



STUTTGART

alpin

Januar 2018

MAGAZIN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS
SEKTION STUTTGART
WWW.ALPENVEREIN-STUTTGART.DE



Winter- touren:

Traumpowder in Japan

Skihochtour im Wallis

Beilagen: Sommer-
und Jugendprogramm



Biwakschachtel

WINTER 2017/18



ZAGTM
CHAMONIX

 **FRITSCHI**
TECTON 12
FREE TOURING MIT POWER



**SKITOURENAUSRÜSTUNG UND SKISETANGEBOTE
AUCH IN UNSEREM ONLINESHOP!**

www.biwakschachtel-tuebingen.de

Es ist geschafft

Unsere vor anderthalb Jahren gekaufte Immobilie Rotebühlstraße 59 A ist seit einigen Wochen voll vermietet und bezogen. Nach einjähriger anstrengender Konzeptions-, Leerräum- und Umbauarbeit ist das Ergebnis schöner, als wir es uns vorstellen konnten. Wir sind stolz darauf!

Die ehemalige „Hausmeisterwohnung“ mit ca. 150m² wurde komplett renoviert und ist seit September an eine 5-Mann-Studenten-WG vermietet. Die ca. 750 m² gewerbliche Flächen haben wir an einen Hauptmieter vermietet, der wiederum (aktuell 8) Untermieter hat. Im Erdgeschoss ist beispielsweise ein hochwertiger Markenbekleidungsladen eingezogen, daneben gibt es einen Schreinerbetrieb und in den oberen Stockwerken kunterbunte Mischung aus kreativen Selbständigen und Start-ups (Sattler, Graphiker, Ingenieure, Produktdesigner, ...).

Unsere eigene Geschäftsstelle bleibt künftig auch dort, wo sie seither war. Allerdings haben wir vor wenigen Wochen auch hier mit einem Umbau begonnen. Ziel dieses ist es, die Nutzungsfläche für unsere Mitglieder deutlich zu vergrößern. So wird beispielsweise die Regalfläche der Bibliothek um mehr als 50 Prozent erweitert: Denn auch in Zeiten von Internetrecherche und GPS-Daten erfreuen sich redaktionell gut aufbereitete und recherchierte Bücher und exakte Karten nach wie vor größter Wertschätzung – dies merken wir täglich in unserer gut besuchten Bücherei. Alle Medien sind im Internet gelistet und abgebildet und können von den Mitgliedern online reserviert werden. In Ergänzung zum erweiterten Regalbestand werden auf der vergrößerten Fläche der Geschäftsräume mehr Plätze zum Lesen und Planen eingerichtet. Plangemäß werden im Lauf des Januars die groben Umbauarbeiten abgeschlossen sein.

Zum Schluss möchte ich noch ein aktuelles Jubiläum einer unserer wichtigsten Gruppen erwähnen: Vor 70 Jahren, am 17.12.1947, wurde die Bergsteigergruppe gegründet. Nach dem Krieg trafen sich hier die kühnsten und besten Alpinisten unseres Vereins, um vor allem im Sommer vorwiegend in den Alpen und Dolomiten schwerste Kletterrouten zu bezwingen. Im Lauf der Jahre hat sich das Angebotsspektrum erweitert: So wird heute zwar nach wie vor geklettert, aber darüber hinaus gibt es gemeinsame Ausfahrten für Skitouren, Mountainbike, Bootfahren und Wandern.

Ich wünsche den Mitgliedern der Bergsteigergruppe und uns allen einen schneereichen und unfallfreien Winter.

Ihr



Fritz Bauer (Vorsitzender)



14 INTERVIEW: ARVED FUCHS



14 INTERVIEW
Arved Fuchs: Grönland – 35 Jahre Abenteuer
in Schnee und Eis

18 PORTRÄT
Alfred Jennewein

BEILAGEN
DAV Stuttgart alpin
Programme:
- Sommerprogramm
- Jugendprogramm



20 SKIHOCHTOUREN IM WALLIS

20 SKITOUREN
Skihohtouren im Wallis

24 FREERIDE
Nippon Powder: Freeride-Touren in Japan

30 SCHNEESCHUHBERGSTEIGEN
34 Schneeschuhtouren im Martelltal
Schneeschuhohtouren rund um die
Martin-Busch-Hütte

36 TREKKING
Pamir – wild, schön und einsam

Impressum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein
Sektion Stuttgart e.V.,
Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart,
Tel. 0711/ 3422400, Fax 0711/ 34224019
web: www.alpenverein-stuttgart.de
mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de
Redaktion: Frank Böcker
Redaktionsteam: Vorstand und Jugend der
DAV Sektion Stuttgart.

An dieser Ausgabe wirkten mit:
David Brenner, Andi Fichtner, Sascha Koller,
Wolfram Kutschker, Matthias Lenz, Gisela
und Alex Metzler, Michael Müller, Tatjana
Pannek, Maëlle Reim-Braun Jens Rohloff,
Sina und Lea Roller, Barbara und Sven Schmid,

Marcel Sperr, Roland Stierle, Analilia Stumpf,
Christina Schurk, Heiko Wiening.
Jugendseiten: Bettina und Christian Alex,
Anna Gomeringer.

Die mit Namen oder Signum des Verfassers
gekennzeichneten Beiträge geben dessen
Meinung, nicht die des Herausgebers
wieder. Die Redaktion behält sich Veröf-
fentlichung, Kürzung, Bearbeitung sowie
Erscheinungszeitpunkt von Beiträgen und
Leserbriefen vor.

Redaktionsschluss:
Heft 1 (erscheint am 02.01.): 1. Nov.
Heft 2 (erscheint am 01.04.): 2. Januar

Heft 3 (erscheint am 15.06.): 1. April
Heft 4 (erscheint am 15.09.): 1. Juli

Anzeigen-Annahme:
Geschäftsstelle, Tel. 0711/ 34 22 400
mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

Grafik, Satz:
Frank Böcker, Schwedl-Hofmann.de

Druck: Bechtle Druck Esslingen,
S. 3-58 auf Recycling-Papier

Titelbild: „Dropin“ in den Sushi-Powder.
Auf der Abfahrt vom Grand Hirafu nach Hana-
zono, Hokkaido, Japan. Foto: Lisa Padotzka

Bankverbindung:
Volksbank am Württemberg eG,
IBAN: DE49 6006 0396 1514 7000 00
BIC: GENODES1UTV

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Di., Mi., Do. 11:30-19:00 Uhr
Fr. 11:30-16:00 Uhr



TREKKINGTOUR IM PAMIR 36



ALPINCAMP IN AILEFROIDE 46

FORUM

- 6 Mitgliederversammlung 2017
- 7 Berg 2018 – das neue DAV-Jahrbuch
- 7 Zum Tod von Willi Haar
- 8 Aus Bücherei und Ausrüstungsverleih
- 9 Projekt Klettern in Baden-Württemberg
- 10 Climbing Team: Rückblick auf die Wettkampfsaison
und aktuelle Wettkampfergebnisse
- 11 Mitglieder des Climbing Teams stellen sich vor
- 12 Climbing Team am Big Ben über Monaco

JUGEND

- 44 Editorial: Die Zeit vergeht wie im Flug
- 45 Neue Jugendgruppe – Die Kletterluchse
- 46** Alpincamp in Ailefroide

VORSCHAU & TERMINE

- 57 Veranstaltungen, Touren, Kurse der Sektion Stuttgart

SERVICE

- 7 Mitgliedervorträge
- 43 Kooperationsvorträge Traum und Abenteuer
- 50** Im Blickpunkt: Hütten und Kletteranlagen
der DAV Sektion Stuttgart
- 52 Aktiv in unseren Gruppen
- 54 Alpiner Mitgliederservice
- DAV Geschäftsstelle
- Ausrüstungsverleih
- Alpine Bibliothek
- 55 Mitgliederwerbung
- 56 DAV Mitgliedschaft, Antrag
- 56 Datenschutzerklärung
- 58 Unsere Verstorbenen



KURZ NOTIERT

Mitgliedsausweis 2017 gültig bis Ende Februar 2018

Die neuen Mitgliedsausweise 2018 werden in der zweiten Februarhälfte bundesweit zentral versandt. Die Ausweise 2017 sind – wie auf deren Vorderseite abgedruckt – gültig bis 28. Februar 2018, so dass zu keinem Zeitpunkt eine Gültigkeitslücke entsteht. Neumitglieder erhalten ihren Erstausweis selbstverständlich sofort nach dem Sektionsbeitritt.

Wolfswege im Schwarzwald

Mit dem 18 km langen Wolfssteig wurde ein symbolischer Weg für die Rückkehr des Wolfs ausgewiesen. Er ist Teil der drei neuen Tourismusprojekte im Landkreis Waldshut, die Bevölkerung und Gäste auf die Rückkehr der Wölfe vorbereiten wollen. Ergänzend zum Wolfsteig hat die Forstverwaltung eine ehemalige Forsthütte beim Bannwald Schwarzahalden bei Höchenschwand zu einem Ort der Begegnung und Wissensvermittlung über den Wolf umgebaut. Die Wolfshütte wird als kleines Schulungszentrum genutzt werden können, ist allerdings nicht ständig geöffnet. Außerdem wurde dort ein 4 km langer Erlebnisweg Wolf eingerichtet.

Pasterze im Zeitraffer

Ein Gletscher im Fluss: Die ZAMG – Österreichs Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik – präsentiert eine Zeitraffer-Animation des Hufeisenbruches der Pasterze am Großglockner. Sie besteht aus täglich aufgenommenen Bildern einer automatischen Kamera von Oktober 2015 bis August 2017. Der Zeitraum schmilzt im Video auf wenige Sekunden zusammen, zu sehen unter www.youtube.com/watch?v=5a0ztROZBeQ

Mitgliederversammlung 2017

Die Versammlung fand am 20. Oktober im Veranstaltungszentrum Waldaupark statt



Die Vorstandsmitglieder – der stellvertretende Vorsitzende Helmut Reinhard (rechts) leitete die Versammlung

Außergewöhnliche Tagesordnungspunkte gab es in diesem Jahr nicht, Anträge lagen keine vor. Helmut Reinhard konnte im Jahresbericht 2016 von sehr guten Zahlen und gesunden Finanzen berichten. Zum Ende 2016 betrug der Mitgliederstand 25.750, eine exakte Verdoppelung innerhalb 10 Jahren. Markantes Ereignis 2016 war zweifelsohne der Kauf der Immobilie Rotebühlstraße 59 A, in welcher sich seit Jahrzehnten die Sektionsgeschäftsstelle befindet. Für die Sektion bedeutet der Kauf eine enorm wichtige Weichenstellung in eine autarke, finanziell abgesicherte Zukunft am Standort Rotebühlstraße und eine konsequente Umsetzung des entsprechenden Beschlusses der Mitgliederversammlung 2014. Im Bereich Hütten sticht aus den allgemein positiven Ergebnissen das Edelweißhaus heraus, welches nach Sanierung und Pächterwechsel mit einem Allzeithoch von knapp 3000 Übernachtungen seine Nächtigungszahl im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat.

Bei den Wahlen wurden die stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Bettina Grözinger, Helmut Reinhard sowie Schatzmeisterin Juliane Kessler für eine weitere 3-jährige Amtszeit gewählt. Auch bei Hüttenwarten und Referenten herrscht Kontinuität: Alle zu Wählenden wurden bestätigt; neu und durch entsprechende Wahl der Versammlung bestätigt ist die Rochade der Ämter zwischen Kai Schroeder, jetzt Ausbildungsreferent, und Thorsten Schmid, nun Sommerteamleiter.

Der ausgeglichene Haushalt 2018, in welchen auch eine Sondertilgung des zum Immobilienkauf aufgenommenen Darlehens eingepreist ist, wurde von der Versammlung einstimmig mit einer Enthaltung verabschiedet. Mit einem Dank an alle Aktiven, insbesondere an den im September aus der Bücherei ausgeschiedenen Günter Holl, schloss Helmut Reinhard die Versammlung.

Frank Böcker

stadtmobil
carsharing

Carsharing:
flexibel, kostengünstig,
umweltfreundlich

0711 94 54 36 36 · stadtmobil-stuttgart.de

KLETTERN	SNOWBOARDEN	SURFEN	LONGBOARDEN
<p>LEUSCHNERSTR. 14 70174 STUTTGART</p> <p>WWW.KOLLEKTIV-SPORTS.COM</p> <p>FON 0711 - 633 22 00 FAX 0711 - 633 22 01 INFO@KOLLEKTIV-SPORTS.COM</p>			

Die Vorträge von Mitgliedern für Mitglieder. Die VHS Stuttgart bietet als Mitveranstalter im „Treffpunkt Rotebühlplatz“, mitten in der City, einen hervorragenden Rahmen. Kein Vorverkauf, Karten an der Abendkasse.



Berg 2018

Der Klassiker: Das neue Alpenvereinsjahrbuch bietet wieder spannende Beiträge und hochwertige Fotos



Die jährliche Konstante der Alpinliteratur

Dort wo Österreich mit 3798 Metern am höchsten ist, sorgen geologische, geographische und historische Phänomene für spannende Themen und Geschichten. Die Rubrik BergWelten beleuchtet in diesem Jahr den Großglockner, nach wie vor einer der begehrtesten und beliebtesten Berge für Bergsportler.

BergFokus widmet sich in diesem Jahr dem komplexen Themenfeld von Bergsport und Gesundheit. Gesundheit gilt den

meisten Menschen als ihr höchstes Gut und sich mit Gleichgesinnten in der Natur zu bewegen als „Glücksfaktor“ im Leben. Wissenschaftler bestätigen die signifikant positive Wirkung des Bergwanderns auf die physische und psychische Gesundheit. Gleichzeitig birgt Bergsport aber auch Risiken. BergFokus beleuchtet die ganze Bandbreite von Bergsport und Gesundheit auf neuestem Wissensstand.

Über diese beiden Schwerpunkte hinaus kommt neben vielen weiteren Themen dem Fortschreiben der alpinen Chronik eine besonders wichtige Rolle zu, schließlich verkörpert das Jahrbuch selbst ja bereits eine Form der Geschichtsschreibung.

„Berg 2018“ kostet 18,90 Euro. DAV-Mitglieder erhalten außerdem gratis die neu aufgelegte AV-Karte 40 „Glocknergruppe“ dazu. Das Buch ist in unserer Geschäftsstelle erhältlich oder auch unter www.dav-shop.de bestellbar.

Wolfram Kutschker

Zum Tod von Willi Haar

Der ehemalige Hüttenwart des Alhauses ist im Herbst 2017 verstorben

1980 wurde er von der Mitgliederversammlung der Sektion Stuttgart als Nachfolger von Heinz Raidt zum Hüttenwart des Alhauses gewählt. Zu seiner großen Aufgabe gehörte neben der Organisation regelmäßiger Hüttendienste der Hüttenanbau. Bei seinem Amtsantritt wurde ein 3-stöckiger Anbau auf der Nordseite des Alhauses beschlossen, weil insbesondere für die Jugend zu wenig Platz zur Selbstversorgung blieb. Die Jugend bekam damit bei der Fertigstellung 1983 einen großen Übernachtungs- und Selbstversorgerbereich im Untergeschoss. Aus beruflichen Gründen übergab Willi sein Amt nach 8 Jahren an das Ehepaar Bammert. Willi Haar hat mit seinem Engagement einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unseres Stützpunktes auf der Gutenberg Alb geleistet.

Roland Stierle

I. Schmid, R. Sperlich: Skihochtour Giro del Gran Paradiso

25.01.2018



Ingo Schmid und Rolf Sperlich waren mit weiteren Mitgliedern der Bergsteigergruppe sechs Tage auf Skihochtour rund um den 4061 m hohen Gran Paradiso im gleichnamigen ältesten italienischen Nationalpark. Natürlich war dabei eine Besteigung dieses höchsten Berges der Grajischen Alpen inbegriffen. Die Tour führte entgegen dem Uhrzeigersinn von Valnontey um das Massiv bis nach Lillaz. Stützpunkte waren die Hütten Rifugio V. Sella, Rifugio Chabot, Rifugio V. Emanuele, Rifugio Pontese. Die Unternehmung war geprägt von hochalpinen Gipfeln langen Aufstiegen und Pässen im vergletscherten Hochtourenengelände und immer wieder epischen Abfahrten. Allen Skibergsteigern, die längere Durchquerungen mögen, wird der Vortrag wärmstens empfohlen.

Donnerstag, 25.01.2018, VHS-„Treffpunkt Rotebühlplatz“, Rotebühlplatz 28, Stgt, Theodor-Bauerle-Saal, 20: 00 Uhr
Karten an der Abendkasse DAV-Mitglieder € 5,00, Nichtmitglieder € 10,00

Birgit Hitz: Island im Winter

16.02.2018



In Island geht das Frühjahr schnell in den kurzen Sommer über und nach einer Woche Herbst ist es schon wieder Winter, der nach dem alten isländischen Kalender am Sonnabend zwischen dem 21. und dem 27. Oktober beginnt. Von Juni bis August ist Hauptreisezeit, obwohl Island das ganze Jahr über für seine Besucher viel bietet und jede Reisezeit ihre Höhepunkte hat: Im Winter kann man wunderschöne Eishöhlen erkunden, Polarlichter sehen und hat die Nationalparks, Canyons und Wasserfälle fast für sich allein. Im Vortrag wird von einer dreieinhalbwöchigen Reise ab dem isländischen Winteranfang entlang der Ringstraße mit unzähligen Abstechern zu Gletschern, Wasserfällen, Torfhäusern, Canyons und in Eishöhlen berichtet.

Freitag, 16.02.2018, VHS-„Treffpunkt Rotebühlplatz“, Rotebühlplatz 28, Stgt, Robert-Bosch-Saal, 20: 00 Uhr
Karten an der Abendkasse DAV-Mitglieder € 5,00, Nichtmitglieder € 10,00

Gisela und Alex Metzler: Klettersteige in den Dolomiten

22.03.2018



Die Dolomiten gelten als Mutterland der Klettersteige. In den Kalkwänden der Südtiroler Bergriesen gab es bereits eine Vielzahl der ausgesetzten, versicherten Steiganlagen, als sie im restlichen Alpenbogen noch eine Ausnahmeerscheinung waren. Häufig als militärische Nachschubwege im Ersten Weltkrieg an der Gebirgsfront zwischen Österreich-Ungarn und Italien angelegt, entwickelten sich die Steige später zum Magneten ambitionierter Tourengerher. Führen sie doch in spektakulärer Linienführung durch Felswelten, die sonst nur den Kletterern vorbehalten sind. Mehrfach haben Gisela und Alex Metzler in unterschiedlichen Dolomitenmassiven eine Vielzahl der dortigen Klettersteige begangen.

Donnerstag 22.03.2018, VHS-„Treffpunkt Rotebühlplatz“, Rotebühlplatz 28, Stgt, Robert-Bosch-Saal, 20: 00 Uhr
Karten an der Abendkasse DAV-Mitglieder € 5,00, Nichtmitglieder € 10,00



AKTIV ABSEITS DER PISTE

Breites Bücherangebot für zahlreiche Winteraktivitäten



Winterliche Büchervielfalt findet sich in unseren Regalen nicht nur für Skitourengänger

Dass unsere Bibliothek mit einer sehr großen Zahl an **Skitourenführern** aufwartet, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Aber es muss nicht immer gleich die Skitour sein – auch Winterwandern oder Rodeln bieten viel Spaß und Bewegung für Groß und Klein. Wer den Winter auf eigene Faust planen und genießen möchte, der findet bei uns die nötige Inspiration.

Allgemein: Dem DAV sehr am Herzen liegt das Thema „Lawinen“. Unser Bestand umfasst diesbezüglich mehrere Lehrbücher, darunter das Werk „Lawinkunde“ aus dem Bruckmann-Verlag. Mit Kapiteln wie „Typische Lawinensituationen“ lassen sich Grundkenntnisse anlesen und auffrischen.

Eine ungewöhnliche Ideen-Sammlung für Winteraktivitäten vereint der Führer „Winter im Allgäu“ von Helmut Dumler. Ob Eislaufen, Kutschfahrten, oder Besuch von Weihnachtsgrippen – mit Tipps zu Orten und Anbietern wird der Leser zum Genießen der kalten Jahreszeit abseits von Pisten und Loipen eingeladen.

Langlauf: Neu im Bestand ist das Lehrbuch „Skilanglauf“ von Verena Niebling, unter anderem mit Tipps zum Sommertraining. Wer lohnenswerte Ziele sucht, wird im „Loipenführer Allgäu, Tirol“ von Klaus Schlösser fündig; Rundkurse für Anfänger werden ebenso beschrieben wie anspruchsvolle Strecken für sportlich ambitionierte Läufer. Für Freunde von Wien und Umgebung bietet der Bergverlag Rother den Führer „Die schönsten Langlaufgebiete Ostösterreichs: Wiener Loipen“.

Schneeschuhwandern: Anregungen für Tagesausflüge bietet „Schneeschuhwandern“ von Claudia und Rainer Haas mit Details zu 34 Touren im Naturschutzgebiet Feldberg im Schwarzwald. An alle Neueinsteiger richtet sich das Lehrbuch, „Schneeschuhsgehen“ von Christian Schneeweiß: Kapitel wie „Der richtige Schneeschuhs“ und „Die richtige Gehtechnik“ liefern Informationen zu Ausrüstung, Technik und Sicherheit.

Rodeln: Eine schöne Übersicht finden Interessierte im „Rodelatlas“ von Stefan Herbke mit 75 Schlittenbahnen in Deutschland und den Alpen. Wer weitere Vorschläge sucht, vertieft sich in den „Schlittel- & Rodelführer Schweiz“ aus dem Werd-Verlag oder in den Führer „Rodeln: Allgäuer Alpen mit Lechtal und Bregenzerwald“ der Autoren Rosemarie und Georg Loth. Letzterer punktet mit einer Liste zu besondere Rodelbahnen und Rodelbahnen mit Nachtbeleuchtung.

Winterwandern: Lust auf Winterwandern machen gleich mehrere aktuelle Bücher aus unserem Sortiment, darunter „Meine Lieblings-Wanderungen im Winter“ mit 35 Wanderungen zu gemütlichen Hütten in den Bayerischen Voralpen von Heinrich Bauregger, „Meine Lieblings-Winter-Alm Bayerische Hausberge“ aus dem J.Berg-Verlag mit 27 Wanderungen zu ganzjährig geöffneten Hütten und Almen sowie „Winterwandern Südtirol, Dolomiten“ von Leo Brugger.

Eisklettern: Brandneu aufgenommen haben wir den „Eiskletterführer Südtirol, Dolomiten“, erschienen 2017 (2. Aufl.) im Panico Alpinverlag. Im Lehrbuch „Das Eiskletterbuch, Richtig Bewegen und Sichern im Eis“ vermittelt Timo Moser Wissen zu Themen wie Knotenkunde, Anseilmethoden, und Standplatzbau im Eis. Ähnlich aufgebaut wie ein modernen Kletterführer mit Fotos und Topos ist der „Eiskletterführer Bregenz bis Garmisch“, ebenfalls aus dem Panico Alpinverlag.

Klettern im Winter: Wenn es kalt wird, zieht es Kletterer in Richtung Sonne. Neben einer Riesenauswahl an Sportkletterführern für südliche Gefilde, die in unserer Bibliothek warten, empfehlen wir als Begleiter für die eher alpin orientierten Kletterer das Buch „Winterfluchten“ von Richard Goedeke. 185 Mehrseillängenrouten in Südeuropa machen die Auswahl nicht leicht.

Sascha Koller

Projekt Klettern in Baden-Württemberg

In mehreren Klettergebieten des Landes gab es positive Vorgespräche zur naturverträglichen Verbesserung von Klettermöglichkeiten



Für das Klettergebiet Blautal fand im Juni 2017 bereits ein Runder Tisch mit allen Akteuren, insbesondere Landratsamt, Naturschutz und Kletterer statt. Der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz (AKN) Blautal hat inzwischen seine Vorschlagsliste überarbeitet und konkretisiert. Die Gespräche sollen im Dezember fortgesetzt werden.

Zur Finanzierung der anstehenden ökologischen Gutachten hat der DAV-Landesverband Gelder in den Haushalt 2018 eingestellt. Stefan Lindemann steht auch 2018 als hauptamtlicher Projektleiter für den

DAV-Landesverband zur Verfügung und unterstützt die AKN bei der Erstellung von Konzeptionen.

Der DAV möchte mit dem Projekt „Klettern in Baden-Württemberg“ die Kletterregelungen in Baden-Württemberg anpassen. Nach fachlicher Prüfung und in enger Zusammenarbeit mit Behörden und Naturschutz sollen Felsen für den Klettersport geöffnet werden. Im Fokus stehen im Sinne des Natur-, Arten- und Biotopschutzes Felsen und Steinbrüche, an denen naturverträgliches Klettern möglich ist.

Heiko Wiening



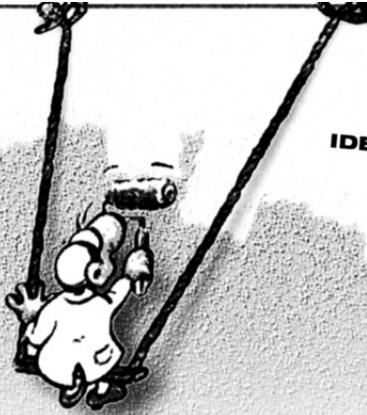
**BIBLIOTHEK
online**
DAV SEKTION STUTTGART

stuttgart-alpin.de/
bibliothek

**8000
Medien**

**Bücher, Karten, Sach- und
Lehrbücher u.v.m. über die
Alpen und weltweit**
online recherchieren
online reservieren
kostenlos leihen





- FASSADEN- und RAUMGESTALTUNG
- ALTBAURENOVIERUNG
- IDEEN FÜR FORM UND FARBE**
- KORK- und TEPPICHBÖDEN
- BIOLOGISCHE ANSTRICHSYSTEME

PETER BACHMANN
MALER- und LACKIERBETRIEB

ROHRACKERSTR. 144 • 70329 STUTTGART



TEL 0711/4201022
FAX 0711/422281



Möbel ■ **Planung** ■ **Design**

Lösungen für Ihre Räume
Innenausbau
Individuelle Möbel
Maßanfertigung
vom Schreiner

■

Michael Wanninger
Rosenwiesstr. 7
70567 Stuttgart
Telefon 0711/7 19 66 38
Telefax 0711/7 19 66 39
post@m-wanninger.de
www.m-wanninger.de



▲ Dorian (links) in Heilbronn auf dem Treppchen bei der Siegerehrung für die Gesamtwertung ▲ Philip in Heilbronn in seiner zweiten Qualifikationsroute → Pauline beim BaWü Cup in Heilbronn



Die Wettkampfsaison 2017

Ein Resümee

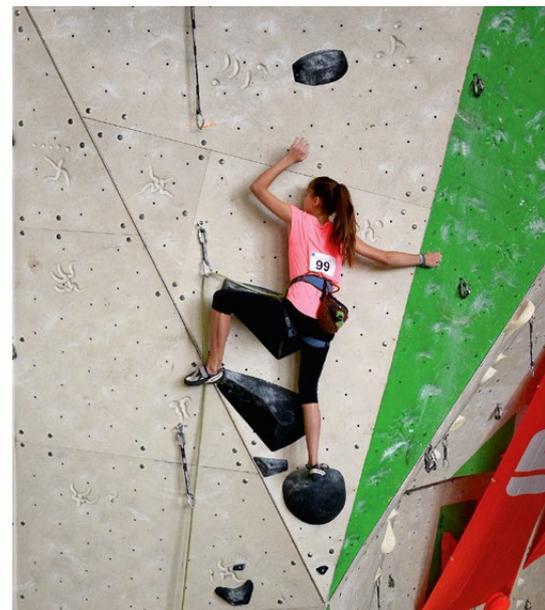
Auch 2017 war für das Climbing Team und sicherlich auch alle anderen Wettkämpfer wieder ein ereignis- und eben auch wett-kampfreiches Jahr. Wer nicht ins Wett-kampfgeschehen involviert ist, wird sich schwer vorstellen können, wie viele Wett-kämpfe es in einem Jahr geben kann: plus-minus 15 Wettkämpfe, natürlich je nach Startberechtigung.

Los ging es mit dem Auftaktwettkampf in Tübingen schon im Februar. Bouldern war hier genauso wie in München (Süddeutsche),

Dresden (DJC), Heilbronn (BaWüJC), Hannover (DJC) und Zweibrücken (DJC) angesagt.

Kurz darauf folgten dieses Jahr wie üblich die ersten Speed- und Lead Wettkämpfe. Speedwettkämpfe gibt es üblicherweise einen pro Wettkampfserie (also je einen auf BaWü- und Deutschlandebene). Diese fanden dieses Jahr in Hilden (DSC) und wenig später in Reutlingen (BaWüJC) statt.

Tja, und dann kommen üblicher Weise die Lead Wettkämpfe, von denen es auch noch einmal



eine ganze Menge gibt. Immerhin sechs Wett-kämpfe waren es für einige unserer Athleten.

Ich finde, es ist wirklich bemerkenswert, dass unsere Athleten mit so viel Spaß und Engagement bei der Sache sind. Daher möchte ich an dieser Stelle einmal ganz offiziell sagen: Toll gemacht! Und das nicht nur an die Athleten des Climbing Team, sondern an alle, die an den Wettkämpfen teilnehmen und sie zu dem machen was sie mittlerweile sind: Spannende, Spaßige, unterhaltsame – schlicht tolle Veranstaltungen. Ganz im Ernst: Wer noch nie bei einem Kletterwettkampf zugesehen hat, sollte sich das unbedingt mal vornehmen!

Michi Müller

+++++ aktuelle Ergebnisse +++++

SÜDDEUTSCHE MEISTERSCHAFT LEAD NEU-ULM 24.09.2017

Damen:
Lina Himpel, 1. Platz
Sina Roller 5. Platz
Malena Schmidt 18. Platz
Herren:
Jens Rohloff 6. Platz
Nicolas Schall 19. Platz
Thomas Stoll 30. Platz
Jannes Marx 40. Platz
Simon Eppinger 36. Platz

8. DEUTSCHER JUGENDCUP LEAD BARCKEL 07.10.2017

Jugend A weiblich
Malena Schmidt 13. Platz
Jugend A männlich
Jannes Marx 14. Platz
Jugend B männlich
Dorian Zedler 32. Platz

BAWÜ JUGENDCUP LEAD HEILBRONN, 14.10.2017

Jugend A weiblich
Malena Schmidt 8. Platz
Jugend A männlich
Jannes Marx 3. Platz
Max Fiebertshäuser 8. Platz
Vincent Kurrle 10. Platz
Falk Rohloff 14. Platz

Jugend B männlich

Dorian Zedler 4. Platz
Jona Marx 6.
Phillip Arndt 11.
Julian Schuster 13
Theodor Bauer 14.
Jugend B weiblich
Yaiza Natterer 7.
Pauline Springer 10.
Jugend C männlich
David Brenner 7.
Ben Pfeifer 3.

KIDS CUP FRIEDRICHSHAFEN 22.10.2017

Mädchen 1:
Linda Brombeis 9.
Floreana Gözl 13.
Mädchen 2:
Analilia Stumpf 1.

Maelle Reim-Braun 3.
Alessia Künstle 11.
Lotta Banzhaf 15.

Jungs 1:
Robin Schüßler 4.
Jonathan Wachter 5.
Andrin Zedler 10.

Jungs 2:
Len Bernd 6.
Basili Katirizipis 10

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT LEAD HILDEN 04.11.2017

Damen:
Sina Roller 25. Platz
Herren:
Jens Rohloff 27. Platz



Name:
 · David Brenner
Alter:
 · 13

Wie lange kletterst du?
 · Seit 2010

In welcher Gruppe des Climbing Teams bist du?
 · Talentfördergruppe

Was war dein schönster Moment beim Klettern?
 · Die Freizeiten

Was ist dein größtes Ziel beim Klettern?
 · Als ich meine erste 7- endlich geschafft habe

Beschreibe deine Kletterlaufbahn?
 · Spaß
 · Mein Traum wäre einmal bei der Olympiade und den Adidas Rockstars teil zu nehmen

Was war dein größter Erfolg beim Klettern?
 · 1 Jahr Schnupperklettern in der Römerschule
 · 3 Jahre in einer Kindergruppe auf der Waldau
 · Seit 3 Jahren im Climbing Team

Liblingskrafttrainingübung?
 · In Fontainebleau eine 6c am letzten Tag im letztem Go

Liblingskrafttrainingübung?
 · Hangelboulder / Parcour

Mitglieder des Climbing Teams stellen sich vor



Name:
 · Analia Stumpf
Alter:
 · 9

Wie lange kletterst du?
 · 7,5 Jahre

In welcher Gruppe des Climbing Teams bist du?
 · Talente

Was war dein schönster Moment beim Klettern?
 · Als ich mit Maelle Sturztraining gemacht habe.

Welche ist deine Lieblingsdisziplin beim Klettern?
 · Bouldern

Was ist dein größtes Ziel beim Klettern?
 · Mein größtes Ziel ist es, eine Weltmeisterschaft zu gewinnen.

Beschreibe deine Kletterlaufbahn:

· Als ich 2 Jahre alt war, habe ich eine Kletterwand in mein Zimmer bekommen, dann hat mich Mamas Freundin mal mitgenommen. Das hat mir dann so gefallen, dass Mama mich mit 6 Jahren zum Klettern angemeldet hat. Jetzt, 3 Jahre später, bin ich bei den Talenten

Was war dein größter Erfolg beim Klettern?
 · Baden-Württembergische Kids-Cup-Siegerin 2016.

Liblingskrafttrainingübung?
 · Klimmzüge



Name:
 · Jens Rohloff
Alter:
 · 20

Wie lange kletterst du?
 · Seit ca.10 Jahren

In welcher Gruppe des Climbing Teams bist du?
 · Leistungsgruppe

Welche ist deine Lieblingsdisziplin beim Klettern?
 · Klettern und Bouldern

Was ist dein größtes Ziel beim Klettern?
 · schwer klettern, viel Reisen und natürlich Spaß dabei haben

Beschreibe deine Kletterlaufbahn?
 · 2006 habe ich mit dem Klettern in Stuttgart auf der Waldau begonnen. 2009 bin ich schließlich in der Leistungsgruppe gelandet. Dort trainiere ich seitdem mehrmals in der Woche.

· Als Trainer im Climbing Team versuche ich seit etwa 3 Jahren meine Erfahrungen am Fels und beim Wettkampf an den Nachwuchs weiterzugeben.

Was waren deine größten Erfolge beim Klettern?

· der Durchstieg des Klassikers "la Rose et le Vampire"(8b) in Buoux (Frankreich),
 · "Zentrifuge"(8b+) im Frankenjura
 · "Au borde de l'eau" (8a,flash) in Südafrika
 · und natürlich die Erstbegehung von "Tree Massacre"(8b) in Flatanger (Norwegen)



Name:
 · Mäelle Reim-Braun
Alter:
 · 9 Jahre alt

Wie lange kletterst du?
 · seit 6 Jahren

In welcher Gruppe des Climbing Teams bist du?
 · Talent-Minis

Was war dein schönster Moment beim Klettern?
 · Mehrseillängenklettern in Chamonix / Frankreich mit Blick auf Mont Blanc 2017 (Index und Mani politi)

· Wettkämpfe mit der Gruppe und den Trainern der Talent-Minis (Sina, Lea, Jan, Michi und viele mehr)

Welche ist deine Lieblingsdisziplin beim Klettern?
 · Bouldern und Seilklettern

Was ist dein größtes Ziel beim Klettern?
 · immer fit beim Klettern bleiben
 · bald eine 7 klettern und wenn ich älter bin, ist ein großes Ziel eine 8 in der Halle zu klettern
 · schwere Routen im Vorstieg am Fels

Beschreibe deine Kletterlaufbahn?

· mit meiner Mutter war ich beim Krabbelklettern ab 9 Monate (meine Mama ist geklettert und ich mit den anderen Babys gekrabbelt), dann erste Versuche am Fels in der „Fränkischen“ mit 3 Jahren. Mit 7 wurde ich bei den Talent-Minis aufgenommen und habe seitdem viel Spaß beim Klettern in der Halle und draußen am Fels

Was war dein größter Erfolg beim Klettern?

5. Platz beim Kids Cup BaWü 2016
 · erster Vorstieg einer 6- am Fels in der Fränkischen Schweiz 2017

Liblingskrafttrainingübung?
 · Hangeln an Klettergerüsten



Am Big Ben über Monaco

Text: Sina Roller und Lea Roller | Fotos: Simon Eppinger und Michael Müller



▲ Logenplatz über Monaco: im Sektor „Big Ben“ des Klettergebiets La Turbie ▶ Am Grand Face ist alles voller beeindruckender Sinter ▲ Lea klettert fast schon überm Meer

Diesen Herbst gab es wieder eine der zahlreichen und schönen Ausfahrten des Stuttgarter Climbing Teams. Dieses Mal konnten leider die jüngeren Mitglieder unsers Teams nicht mit dabei sein, denn die Schule hatte schon wieder begonnen. Nur den Studenten unter uns waren nach den letzten Prüfungen noch zwei freie Wochen vergönnt. Für zwei Wochen, so dachten wir, lohnt es sich auch einmal etwas weiter weg zu fahren, und so stießen wir nach einer Recherche in den Kletterführern der Sektion Stuttgart auf ein Klettergebiet in der Nähe von Monaco. Dieses schien all unseren Wünschen gerecht zu werden: Gutes Wetter und viele schöne Routen, die von den Schwierigkeitsgraden für alle, die dabei waren etwas zu bieten hatten.

Ein Gebiet, das weiter weg ist, hat den Nachteil, dass man auch länger braucht, um dorthin zu kommen. So kamen wir erst nach

einer 10-stündigen Autofahrt endlich am Campingplatz an. Leider stellte sich schon 5 Minuten später heraus, dass dieser bereits geschlossen hatte! Den Sprachdifferenzen und dem kleinen Handydisplay geschuldet, hatten wir dieses klitze kleine Detail bei der Auswahl des Campingplatzes wohl übersehen. Also alle wieder ins Auto und weiter geht's zum nächsten Campingplatz. Der hatte dann glücklicherweise auch geöffnet.



Zum Glück hatte sich die lange und anstrengende Fahrt aber gelohnt! Die Klettergebiete, in denen wir uns aufhielten, hatten alle ihren Charme. Zunächst gibt es das

kleine Gebiet „Gorbio“, welches zu Fuß von unserem Campingplatz zu erreichen war. Der Sektor, in dem es die schwereren Routen gibt, befindet sich in einer Grotte mitten in der Wand, die nur über einen zugewachsenen Klettersteig zu erreichen ist. Hier fühlten nicht nur wir uns sehr wohl, sondern auch eine Schar kleiner, flinker Vögel, die ihre beeindruckenden Flugmanöver übten und dabei zum Teil nur eine Armeslänge entfernt an unseren Köpfen vorbei zischten. Allein dafür hatte sich der dornige Zustieg gelohnt. Aber auch die Routen haben uns gut gefallen. Besonders eine 7a+, bei der wir unsere kompletten Körper in einem Loch versenken und so gemütlich etwas Pause machen konnten, bevor wir den Rest der Route angingen.

Das zweite Gebiet, das wir erkundeten, ist das Gebiet „La Turbie“. Für uns waren vor allem die Sektoren „Big Ben“ und „Grande



►► Ein einziges Lichtermeer

Face“ spannend, die auch eine sehr hohe Dichte an Routen im französischen siebten Grad bieten. Im „Grande Face“ ziehen perfekte Sinter zum Teil ganze 40 m lange Routen hinauf, und eine Route ist schöner als die andere! Im Sektor „Big Ben“ gibt es eine gigantische Grotte, deren Anblick die Mühen beim Zustieg belohnt. Wer gerne steile Routen klettert, kann hier einmal durch die gesamte Grotte klettern. Von beiden Sektoren und insbesondere vom Parkplatz hat man darüber hinaus noch einen wunderschönen Blick aufs Meer und Monaco. Da wir zwei Hobby-Fotografen dabei hatten, gab es natürlich auch eine nächtliche Fotoaktion. Der Anblick der tausend Lichter ist wirklich beeindruckend.

Wie in jedem Urlaub, mussten wir leider auch dieses Mal wieder viel zu früh zurück. Doch das Gebiet wird uns sicher eines Tages wieder zu Gesicht bekommen. ◀◀



Feuer!

Eine erschreckende Erfahrung mussten wir in diesem Urlaub leider auch machen: Spät abends nach dem Klettern stiegen wir auf zum Parkplatz. Es war schon dunkel und Nebel hatte sich vom Meer her über die Felswände gelegt. Das steilste Stück war gerade geschafft, und gedanklich lagen wir fast schon in unseren Schlafsäcken. Doch was war das? Durch den Nebel hindurch sahen wir etwas Rotes flackern. Schlagartig wurde uns klar: Feuer!

Sofort legten wir die Rucksäcke ab, nahmen die letzten halb vollen Wasserflaschen mit und liefen in Richtung der Flammen. Tatsächlich loderte ein kleines Feuer direkt unter einem Busch. Zum Glück konnten wir es austreten und mit unseren dürftigen Wasserresten auch vollends löschen. Erst einmal aufatmen!

Dann kamen uns andere Gedanken. Was sollen wir jetzt tun? Wie war es zu dem Feuer gekommen? Brandstiftung (naja, wohl eher unwahrscheinlich), ein Unfall, Selbstentzündung (wohl kaum, es war Nacht)? Letzten Endes war das Feuer wohl aus Versehen von einer brennenden Zigarette oder etwas Ähnlichem ausgelöst worden. Vermutlich war eine Zigarette in unachtsamer Weise vom darüber liegenden Parkplatzplateau hinunter geworfen worden.

Jedenfalls steht fest: Wären wir 5 Minuten früher oder später an dieser Stelle vorbeigekommen, hätte der ganze Hang in Flammen gestanden. Das zeigt wieder einmal wie vorsichtig und umsichtig sich jeder einzelne von uns in der Natur bewegen sollte. Eine unbedachte Handlung, kann so einiges anrichten.

Michael Müller

POLAR FUCHS

Ein Interview
von Andi Fichtner



35 Jahre Abenteuer in Schnee und Eis – Arved Fuchs zieht es immer dorthin, wo es am kältesten ist auf unserem Planeten, in die Polargebiete der Nord- und Südhalbkugel. Anlässlich seines Vortrags in Stuttgart hat ihn Andi Fichtner interviewt.

Nach 35 Jahren hast du noch immer nicht genug vom ewigen Eis und Schnee, von der Kälte und Kargheit der Landschaft. Was fasziniert dich so sehr an den Polarregionen, in die es dich immer wieder hin zieht?

Es ist eine Reise in das Reich der Sinne. In der Stille dort hört man wirklich die Natur, man hört den Wind, der Geruchssinn wird intensiviert, man sieht anders und viel intensiver. Für mich ist es eine unglaublich ästhetische Landschaft. Wenn du einen Eisberg betrachtest, der im Sommer 24 Stunden am Tag jede Stunde von der Sonne von einem anderen Winkel beschienen wird, dann ist das wie ein Prisma. Er ist mal blau, mal violett, mal weiss, mal rosa. Er ändert sich ständig, und das gilt im Grunde genommen für die ganze Landschaft.

Was hat sich während 35 Jahren auf Expeditionen bei dir verändert?

Anfangs stand eine große Neugierde und ich war hauptsächlich damit beschäftigt, zu überleben. Bei -40°C reagiert der Körper ganz anders und unser Fokus lag darin, das Ziel zu erreichen. Mit zunehmender Erfahrung bin ich viel weniger am Überlegen, z.B. was ich anziehen soll, habe mehr automatische Abläufe. Auch die Instinkte sind inzwischen sehr gut entwickelt: Trägt das Eis, oder trägt es nicht? Dies setzt neue Möglichkeiten im Kopf frei! Heute interessieren uns, mein Team und mich, noch weiter reichende Themen. Bei der Klimaveränderung sehe ich mich als Zeitzeugen. Ich habe das Glück gehabt, all diese Regionen kennengelernt zu haben und fühle mich in der Pflicht eines Chronisten. Wir drehen gemeinsam mit Kamerateams anspruchsvolle Dokumentationen, Wissenschaftler reisen mit uns in schwer erreichbare Regionen des Polarmeers und in diesem Jahr findet unser internationales

Jugendcamp „ICE CLIMATE EDUCATION“ mit Preisträgern zum Thema Umwelt zum 10. Mal statt. Hier machen Fachleute und ich Jugendliche aus aller Welt in arktischen Gefilden mit der Klimaproblematik vertraut.

Wenn man von der Kälte einmal absieht, welchen Gefahren bist du ausgesetzt, wenn du dich in polaren Regionen bewegst?

Die Hauptgefahr ist das Routinedenken! Dies kann oft zum großen Trugschluss werden. Ein kleines Schiff ist im Eis sehr fragil. Man darf nie vermessen werden, Respekt vor Natur und Umwelt muss allgegenwärtig sein. Heil zurückkommen ist das Ziel. Und einfach Spaß haben im Team, in der Natur zu leben, das ist mir auch viel wichtiger, als der Welt zu beweisen, wie leistungsfähig ich bin.

Siehst du dich als Extremsportler, oder als „Grenzgänger“, wie Messner dich mal bezeichnet hat?

Nein, das passt nicht zu mir. Das Wort „extrem“ ist für mich mit Risiko, mit Wagemut behaftet. Wer als Expeditionsreisender und Abenteuerer ständig sein Leben riskiert, wird in diesem Genre nicht sonderlich alt. Abenteuer finden im Kopf statt, das bedeutet zunächst einmal, die Bereitschaft, sich darauf einzulassen. Überhaupt aufzubrechen. Abenteuer ist für mich die Freiheit, kreativ und quer zu denken. Der Umgang mit Aufgaben, die man sich selbst stellt – ganz wichtig: Im Rahmen der eigenen, realistischen Möglichkeiten.

1988 hast du dein Schiff Dagmar Aaen, einen Fischkutter, gekauft und zum Expeditionsschiff umgebaut. Bist du durch dein Studium (in Schiffsbetriebstechnik) handwerklich so



versiert, dass du vieles selber machen kannst, auch unterwegs?

Durch mein Studium und Arbeit bei der Handelsmarine bin ich in vielen Sachen fit, aber habe zum Beispiel keine Ahnung von Elektronik. Auf unserem Schiff sind wir immer 7 oder 8 Personen als Stamm-Crew, zum Beispiel auch Bergsteiger und Taucher, jeder mit seinem speziellen Aufgabenbereich. Wir erweitern dann auf bis zu 10 Personen mit Wissenschaftlern, Kameraleuten, oft ist auch ein Mediziner dabei. Diese Leute bringen alle noch eigene Qualifikationen mit.

Du holst deine „Dagmar“ gerade wieder frisch überholt aus der Werft – wird sie mit den Jahren immer besser?

Naja, nach den letzten 8 Monaten am Stück auf See mussten wir erst mal vieles reparieren und wieder in Stand setzen. Wir waren fast ein Jahr in der Antarktis, auf Feuerland und in Patagonien unterwegs, das hat ihr ganz schön zugesetzt. Aber sie tut treu ihre Dienste.

Ab wann hattest du die ersten Pläne, Polarforscher zu werden und wie hat dein Umfeld reagiert, als du dann wirklich losgezogen bist?

Ich bin mit meinen beiden Geschwistern in einem Elternhaus aufgewachsen, in welchem Austausch, zum Beispiel das Leben in

Gastfamilien und das Reisen einen hohen Stellenwert einnahm, was zur damaligen Zeit noch sehr ungewöhnlich war. An Sport war ich schon als Kind sehr interessiert, zumindest, wenn er draußen stattfand. Es gab bei uns kein Fernsehen, aber viele Bücher mit Reiseberichten über Expeditionen und Seefahrer. Mit eigener Kraft und einfachsten Mitteln in diesen gigantischen Landschaften unterwegs zu sein, wurde mein Ziel als Heranwachsender. Die Ausbildung in der Seefahrt war ein logischer weiterer Schritt, um mich später einmal selbständig zu machen. Als ich für meinen Traum dann das Studium abbrach, erklärten mich alle in meinem Umfeld für völlig verrückt! Meine Mutter hatte noch am ehesten Verständnis. Sie pflegte zu sagen: „Mach alles, was du willst – aber wenn, dann richtig!“

Es richtig zu machen, bedeutete für mich: Du kannst dich Krankenversichern, als Freiberufler rentenversichern und so versuchte ich alle negativen Argumente, die auf mich hereinprasselten, zu entkräften. Durch meinen Beruf bei der Handelsmarine konnte ich die ersten Touren finanzieren. Mir war aber klar, dass ich nicht ein Leben lang auf Frachtschiffen über die Meere fahren wollte und verlagerte mich dann immer mehr auf die Expeditionen. Auf meinen ersten Touren verschuldete ich mich sehr und musste das über Publikationen und Vorträge



wieder reinbringen. Dies war absolutes Neuland für mich, das es galt, zu erarbeiten – eine spannende Zeit für mich. Glücklicherweise mochten die Leute das lesen, was ich geschrieben hatte und so wurden nach und nach größere Projekte möglich.

Seefahrt hattest du anfangs schon gut beherrscht, aber zum Polarforscher fehlte dir noch einiges...

Als Newcomer fehlte mir die Erfahrung mit Eis und Kälte. Es gab damals auch noch keine richtige Ausrüstung dafür, Publikationen, Internet..., all dies fehlte für die Planung. Ich habe noch astronomisch navigiert, mit künstlichem Horizont und Sextanten. Ich musste herausfinden, wie der eigene Körper auf Kälte reagiert, was man braucht, um nicht auszukühlen. Ich habe dann viel Zeit im Kühlhaus unter Schweinehälften verbracht. Üben von Spaltenbergung, sowie Fels- und Eisklettern in den Alpen, waren wichtige Vorbereitungen. Um alles über Schnee, Iglubau, Schlittenfahren und das generelle Überleben draußen im Eis zu lernen, segelte ich 1979 nach Grise Fjord, der nördlichsten Inuit-Siedlung in Kanada. Es gab kaum Besucher in diesen Regionen, so waren die Inuit einigermaßen erstaunt, als ich da plötzlich ankam und bei ihnen lernen wollte... Aus anfänglicher Zurückhaltung wurde tiefe Freundschaft, die bis heute besteht. Viele Monate habe ich

während der folgenden 3 Jahre mit ihnen verbracht, sie wurden meine Lehrmeister.

Wie konntest du dich mit den Inuit verständigen, besonders am Anfang, als du ihre Sprache noch nicht beherrscht hast?

[grinst] Ich bin, um zu lernen, extra zu den kanadischen Inuit gegangen, weil sie Englisch sprechen. Die Dialekte der grönländischen Inuit sind dagegen sehr vielfältig und manchmal versteht man sich nur mit Händen und Füßen – aber das klappt auch überraschend gut!

Die Ernährung in der Polarregion ist sehr gewöhnungsbedürftig, besonders wenn die Inuit ihre „Spezialitäten“ auf-tischen. Kannst du mittlerweile alles essen?

Verrottete, fermentierte Vögel habe ich schon gegessen und werde nicht krank davon – aber ich kann nicht behaupten, dass es geschmeckt hätte! Robbe roh zu essen, ist eher Alltag, auch die Fettschicht wird mitgegessen, sie liefert wertvolle Stoffe. Auf See ist die Ernährung recht gut, auf Skiexpedition oder mit dem Hundeschlitten habe ich auch schon viel gehungert. Bei der Grönlanddurchquerung 1983 mit dem Hundeschlitten haben wir am Schluss Hundefutter gegessen.

Ab wann spielte der Umweltschutz eine Rolle?

Anfangs gab es Vermutungen, aber ab der Jahrtausendwende, also vor 17 Jahren, wurden die Auswirkungen des Klimawandels ganz offenkundig. Die Arktis ist für mich das Frühwarnsystem der Erde. Sie erwärmt sich doppelt so schnell wie der Rest der Welt! 2002 gelang mir erstmals die Durchsegelung der Nord-West-Passage, ein Schlüsselerlebnis, denn bis dahin versperrten Eisberge die Durchfahrt. Mit Vorträgen und einem Buch zu dem Thema versuche ich, die Menschen auf den Wandel hinzuweisen und zu sensibilisieren.

Wie empfindlich ist das Ökosystem der Polarregionen hinsichtlich des Tourismus? Siehst du Möglichkeiten, wie Menschen diese Region kennenlernen können, ohne sie zu (zer)stören?

Lass mich dies am Beispiel meiner Antarktisdurchquerung Ende der 80er-Jahre erläutern: Es gab dort oben nur eine Forschungsstation, keine Besucher. Die Bevölkerung kannte den Mond, nicht aber die Antarktis. Lobbyarbeit ist nur möglich, wenn sich die Leute dafür interessieren. Nur Wissenschaftler hereinzulassen, wäre sehr elitäres Denken und widerspricht meiner Einstellung. Das Umweltbundesamt hat strenge Regeln und Gebühren für Antarktisreisen aufgestellt. Guides, die vor Ort Reisende betreuen, achten darauf, dass kein Stein mitgenommen wird und dass z.B. die Stiefel beim Betreten der Antarktis sorgsam abgespült werden, usw. Ich wecke mit meinen Vorträgen ja auch Begehrlichkeiten, und interessierte Menschen sollen die Möglichkeit haben, die Polarregionen zu bereisen und ihre verletzbare Schönheit mit eigenen Augen zu sehen. Mit kleinen Kreuzfahrtschiffen, bei denen schwerpunktmäßig das Naturerlebnis im Vordergrund steht, wo Lektoren Vorträge halten, können die Menschen solche Landschaften kennenlernen, ohne ihnen zu schaden.

3 Dinge, auf die du während deiner Polarreisen nicht verzichten willst?

Bücher! Ich hab eigentlich immer etwas zu lesen dabei, Krimis, Literatur..., die ich dann mit den anderen Besatzungsmitgliedern auch gerne austausche. Ich brauche das zum Runterkommen, und man muss sich zwischendurch kopfmäßig auch mal mit etwas anderem beschäftigen, wenn man 3, 4 Monate unterwegs ist, oder auch mal 8 Monate, wie letztes Jahr. Die Wechselseitigkeit bringt den Mehrwert im Leben! Fachliteratur haben wir natürlich auch mit an Bord, wenn wir mal etwas nachschlagen müssen. Ein weiterer wichtiger Gegenstand ist mein Talisman; meine Schwester gibt mir immer ein Halstuch auf die Reisen mit.

So sehr du das ewige Eis liebst was schätzt du am meisten, wenn du wieder Hause kommst?

Menschen, die mir viel bedeuten, die ich lange nicht gesehen habe, das kulturelle Umfeld, im Garten sitzen, Essen gehen, oder ins Kino.... Ich bin kein Aussteiger und schätze diese Sachen sehr.

Bald bist du wieder auf großer Fahrt. Wohin geht es diesmal?

Ich will nur so viel verraten: Ich fahre in die Arktis. Beginn der Tour ist Hamburg, dazwischen liegen die größten Naturlandschaften, die wir haben: die Ozeane. Nach so einer Reise übers Meer dann am Horizont Grönland zu sehen, ist unglaublich – man ist physisch und mental dann richtig angekommen. <<



GRÖNLAND -

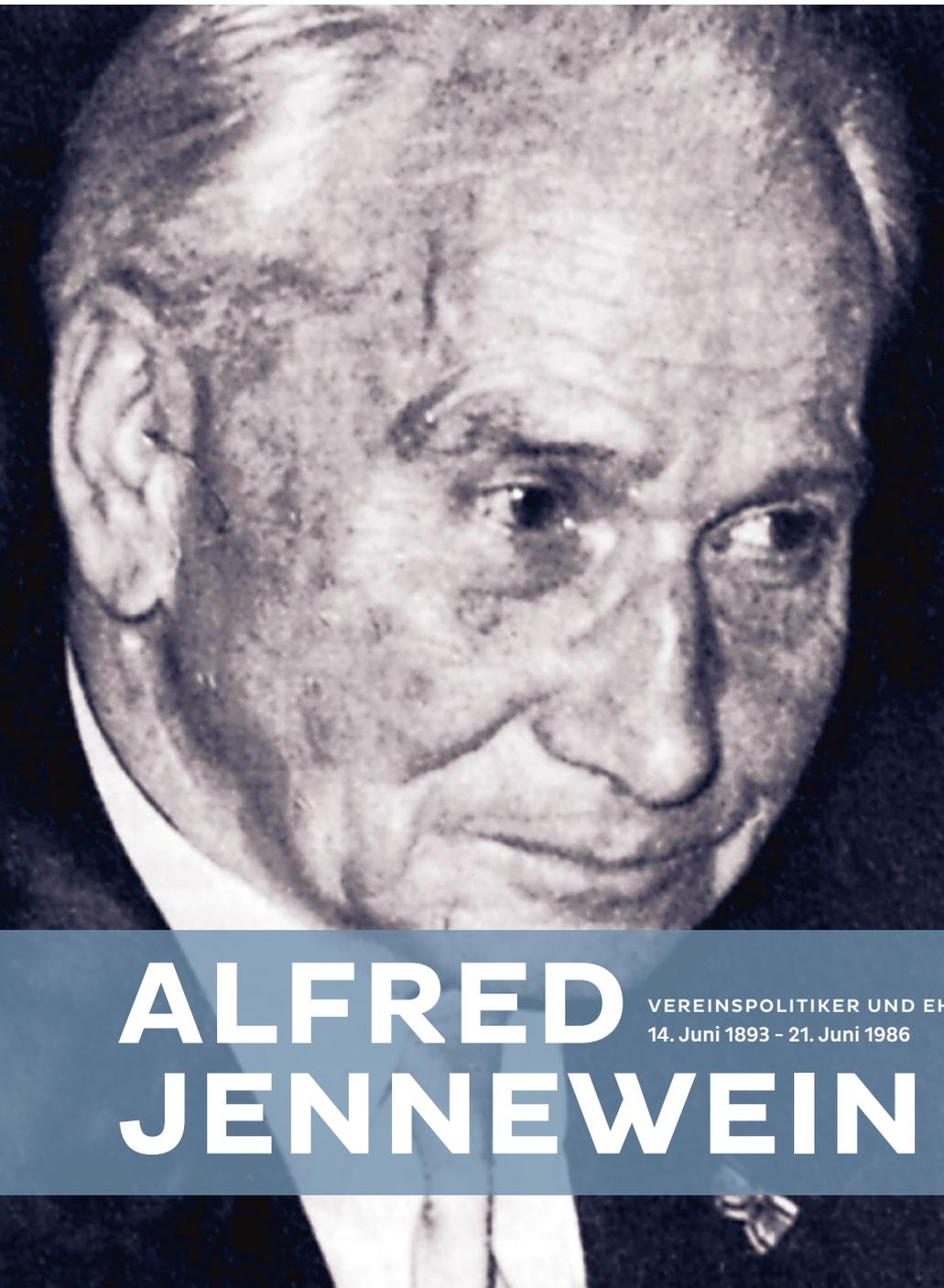
35 JAHRE ABENTEUER
IN SCHNEE UND EIS

Vortrag mit ARVED FUCHS:

Fr. 09.03.2018, 20:00 Uhr
Liederhalle Stuttgart,
Berliner Platz 1-3, 70174 Stuttgart

Vorverkauf: 26,00 € | ermäßigt 24,00 €
Abendkasse: 28,00 € | ermäßigt 26,00 €
DAV-Mitglieder: 21,00 € (Ausweisvorlage)
einheitlich VVK / AK

Vorverkauf: DAV Sektion Stuttgart,
Geschäftsstelle Rotebühlstr. 59 A;
www.reservix.de
www.traumundabenteuer.com



ALFRED JENNEWEIN

VEREINSPOLITIKER UND EHRENVORSITZENDER
14. Juni 1893 – 21. Juni 1986

FAKTEN

Bergfahrten in den West- und Ostalpen
u. a. Wallis-Durchquerung

Ellmauer Halt | Kopftörlgrat

Watzmann | Ostwand

Triglav | Nordwand

Direktor der Stadtbücherei Stuttgart

Kulturreferent des DAV Leiter der
Bücherei des Alpinen Museums

Erster Vorsitzender des DAV
nach dem Krieg

Erster Vorsitzender der Sektion Stuttgart

Ehrenmitglied der Sektion Stuttgart

Ehrenvorsitzender der Sektion Stuttgart

Aus unserem 111-Jahre-Jubiläumsbuch
,Eine Sektion mit vielen Gesichtern'

VON ROLAND STIERLE

Alfred Jennewein ist eine der wichtigsten Persönlichkeiten unserer Sektion – sein Leben und Wirken reichte vom Kaiserreich über die NS-Zeit bis hin zu den Wirtschaftswunderjahren.

Alfred wurde am 14.6.1893 in Stuttgart geboren, ging dort auf die Bürgerschule, besuchte das evangelische Lehrerseminar in Backnang und arbeitete nach der ersten Dienstprüfung bis 1914 als Lehrer in Waldrennach. Nach seiner Zeit als Soldat im 1. Weltkrieg folgte die zweite Dienstprüfung, der sich ein Studium an

der Universität Tübingen in den Fächern Pädagogik, Mathematik und Physik anschloss. Sein Interesse galt der Erwachsenenbildung, insbesondere dem „Verein zur Förderung der Volksbildung“, dem Vorläufer der heutigen Volkshochschule. Dessen Gründer Theodor Bäuerle – nach 1947 Kultusminister in Württemberg-Baden – übertrug ihm die Leitung der Bücherei des Vereins. Parallel dazu arbeitete Jennewein als Lehrer in Bad Cannstatt und wurde Geschäftsführer des Landesausschusses für das volkstümliche Büchereiwesen. Nachdem er die Bücherei in Cann-

statt aufgebaut hatte, berief ihn die Stadt Stuttgart zum Leiter ihrer Volksbücherei.

1942 wurde er abermals Soldat und kam im Mai 1945 als Major der Luftwaffe in tschechoslowakische Gefangenschaft. Nach seiner Freilassung im September 1946 wurde er vor die Spruchkammer zur Klärung nationalsozialistischer Verbrechen in Stuttgart gestellt. Jennewein war 1933 dem „Stahlhelm“ beigetreten, welcher ein Jahr später in die SA überführt worden war. 1943 hatte er einen Aufnahmeantrag zur NSDAP gestellt. Dies war nach Aufforderung seines Vorgesetzten, dem Stuttgarter Stadtrat Hermann Cuhorst geschehen, einem berüchtigten NS-Richter und seit 1933 Vorsitzender der DAV-Sektion Schwaben. Der Antrag Jenneweins wurde jedoch abgelehnt, weil er aufgrund seiner Sympathie zur „Paneuropäischen Union“ als politisch unzuverlässig galt.

Nachdem das Spruchkammerverfahren im Rahmen der „Entnazifizierung“ eingestellt worden war, ernannte ihn die Stadt Stuttgart 1947 wieder zum Direktor der Stadtbücherei. Bis zu seiner Pensionierung engagierte er sich zusätzlich in zahlreichen Ehrenämtern und auch wieder beim Deutschen Alpenverein.

Die Bergsteigerkarriere Jenneweins hatte indes schon viel früher begonnen. Gemeinsam mit seinem Bruder Eugen brach er bereits 1912 zu ersten Bergtouren in die Schweiz auf. Sie durchquerten das Wallis, überwand den Col d'Hérens ohne Steigeisen, ausgerüstet nur mit einem Pickel und einer Alpenstange. Wie sie, ohne die wirklichen Gefahren zu ahnen, dieses haarsträubende Unternehmen überlebten, ist in Walter Paus' Buch „Der Tod als Seilgefährte“ nachzulesen.

Mitglied der Sektion Stuttgart wurde Jennewein bereits 1925. Die Arbeitsgebiete der Sektion in den Lechtaler Alpen waren sein bevorzugtes Ziel. Dass er ein guter Felskletterer war, konnte er mehrfach unter Beweis stellen: Triglav-Nordwand, der Kopftörlgrat und – bereits 64-jährig – die Watzmann-Ostwand stehen in seinem Tourenbuch. Selbst mit 77 Jahren besuchte er noch das Württemberger Haus. Sieben Stunden, so berichtete er, seien für den Aufstieg nötig gewesen. Der DAV berief ihn 1934 als Kulturreferent in den Verwaltungsausschuss, dessen Sitz in dieser Zeit Stuttgart war. Zu seinem Arbeitsgebiet gehörte das Alpine Museum und, wie könnte es anders sein, natürlich die Bücherei, damals die größte alpine Fachbibliothek weltweit. In einer Hauptausschusssitzung des DAV regte Jennewein 1938 das „Ausscheiden aller Werke nicht-arischer Schriftsteller aus Sektions- und Hüttenbüchereien“ an. Überzeugung oder doch eher Opportunismus? Wir wissen es nicht. Als Bücherei-Leiter in Stuttgart war ihm die Vorgabe der Reichsschriftkammer gegenwärtig, dass jedwede jüdische Literatur aus öffentlichen Büchereien auszusortieren und zu verbieten war. Die ausgesonderte Literatur wurde von ihm dann jedoch heimlich in einem Nebenraum der Bibliothek versteckt.

Der Alpenverein wurde 1946 von den Alliierten als nationalsozialistische Organisation verboten, doch schon 1947 konnten die

Sektionen in Deutschland wieder über „Beratungsstellen“ eine Vereinigung konstituieren. Vorsitzender der Beratungsstelle Stuttgart wurde Alfred Jennewein. Danach entbrannte ein vereinspolitischer Machtkampf, der schließlich erst durch ein Treffen von 12 Vereinsfunktionären in Würzburg beigelegt werden konnte und an dessen Ende 1950 die Neugründung des Deutschen Alpenvereins stand. Auf dem folgenden Alpenvereinstag wurde dann Alfred Jennewein zum 1. Vorsitzenden des DAV gewählt. In seine Amtszeit (1951-1958) fielen wichtige Entscheidungen: Die Rückgabe des Hüttenbesitzes deutscher Sektionen in Österreich, sowie die Wiederaufnahme in die UIA A, zweifellos ein großer Vertrauensbeweis der internationalen Bergsteigergemeinschaft. Da das Amt des 1. Vorsitzenden vorwiegend repräsentativen Charakter hatte, sah sich Jennewein zunehmend von den „Münchnern“ isoliert und legte sein Amt 1958 vorzeitig nieder. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich Jennewein persönlich und vehement im Bundesinnenministerium für das Zustandekommen der dann erfolgreichen Herrligkoffer-Expedition zum Nanga Parbat (1953) einsetzte. Gegen den Widerstand von Paul Bauer, dem einstigen Gründer der NS-nahen „Himalaya-Stiftung“.

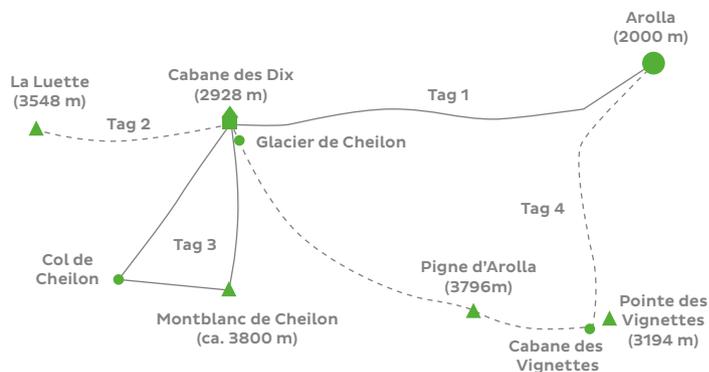
Kurz darauf trug ihm die Sektion Stuttgart das Amt des Vorsitzenden an, welches er bis 1973 ausübte. In dieser Amtszeit wurde das von Karl Lutz begonnene Albhaus fertiggestellt und eingeweiht, später gar mit einer umstrittenen Wasserleitung versorgt, der Neubau der Simmshütte abgeschlossen, das Mahdthalhaus und Württemberger Haus erweitert, aber auch die ATG gegründet, der Bergsteigerchor ins Leben gerufen, sowie die Jungmannschaft und G. Strobel bei ihren Expeditionen in den Hindukusch und zum Nanga Parbat unterstützt. Mit seinem Ausscheiden als Vorsitzender der Sektion wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Ehrenmitgliedschaft war ihm bereits 1954 verliehen worden.

Der politische Wandel in der Republik machte auch vor dem DAV nicht halt. Der Wunsch nach politischer Mitbestimmung auf allen Ebenen kündigte das Ende der Nachkriegsära an. Für die neue Führungsgeneration konnte sich Alfred Jennewein nicht mehr erwärmen und zeigte dies in seiner kritischen Zurückhaltung gegenüber Reinhard Sander, dem 1975 gewählten neuen DAV-Vorsitzenden. Jennewein befürchtete durch dessen kraftvolles und visionäres Auftreten eine noch stärkere Zentralisierung des Vereins. Kritisch betrachtete er auch das steigende Selbstbewusstsein der Jugend im DAV. Sein Argwohn galt vor allem der Bundesjugendleiterin Lotte Pichler und dem von ihr vertretenen Bildungsanspruch, samt einer eigenen Jugendbildungsstätte und der vermehrten Vertretung der Jugend in den Gremien.

Als Alfred Jennewein am 21. Juni 1986 nach kurzer Krankheit starb, war er mit dem Hauptverein noch nicht im Reinen, konnte aber auf ein ausgefülltes Leben zurückblicken. Mit der „Stiftung wertvoller Bergfahrten“ hat er einen Markstein für das Bergsteigen in der Sektion gesetzt, aus der junge Bergsportler bis heute bei weltweiten Unternehmungen finanziell gefördert werden.



⬆️ Aufstieg zum Mont Blanc de Cheillon (3870 m) am Col de Cheillon, im Hintergrund La Ruinette (3875 m)



TEXT: GISELA + ALEX METZLER
FOTOS: ALEX METZLER

TRAUM SKIHOCHTOUREN IM WALLIS

**Die Prognose für unsere Tourentage im Wallis vom 8. bis 14. April 2017 lautet:
Fünf Tage schönes Wetter – entsprechend groß ist unsere Vorfreude.**

Samstag: Dank der Übernachtung am Genfer See erleben wir am Samstag einen gemütlichen Aufstieg von Arolla (2000 m) über den Pas de Chèvres (2900 m) zur (2928 m), unserem Quartier für die nächsten drei Nächte. Verkürzt wird der Aufstieg durch die Nutzung des musealen Stangenschleplifts Les Fontanesses bis auf knapp 2500 m. Gespannt sind wir auf die Verhältnisse beim Abstieg vom Pas de Chèvres. Der erfolgte früher über eine nahezu senkrechte 30 m-Meter-Leiter und wurde inzwischen entschärft durch kürzere Leitern und Stahlgerüste. Eine Alternative für Nicht-Schwindelfreie geht über den benachbarten und etwas höheren Col de Riedmatten, der auch von der Patrouille des Glaciers genutzt wird.

Sonntag: Eingeh tour auf La Lulette (3548 m) – ohne Gletscherausrüstung und zunächst im idealen Skitourenengelände. Wieder ein gemütlicher Aufstieg, zum Schluss etwas steiler und ausgesetzter am Grat entlang, mit den Skiern bis auf den Gipfel, wo uns eine großartige Rundschau erwartet: Vom gesamten Montblanc Massiv im Westen über den Grand Combin, die Berner Alpen, das Matterhorn und die gesamten großen Walliser Gipfel bis zu unseren weiteren Gipfelzielen, dem Mont Blanc de Cheillon, der Pigne d'Arolla und dem Bishorn, welches neben dem Weißhorn wie ein Hügel erscheint. Nach ausgiebiger Rast verlaufen die ersten 250 Höhenmeter der Abfahrt zunächst anspruchsvoll und sehr steil im verspurten und hartgefrorenen Schnee danach bald über Traum-Firnhänge Richtung Lac de Dix bis auf 2600 m, dann der Aufstieg zurück zur Cabane de Dix bei Sauna-ähnlichen Verhältnissen.

Montag: Zunächst bei schönem Wetter – wieder mit Tagesgepäck und jetzt mit der kompletten Gletscherausrüstung – der Aufstieg zum Col de Cheillon, wieder mit Sicht auf den Grand Combin. Von hier weiter zwischen der schroffen Nordwest-Wand von La Ruinette und dem beeindruckenden Eisbruch unterhalb unseres Gipfelziels hinauf zum Wintergipfel des Montblanc de Cheillon (ca. 3800 m). Von hier genießen wir noch kurz die



▲ Blick vom Gipfel des La Luette (3548 m) zum Mont Blanc de Cheilon und La Ruinette (von links nach rechts)

grandiose Aussicht, bevor es von Norden in Windeseile zuzieht. Entsprechend spannend verläuft die Abfahrt im Nebel- und Schneetreiben und wieder über verspurten und gefrorenen Schnee. So schnell, wie die Wolken kamen, reißt es nach dem Col de Cheilon aber auch wieder auf, so dass sich auf den letzten 200 m bis zur Hütte doch auch noch Abfahrtsgenuss einstellt, sogar mit Pulver.

Dienstag: Am frühen Morgen sehen wir vor der Hütte zunächst noch Restwolken vom Vortag, die sich rasch auflösen. Heute fahren wir mit dem kompletten Gepäck über den vereisten Steilhang ca. 50 m hinunter zum Glacier der Cheilon. Nach dem Auffellen nehmen wir zusammen mit vielen anderen Seilschaften vor der imposanten Kulisse der abweisenden Nordwand des Mont Blanc de Cheilon den

» Nach dem Auffellen nehmen wir vor der imposanten Kulisse der abweisenden Nordwand des Mont Blanc de Cheilon den Aufstieg zur Pigne d'Arolla in Angriff.«

Aufstieg zur Pigne d'Arolla in Angriff. In einem Linksbogen steigen wir vorbei am Col de la Serpentine und – im Gegensatz zu unserer allerersten Begehung dieser Tour – diesmal wieder bei guten Verhältnissen und guter Spur über eine Steilstufe hinauf zum Col du Brenay – mit versteckten Spalten und interessanten Tiefblicken hinunter nach Arolla. Dann geht's im großen Bogen und zunächst flach in Richtung Gipfel. Erst zum Schluss steilt es ein bisschen auf.

Von der Pigne d'Arolla (3796m) haben wir leider nur noch wenig Aussicht, weil sich gegen Mittag wieder hohe Wolken gebildet haben. Mit uns unterwegs ist auch eine kanadische Gruppe mit zwei Bergführern. Die Teilnehmer, allesamt Skitouren-Anfänger, können noch keine Spitzkehren. Zu unserer Erheiterung eilt deshalb der jüngere Führer, ein Bergführer-Aspirant, immer wie ein Wiesel voraus und schaufelt an jeder Spitzkehre eine kleine Plattform. So schaufelt er sich von Kehre zu Kehre.

Die Abfahrt über den Südosthang erleben wir wie gewohnt mit mittelprächtigen Schneesverhältnissen. Außerdem sind wir teils im Nebel unterwegs, bis wir die Kante mit der Einfahrt erreichen, wo zur Cabane des Vignettes abgekürzt werden kann. Wir wählen die Querung unter drohenden Seracs, diesmal auf einer gut ausgeprägten, aber eisig-harten Spur durch den Steilhang hinüber zum Col des Vignettes mit der Cabane des Vignettes. Die schön ausgestattete Hütte, ein wichtiger Stützpunkt der Haute Route, lassen wir diesmal rechts liegen, und legen unsere Erholungs- und Stärkungspause direkt am Pass ein. Dabei genießen wir intensiv die Aussicht hinüber zum Col de l'Evêque, dem Haute-Routen-Übergang nach Zermatt, zum L'Evêque und zum Mont Collon. Links vis à vis thront – mit dem Matterhorn im Rücken – die über zwei lange Leitern erreichbare Cabane de Bertol wie ein Adlerhorst über dem Col de Bertol. Bei der genussvollen Abfahrt über die Nordhänge des Glacier de Pièces zurück ins Skigebiet von Arolla bieten sich großartige Rückblicke hinauf zu unserem heutigen Gipfel und dem riesigen Hängegletscher. Nach einem kurzen Gegenanstieg



▲ Gletscherbruch im Aufstieg zum Mont Blanc de Cheilon auf dem Glacière du Giétre

entlang einer riesengroßen Seitenmoräne fahren wir das letzte Stück über die Piste zurück zu den Autos, und beim Blick zurück beeindruckt immer wieder die imposante Nordwand der Pigne d'Arolla mit ihren mächtigen Eisbalkonen.

Groß ist jetzt die Freude aller Zwölf auf Abwechslung vom monotonen Speiseplan der letzten Tage und auf die Dusche im Talquartier und auf die Annehmlichkeiten eines Hotels, für die wir das Tal wechseln und durch das Val d'Anniviers nach Zinal fahren. Bei der Fahrt dorthin freuen wir uns am Taleingang wieder auf und über die Himalaya-ähnlichen Ausblicke auf die Eisriesen im hinteren Zinal-Tal. An unserem Ausgangspunkt am nächsten Morgen werden wir dank Internet bereits vorgewarnt, dass wir die Ski am nächsten Tag zunächst weit tragen müssen, denn die Südwesthänge zum Roc de la Vache sind bereits aper.

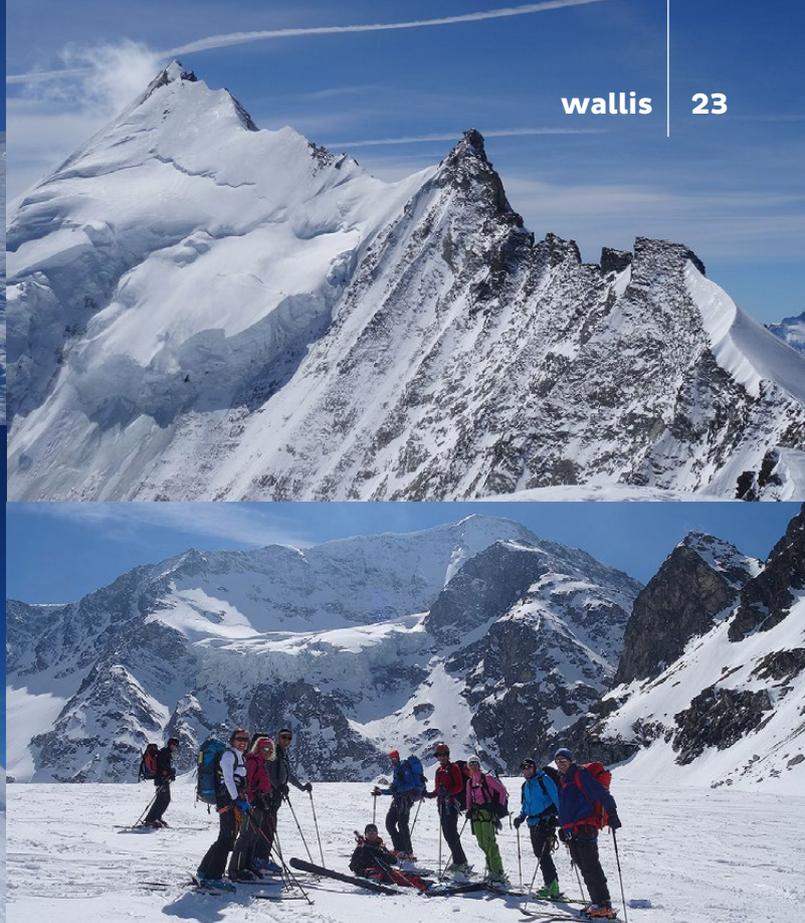
Mittwoch – Aufstieg zur Cabane de Tracuit (3256 m): Wir starten in Zinal auf 1675 m Höhe bei schönstem Wetter. Dafür heißt es die Skier tragen bis auf ca. 2400 m. Auffellen können wir erst 200 m unterhalb vom Roc de la Vache. Vom Pass müssen wir wieder ein Stück abfahren, um dann erneut aufzufellen. Und obwohl die moderne Cabane de Tracuit schon seit dem Übergang gut zu sehen ist, folgt aufgrund der Wärme ein anstrengender Aufstieg, der sich noch zwei bis drei Stunden hin zieht – allerdings vor traumhafter Kulisse, die sich insbesondere aus Weißhorn, Zinalrothorn und Dent Blanche zusammensetzt. Bei der Hütte angekommen, öffnet sich auch der Blick nach Nordosten auf die Berner Alpen.

Dass die urige alte Hütte vor wenigen Jahren abgerissen wurde, bereitete uns beiden im Vorfeld gemischte Gefühle, obwohl wir

vorher im Winter fast die Steigeisen brauchten, um nachts zu den Klohäuschen zu kommen. Und wir fragten uns im Vorfeld, wie das wohl jetzt in der neuen hochmodernen Hütte wird? Entgegen unserer Befürchtungen finden wir die neue Hütte dann doch sehr angenehm. Und dank der riesigen Panoramafenster im Gastraum können wir uns diesmal kaum satt sehen an der grandiosen Kulisse des „Walliser Karakorum“. Besonders angenehm finden wir auch die geruchsneutralen Indoor-Toiletten im Waschaum im Untergeschoss. Doch die Waschbecken sind mit Absperrbändern zugehängt, und die Zähne müssen wir – wegen des Wassermangels – wie gewohnt und diesmal gemäß Aushang auch wieder, draußen unter den Sternen putzen.

» Am Bishorn und Weißhorn hängen dunkle Wolken, und vor der Hütte stürmt es ... «

Donnerstag – Bishorn (4153 m): Am Bishorn und Weißhorn hängen dunkle Wolken, und vor der Hütte stürmt es dank der windexponierten Lage so stark, dass wir beinahe weggeblasen werden. Es ist ein ungemütlicher Start und der Schnee ist hartgebacken. Außerdem herrscht große Ungewissheit, wie weit wir bei diesen Verhältnissen kommen. In der Mulde hinter der Hütte lässt der Wind nach, doch eine Seilschaft kommt uns wegen des Sturms schon wieder entgegen. Je weiter wir am Beginn der Gipfel flanke aufsteigen, desto mehr legt der Wind wieder zu, so dass einige aus der Gruppe beschließen, ebenfalls umzukehren. Wir lassen uns davon nicht beirren und gehen in gemütlichem Tempo weiter mit der Zuversicht, dass wir weiter oben dank der Geländeform besser vor dem Wind geschützt sind. So entscheiden sich auch die anderen um und setzen den Aufstieg ebenfalls fort.



▲ Gipfelhang im Aufstieg zum Bishorn (4153 m) auf dem Turtmanngletscher, rechts der Gipfel des Bishorn ▲ Weisshorn (4506 m) Nordgrat mit Gendarm ▲ Skidepot ca. 20 m unterm Gipfel des Bishorn ▲ Abfahrt von der Cabane de Vignette nach Arolla auf dem Glacér de Pièce, im Hintergrund der Pigne d'Arolla (3796 m)

Vom Skidepot am Sattel kurz unterm Gipfel erwartet uns die Belohnung unseres Durchhaltens in Form eines traumhaften Panoramas: Direkt vis à vis die komplette Mischabelgruppe, östlich davon die Weißmies-Gruppe, westlich der Monte Rosa und direkt vor unserer Nase der Weißhorn-Nordgrat mit dem Gendarm sowie die mächtige Weißhorn-Ostflanke mit ihren gewaltigen Hängegletschern. Der Preis: Hier stürmt es auch wieder sehr ungemütlich. Zehn Meter weiter ist es allerdings schon wieder fast windstill. So können wir uns hier, im Windschatten des Gipfels, relativ gemütlich stärken und die Steigeisen anziehen für die letzten 10 oder 20 extrem steilen Höhenmeter auf den Gipfel. Die sind mit Pickel und dank guter Tritte aber gut machbar. Auch hier pfeift uns ein ungemütlicher Wind um die Ohren. Deshalb genießen wir leider nur ein kurzes Gipfelglück.

Die Abfahrt erfolgt wegen des windverpressten Schnees zumeist ohne Genuss und mit gebührendem Respekt vor den großen Querspalten in der Flanke und den im Sommer gut sichtbaren

» Für uns Bishorn-Wiederholer erneut besonderes erstaunlich: Der Gipfel sieht jedes Mal anders aus. «

A-Spalten im unteren Bereich (siehe auch youtube – Spaltensturz Bishorn – Air Zermatt). Für uns Bishorn-Wiederholer erneut besonderes erstaunlich: Der Gipfel sieht jedes Mal anders aus. So waren wir auf die aktuellen Verhältnisse im Vorfeld sehr gespannt, denn bei unserer letzten Winterbesteigung war er nur über eine spannende Blankeis-Passage zu haben.

Zurück in der Hütte wird diskutiert, ob sich die von uns eingeplante zweite Nacht nicht einsparen lässt durch die sofortige Abfahrt ins Tal. Diese Planung erfolgte allerdings aufgrund unserer Erfahrung vor 10 Jahren – damals erfolgte die Abfahrt am Mittag dank hoher Sonneneinstrahlung im Sumpf und mit erhöhter Lawinengefahr. Auf dem Weg zurück nach Zinal mussten wir über eine ganze Reihe frischer Lawinenabgänge steigen und hatten zwei lausige Holzbrücken zu überqueren, die inzwischen durch breite, stattliche Brücken ersetzt wurden. Diesmal ist es anders: Unterhalb des Roc de la Vache gibt es keinen Schnee, so herrscht gewissermaßen Lawinenstufe 0, was uns nach unserer Gipfeltour aber noch einen langen Abstieg weiter hinunter und das lange flache Tal hinaus zurück nach Zinal bescheren würde. Deshalb gönnen wir uns doch die zweite Nacht auf 3256 m mit der grandiosen Aussicht, dem angenehmen Hüttenkomfort und dem leckeren und liebevoll zubereiteten Abendessen – wenn auch zu Schweizer Hütten-Halbpensions-Rekordpreisen.

Freitag: Ein Teil der Gruppe steigt das erste Stück unterhalb der Hütte im hartgefrorenen Schnee lieber mit Steigeisen ab und fährt dann erst mit Skiern weiter. Leider gestaltet sich die Abfahrt weiterhin hart und eisig. Nach dem kurzen Gegenanstieg zum Roc de la Vache dann nur noch ein kurzes Stück zwischen den Felsen von Schneefleck zu Schneefleck, bevor wir die Skier wieder am Rucksack fixieren und zurück nach Zinal wandern.

Unsere Bilanz: Wir erlebten wunderschöne Touren mit insgesamt guten Verhältnissen und vorwiegend schönem Wetter, was allen schon vor Ort großen Appetit auf die nächsten gemeinsamen Skihochtouren gemacht hat. «



TEXT: MARCEL SPERR, MATTHIAS LENZ | FOTOS: MARCELL SPERR, MATTHIAS LENZ, ROMAN PADOTZKA, LISA PADOTZKA

NIPPON POWDER

Freeride-Touren in Japan

Whistler in Kanada, Chile, Neuseeland oder doch Japan? Nach dem eher bescheidenem Winter 2015/16 stand auf jeden Fall fest: Es muss viel Schnee sein... sehr viel!!!! Nach einigen Gesprächen und Diskussionen mit Marco Riedel und Manuel Brenner aus Stuttgart entschieden wir uns dann für Japan. Ein Reiseführer und einige Videos auf YouTube machten den Heißhunger auf den Powder auf Hokkaidō in Japan noch größer.

Im Sommer 2016 begann die Suche nach geeigneten Hotspots sowie einem Dach über dem Kopf. Wir entschieden uns dazu, den Powder



◀ Abseits der großen Massen findet man auch noch nach mehreren Tagen ohne Neuschnee frischen Pulverschnee wie hier in Furano. ▲ Blick auf den Mt. Yotei von Niseko/Hanazono ▲ Ein letzter Blick in Richtung Niseko, bevor wir die zuvor erklimmenen 1500 Hm Powderabfahrt vom Mt. Yotei genießen.

in Furano und Niseko zu zerpflegen. Schon bei den Buchungen im Internet zeigte sich sehr deutlich, dass Niseko ganz klar als das japanische St. Moritz betitelt werden darf. Das hingegen wesentlich kleinere Furano könnte man eher als das Allgäu bezeichnen: „klein aber oho“. Beschlossen und dann auch gleich gebucht. Die Buchungen für Unterkunft machten wir alle selbst übers Internet. Probleme gab es hierbei keine. Oftmals werden zu den Buchungen der Unterkünfte auch gleich Skipässe mitverkauft. Dies ist jedoch auf keinen Fall zu empfehlen, da es vor Ort günstigere Skipässe gibt. Wer mehr als

drei Wochen in Japan verbringen möchte, kann sogar über einen Saisonpass nachdenken. Beim Ausschauen der Flüge war es gut, etwas mehr Zeit aufzuwenden und genau zu vergleichen welche Airline Sport- und Skigepäck kostenlos anbietet. In den Reisebüros stießen wir dabei öfters auf Verwunderungen, wie man darauf käme, in Japan Skifahren zu gehen.

Da wir beide beruflich bedingt von September bis Ende November stark eingespannt sind, war es plötzlich Dezember. Für ein wenig „Vorbereitungssport“ war nur noch wenig Zeit. Pünktlich





↑ Tief verschneite Birkenwälder bieten ein tolles Terroir für lange Powder-Run's.

mit dem ersten Schneefall Anfang Januar starten auch wir in den Alpen mit den letzten körperlichen Vorbereitungen. Einige Skitouren auf den Grünten, Fellhorn, Nebelhorn und Ifen mussten herhalten, uns in kurzer Zeit wintertauglich zu machen. Nach dem letzten Schliff an den Skiern standen wir mit gepackten Skisäcken und Reisetaschen nur wenige Tage nach der letzten Abfahrt in den Alpen abflugbereit am Flughafen Stuttgart. Dort stellte sich heraus, dass unsere Ausrüstung nur halblebig flugtauglich verstaubt war. Also halfen wir mit unseren vorsorglich eingepackten Zeitungen und Frischhaltefolie nach. Das freundliche Personal an der Gepäckaufgabe stellte schon die ersten Werten an, wohin bei uns die Reise wohl gehen soll.

Kurz vor dem Abflug trafen wir auch schon unsere ersten Sparringspartner: Zwei Urallgäuer Gestalten, mit denen wir uns bestens verstanden. Von Stuttgart mit Zwischenstopp in München landeten wir 16 Stunden später in Tokio. Die dortige Gepäckaufgabe sowie ein erneuter Check in gestalteten sich hektisch und leicht chaotisch. Besonders, wer mit Lawinenrucksäcken reist, sollte einige Dinge beachten. Uns half, bei der Aufgabe von Sportgepäck alle nötigen Dokumente der Hersteller und Fluggesellschaften bereitzuhalten und energisch zu erklären, dass es sich um keinen Lawinenrucksack handelt ... (obwohl es einer war). Den Bus, der uns von Sapporo New Chitose Airport nach Furano bringen sollte,

hatten wir bereits im Voraus gebucht. In der Hauptsaison kann es vorkommen, dass Busse frühzeitig ausgebucht sind. Da hilft es, dass Buchungen für Busse im Voraus gemacht werden können. Über die Treffpunkte zu den Abfahrten informiert man sich am besten übers Internet. Diese sind einfach am Flughafen zu finden. Preislich sind die Busse in Japan und allgemein öffentliche Verkehrsmittel absolut im Rahmen. In Furano kamen wir schließlich bei starkem Schneefall, Dunkelheit und -20°C an. Von hier aus waren es nur noch einige Hundert Meter zu unserem Backpacker. Da wir spät ankamen hinterlegte Herr Futoshi Yui unsere Schlüssel sowie eine freundliche Nachricht an der Rezeption.

»Bei der japanischen Ski-Patrol findet keine Rettung außerhalb der gesicherten Pisten statt «

Powder Tag 1: Nach einem kurzen japanischen Frühstück ging es ab zum ersten Run. Noch etwas orientierungslos und begeistert vom brusttiefen Powder-Schnee machten wir die ersten Turns auf der Piste. Wobei hier genau so viel Schnee wie neben den Pisten lag. Danach wagten wir uns ins freie Gelände und zu den Tree-Runs. In Japan gibt es je nach Skigebiet sogenannte „Gates“. Pisten dürfen nur hier verlassen werden, sofern sie geöffnet sind.



▲ Blick von unserem Hotelfenster auf den Mt. Yotei bei Sonnenuntergang ▲ Essen in Japan, immer sehr lecker und frisch; hier lernt man auch Einheimische kennen.
▲ Abfahrt oberhalb der Baumgrenze. Freie, tiefverschneite Hänge laden zu langen Turns ein.



Je nach Skigebiet wird bei nicht Befolgen der Skipass eingezogen und der Verstoß mit hohen Geldstrafen geahndet. (weswegen manche nur Tagesskipässe kaufen...) Als letzte Abfahrt des Tages wählten wir die Weltcupabfahrt in Furano.

Powder Tag 2: Auch hier wieder bester frischer Schnee, nippeltief. Nach einigen Runs zwischen den Bäumen und offenen Hängen begann das Slalomfahren Spaß zu machen. Doch noch vor dem Mittag wurde dieser Spaß etwas gedämpft. Wir starteten eine Abfahrt zusammen mit ein paar Mädels und Jungs aus den Staaten. Wir sahen beide nur noch eine große Staubwolke aus Schnee, einen dumpfen Schlag und wackelnde Baumspitzen. Eine der Mädels fuhr frontal auf einen Baum und beklagte sich über Schmerzen im Brustbereich. Es folgte eine kleine Rettungsaktion. Dazu ist wichtig zu wissen: Die japanische Bergwacht / Ski-Patrol ist nicht mit der in den Alpen zu vergleichen. Es findet keine Rettung außerhalb der abgesicherten Pisten statt. Auch die vorhandenen Fachkenntnisse lassen zu wünschen übrig. Die folgenden Schwünge gestalteten wir bedachter und vorsichtiger. Bis vor einigen Jahren musste jeder Skifahrer, der die Gates verlassen wollte, eine vollständige Lawinenausrüstung vorweisen (LVS-Gerät, Schaufel, Sonde). Bei uns fanden keine Kontrollen an den Gates statt. Aufgrund eigener Erfahrungen sollte an einer Lawinen- und Notfall-Ausrüstung nicht gespart werden.

Powder Tag 3: Da der Schneefall in der Nacht etwas geringer ausfiel, beschlossen wir, uns einige Varianten mit den Tourenski zu erlaufen. Nach nur einigen Höhenmetern stellte sich heraus, dass abseits des großen Stromes noch viele unberührte Hänge auf eine Line warteten. Auch die Lawinengefahr stuften wir aufgrund der Wetterbedingungen der letzten Tage als gering ein. Kleine eingeschneite Baumstümpfe sowie Wechten luden zu herrlichen Sprüngen und steilen Turns ein. Lediglich für den Aufstieg durch den nippeltiefen Schnee, um wieder ins Skigebiet zu kommen, musste etwas mehr Zeit und Kraft eingeplant werden.

Powder Tag 4: Über die Nacht kam wieder neuer Schnee dazu. Schon beim Anziehen der Schuhe und Jacken sahen wir im Wetterbericht, dass das Thermometer von minus 15 auf minus 25 abgefallen war. Bei der ersten Liftfahrt waren wir nach nur wenigen Metern zugeschnitten und am Sitz angefroren. Den ersten Run des Tages im ganzen Gebiet konnten wir für uns verzeichnen. Es setzte starker Schneefall ein und wir konnten bereits bei der nächsten Abfahrt unsere eigenen Spuren nicht mehr finden.

Powder Tag 5: Da man in Japan nicht nur Skifahren kann, war heute ein „Kulturprogramm“ auf dem Plan. Als erstes fiel uns die beheizbare und handwarme Straße auf. Auch die fahrbare Schneeschleuder hätten wir gerne mit ins Handgepäck gepackt.



↑ Nur manchmal lässt sich die Sonne blicken, dafür gibt es garantiert immer frischen Schnee bei eisigen -20°C ↓ Hier kommt man nur mit Tourenski weiter. Blick vom Grand Hirafu auf die Rückseite von Niseko.

Zum Mittagessen war Sushi angesagt. Für Lebensmittel zahlt man in Japan für unsere Verhältnisse viel. Oftmals bietet es sich an, bereits fertige Gerichte zu kaufen. Diese schmecken gut und sind im Vergleich zu frischem Obst und Gemüse günstig. Wer wie wir auch selber Frühstück und Abendessen machen will findet alle Arten von Lebensmitteln, wie in den hiesigen Supermärkten. Lediglich die Deutung der Schriftzeichen kann zu spaßigen Missverständnissen und Fehlinterpretationen führen. Heißes Wasser für Tee gibt es fast überall kostenlos. Wer sich dem japanischen Bier widmen will, muss etwas tiefer in die Tasche greifen. Japanische Nudelsuppen sind ebenfalls schmackhaft, günstig und einfach zu finden.

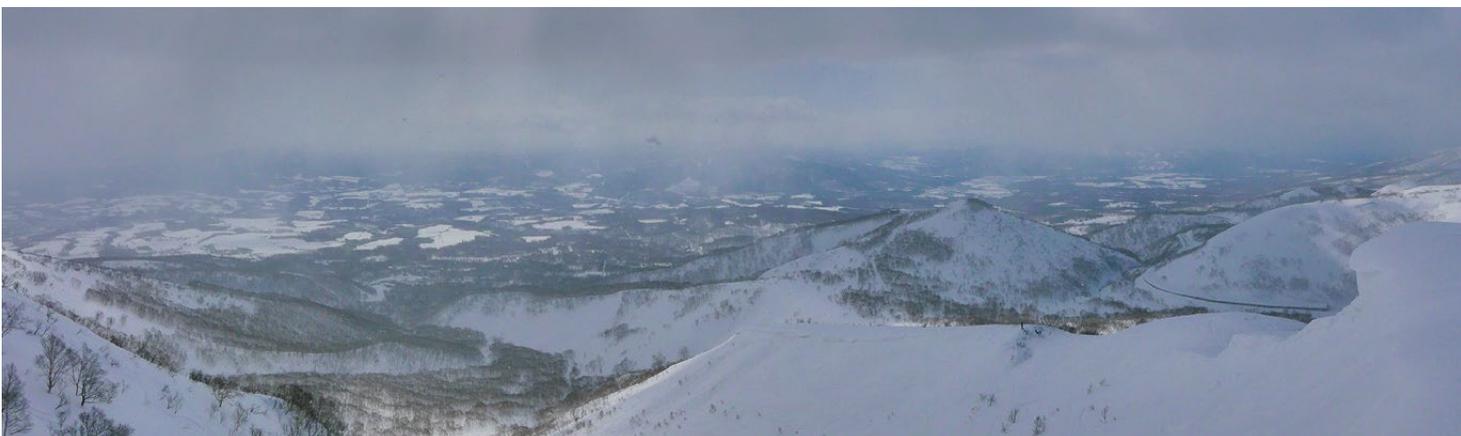
Nach einer mehrstündigen Busfahrt nach Niseko stand fest: In Niseko liegt nochmals mehr Schnee als in Furano! Auch das Publikum bestand weniger aus Einheimischen, als wir dies von Furano gewöhnt waren und war spürbar von westlicher Art geprägt. Hier trafen wir wieder auf unsere Allgäuer Sparrings-

partner. Diese gaben uns gleich Informationen über das Skigebiet sowie die Erreichbarkeit der Gates.

Erster Tag in Niseko: Mit einem perfekten Blick auf den Mt. Yotei inklusive der eher selten gesehenen Sonne wachten wir am nächsten Tag auf. Anstatt des lahmen Ski-Busses schnappten wir unsere Ski und Rucksäcke und liefen selbst direkt an die Talstation. Kurze Zeit später standen wir auf der Spitze des Mt. Annupuri, genossen einen kurzen Blick auf die umliegenden Berge und stürzten uns in den Powder. Am Abend begannen die Planungen für die Skitour auf den Mt. Yotei.

»Angesichts der scheinbar endlosen Schneemassen ist es höchst ratsam, den Ski nicht zu verlieren «

Zweiter Tag Niseko: Vor dem Frühstück wurde noch einmal die zuvor ausgewählte Aufstiegsspur zum Mt. Yotei mit dem Fernglas betrachtet. Mit einem Taxi ging es anschließend zum Ausgangspunkt der Tour. Die ersten 600 Höhenmeter liefen wir durch verschneite Birken- und Tannenwälder. Danach die letzten 900 Höhenmeter durch eingeschneite Vulkanhänge. Die erhoffte Aussicht am Gipfel blieb uns leider verwehrt, da die Spitze im Nebel lag. Von den Loakel's in Niseko wird einem häufig ein Guide für die Besteigung des Mt. Yotei empfohlen. Wer ausreichende Skitourenerfahrung hat, braucht dies unserer Meinung nach nicht. Es gibt bereits genügend vorhandene Spuren, die einem den Aufstieg zeigen. Wer als erste Gruppe auf dem Gipfel sein will, der sollte sich darauf einstellen 1500 Höhenmeter in sehr tiefen Pulverschnee spuren zu müssen. Aufgrund des Nebels konnten wir leider nicht in den Krater des Vulkans abfahren. Nach einer kurzen Pause zogen wir die Felle von unseren Skiern und freuten uns auf eine Abfahrt durch den Powder. Nach einigen Orientierungsschwierigkeiten am Gipfel errichteten wir die nebelfreien und fast unverspurten Abhänge des Vulkans. Zusammengefasst würden wir lieber nochmals eine Tour auf den Mt. Yotei machen und dort einige Lines ziehen, als mit fragenden Gesichtern vor verschlossenen Gates zu stehen. Ein Besuch im örtlichen Onsen, dem typischen, von heißen Quellen gespeisten japanischen Bad, ist nach solch einer Tour der krönende Abschied.

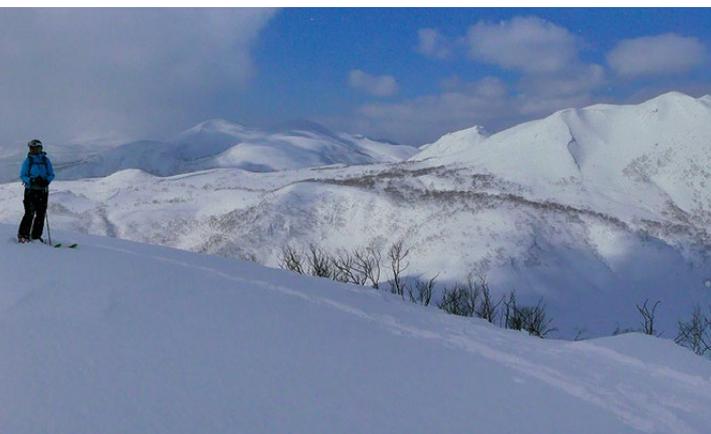




↑ Auf der Rückseite von Niseko geht es in Richtung Miowa durch freies Gelände. ↓ Die Akteure und ihr Material bei typischem Skiwetter in Furano: selten Sonne, kalt, dafür aber fast täglich frischer Pulverschnee.

Zur inneren Kühlung ist in den meisten Onsen das Biertrinken erlaubt und weit verbreitet. Männlein und Weiblein sind hier in der Regel getrennt. Auch das Duschen findet im Onsen aus Höflichkeit gegenüber den anderen Besuchern üblicherweise im Sitzen statt.

Während der folgenden Tage wurde es stetig wärmer und am Nachmittag wurde der Schnee oftmals zu Firn. Mit den Skiern ist es jedoch kein Problem auch einmal eine längere Strecke zu queren, um an Stellen zu gelangen, an denen Snowboarder eher selten zu finden sind. An diesen Spots sind auch nach einigen Tagen ohne Schneefall noch unverspurte Hänge zu finden. Ziel bei all diesen Abfahrten ist die bekannte Glocke in Hanazono. Hier können 1000 Hm vom Gipfel des Mt. Niseko-Annupuri im freien Gelände abgefahren werden. Oben beginnt die Abfahrt im offenen Gelände. Nach den ersten Höhenmetern kommen kleinere Bäume und Sträucher bis man letztendlich durch tiefverschneite Wälder in Hanazono unten ankommt. Angesichts



der scheinbar endlosen Schneemassen ist es höchst ratsam, den Ski nicht zu verlieren. Dies stellten Roman und Lisa nach einem Wechtersprung und anschließender stundenlanger Sucharbeit selbst fest.

Am letzten Skitag meinte es das Wetter leider nicht gut mit uns. Als die Gates nacheinander geschlossen wurden, beschlossen wir bereits schon zur Mittagszeit das Skifahren zu beenden und einen letzten Onsenbesuch einzulegen. Für die vergangenen 14 Tage war dies ein würdiger Abschied. <<

info

Der Flug: Rechtzeitig informieren, um gute Preise zu bekommen und Auswahl des Sportgepäcks beachten. Der Flughafen Sapporo ist Startpunkt für die weitere Busfahrt. Ggf. ÜN-Möglichkeiten in Sapporo (Stadt) oder am Flughafen frühzeitig buchen, da es keinen Warteraum am Flughafen gibt.

Örtlichkeiten: Niseko kann als japanisches St. Moritz bezeichnet werden. Echte Japaner trifft man jedoch in Furano. Schnee gibt es überall genug. In Niseko jedoch mehr bei guten Bedingungen. Generell gibt es noch viele weitere Skigebiete, die für Tagesausflüge oder auch für mehrtägige Aufenthalte geeignet sind.

Unterkünfte: Online Buchungen sind kein Problem. Vom Hostel bis zum Sternehotel ist je nach Reiseziel eine große Auswahl vorhanden.

Essen: Gutes japanisches Essen gibt es an fast jeder Ecke. In Niseko gibt es zudem auch Restaurants mit internationalen Gerichten. Wer günstiger essen will, der kauft sich im Supermarkt das bereits frisch zubereitete Essen (Sushi, Rahmennudel oder Reissnacks) auf die Hand.

Ausrüstung: Lawinenausrüstung ist Pflicht. Eine kleine Notfallausrüstung ist zu empfehlen. Warme Kleidung für Temperaturen um die -25°C bei stürmischem Wind.

Lawinenbericht: Informationen über die aktuelle Lage erhält man am einfachsten per App. Die gesperrten Zonen sollten keinesfalls betreten werden.

Sprache: Wer ein paar Wörter des täglichen Lebens beherrscht, der trifft auf strahlende japanische Gesichter. Englischkenntnisse sind bei vielen Japanern nur geringfügig vorhanden.





IM BANNE DES
ORTLERS
SCHNEESCHUHTOUR
IM MARTELLTAL

TEXT: TATJANA PANNEK
FOTOS: TEILNEHMER

Das Martelltal zeichnet sich aus durch besondere Stille in ursprünglicher Natur, es zählt zum Naturpark Stilfser Joch. Für viele von uns war das Tal bisher noch völlig unbekannt. Unter der Tourenausschreibung „Im Banne des Ortlers“ erlebten wir in einer Gruppe von 12 Personen unter der Leitung von Gisela Metzler und Olaf Schoo im Martelltal vier sehr schöne, erlebnisreiche Touren mit zwei Dreitausender-Gipfeln, auch wenn sich der Ortler selbst eher bedeckt zeigte.

An einem **Donnerstag Anfang März** reisen wir an über den Reschenpass, und kommen um 14 Uhr am Alpengasthof Enzian auf 2051 m an. Die Bergstraße ist heute ohne Schneeketten gut passierbar, es hat zu wenig geschneit, im Tal ist der Frühling ausgebrochen – brauchen wir unsere Schneeschuhe überhaupt? Der Wirt hat auch ohne viel zu lächeln seine eigene freundliche

und gewissenhafte Art. Neben ihm nehmen wir nur noch eine freundliche slowakische Bedienung wahr, sonst scheint er den Gasthof alleine zu bewirtschaften. Der Gasthof verfällt einem alten Charme, Neuerungen oder Renovierungen stocken, die Zeit scheint stehen geblieben, wie im Dornröschenschlaf – worauf wartet man im Martelltal? Vielleicht möchte man hier Ursprünglichkeit und Ruhe bewahren.

Dann folgt ein erstes Treffen und Kennenlernen bei Kaffee, dieser ist typisch italienisch, prima! „Kuchen? – Kuchen gibt es erst morgen“, meint unser Wirt Günter nüchtern. In der Vorstellungsrunde werden deutliche Unterschiede hinsichtlich den Erfahrungen mit Schneeschuhen wahrgenommen. So entscheiden Gisela und Olaf, eine LVS-Übung durchzuführen, und wir treffen uns mit entsprechender Ausrüstung am nahegele-



◀ Im Pedertal Richtung Plattenspitze ▶ Blick von der Kalfanwand Richtung Venezia-
spitzen ▲ Gipfelglück auf der Plattenspitze

genen Hang. Diese Auffrischung tut uns allen gut, die Devise lautet: „Immer schön am Boden bleiben, wenn es piepst; langsam und sicher orten, anstatt mit Sonde und Schaufel wild herumzustochern“.

Das Abendessen enthält dann eine Mischung aus italienischer und Südtiroler Küche: Spaghetti Napoli, danach Gulasch, dazu Rotwein aus Verona, da der „Südtiroler Rotwein bei den Gästen nicht zu den Lieblingsweinen gehört“. Der Geschmack der zum Nachtisch gereichten selbst zu schälenden Orangen ist großartig. In den nächsten Tagen genießen wir mehr und mehr die Ruhe und Beschaulichkeit des entlegenen Martelltals. Der Alpengasthof Enzian ist insgesamt gemütlich, rustikal mit Kaminofen, der erst abends für uns beheizt wird. Die Zimmer im alten Trakt sind rustikal, einfach, aber sauber und praktisch eingerichtet –

ursprünglich, ohne Hochglanz-Moderne; vielleicht ist es das, was wir nicht mehr gewohnt sind.

Am **Freitag steht die Kalfanwand** auf 3061 m mit 1000 Hm Aufstieg auf unserem Programm. Um 8:30 marschieren wir los, die Sonne scheint, es ist ein warmer Tag. Manche Stellen sind schneefrei, dennoch ist es besser als gedacht und unsere Schneeschuhe kommen voll zum Einsatz. Die Tage soll es laut Wetterbericht wieder schneien. Auf dem Gipfel: Rundumsicht? Der Ortler hat sich kurz gezeigt und uns tatsächlich in den Bann gezogen. Die anderen Gipfel südwestlich aber sind in den Wolken, ein Wetterwechsel kündigt sich an. Der Schnee ist stellenweise tief und sehr weich, und so verliert Burkhardt im Abstieg seinen Schneeschuh, merkt dieses erst ca. 20 m weiter. Glücklicherweise tappt die nachfolgende Kollegin „zufällig“ auf



↑ die Skitourenger auf der Madritschspitze

etwas Hartes, und Burkhardt die Tour auch weiterhin mit beiden Schneeschuhen fortsetzen.

Eindrucksvoll sind die Licht- und Schattenspiele durch den sonnenbeschiene Wald auf dem Rückweg, eine kleine Gruppe traut Günters gestrigem Kuchenversprechen noch nicht und unternimmt einen Abstecher zur Lyvialm. Aber im „Enzian“ hat Günter uns einen Apfelstrudel bereitet, der allerdings nur nicht für die ganze Gruppe ausreicht – gut, dass ein Teil bereits auf der Lyvialm fündig geworden ist. Ob wohl im Martelltal telepathische Kräfte wirken?

Am **Samstag ist der Aufstieg zur Zufallhütte** geplant und vielleicht noch ein Stück in Richtung Köllkuppe auf 3330 m. „Der Schneefall komme erst am Nachmittag...“ sagt man uns – so gehen wir an der Zufallhütte zügig vorbei und gelangen auf ein tolles Hochplateau. Aber bereits um 11 Uhr wird die Tour immer unangenehmer: Dichtes Schneetreiben treibt uns eng zusammen zu einer Lagebesprechung: Einen Teil der Gruppe zieht es mit Gisela in die warme Martellhütte, während der andere Teil unter Olafs Führung in Richtung der Köllkuppe soweit wie möglich gehen möchte („was wollen wir denn so bald in der Hütte?“), doch der Neuschnee im teils steilen Terrain macht dieses Unterfangen zu unsicher. Die beschriebenen Spuren sind nun verweht, und so stapfen wir einen großen Bogen über das winterliche Plateau.

► Einige Bildimpressionen der Schneeschuhtouren im Gebiet des Martelltals. Bild rechts außen: Schönwetterblick zur Königsspitze aus dem Bildarchiv der Tourenleiter.

Plötzlich ein lauter Knall, fernab eine Lawine? Andere spüren unter sich eine Absenkung von ca. 30 cm – wir haben durch unseren Tritt ein Schneebrett ausgelöst, unter uns das typische Wummgeräusch, welches sich über Schallwellen laut und weit ausgebreitet hat. Olaf beruhigt uns, da wir nicht in einem steilen Hang stehen, trotzdem halten wir Entlastungsabstände. Bereichert durch diese neue Erfahrung im winterlichen Gebirge kehren wir wohlbehalten mit den anderen in der Zufallhütte ein – die Skitourengruppe sitzt dort schon bei ihrem zweiten Gang. Für sie war heute nicht viel möglich, zu schlecht die Sicht- und Wetterverhältnisse. Gemeinsam genießen wir das gemütliche Ambiente in dieser Berghütte, ehe wir uns aufmachen durch dicht verschneiten Wald zum Alpengasthof Schönblick. Der Wirt hat extra für unsere Gruppe Apfelstrudel und Buchweizenschnitten zubereitet. So hat er wenigstens etwas verdient, der Gasthof hat aktuell keine Übernachtungsgäste. Ein Teil unserer Gruppe war ursprünglich dort angemeldet, doch wir konnten dann doch noch gemeinsam im Alpengasthof Enzian nebenan unterkommen. In diesem Martelltal scheint es nur diese zwei Gasthöfe zu geben, ein drittes Anwesen hat bereits als Ruine das Zeitliche gesegnet – hoffentlich ergeht es diesen beiden nicht auch so.

Am **Sonntag steht Plattenspitze** mit 3400 m auf unserem Tourenplan, zu bewältigen sind 1400 Hm Aufstieg durch das Pedertal. Entsprechend ist bereits um 7:30 Abmarsch – bei dem neuem Schnee heißt es viel selber spüren. Mit Hilfe von einigen ausdauerstarken Gehern kommen wir alle gut voran, fast jeder probiert sich mal als „Spurer“ und reiht sich dann schnell wieder nach hinten ein. Am Ende erreichen 11 von 14 Teilnehmern stolz den Gipfel. Die drei anderen entscheiden sich ab 3000 m für eine „gemütlichere Gangart“ und für den Rückweg durch das nun gespurte und wunderschöne winterliche Gebiet. Es ist eine wahre Wohltat, im Abstieg durch den frischen Schnee „fast wie auf Wolken zu fliegen“. Am Ende empfinden wir große Anerkennung füreinander, trotz oder gerade aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungen im winterlichen Gebirge haben wir uns prima ergänzt und blicken zurück auf rundum bereichernde gemeinsame Tourentage.

Der Dank geht auch an die beiden Tourenleiter: Gisela Metzler und Olaf Schoo, die auch das erste Mal miteinander leitend unterwegs waren und sich sehr gut ergänzt haben. Beide haben das Optimale herausgeholt und uns vermitteln können, was trotz suboptimaler Bedingungen möglich ist. Das hinterlässt absolute Zufriedenheit bei allen. Auf dem Rückweg machen wir einen Zwischenhalt nahe Reschensee: Im Naturparadies Rojental packen wir noch einmal die Schneeschuhe aus, machen uns auf den Gipfel des Äußeren Nockenkopf. Wir erhoffen uns einen klaren Blick auf den Ortler bei anfänglich sonnigem Wetter, doch als wir schließlich am Gipfel ankommen, verhüllt sich der Ortler wieder im Wolkenbad – wir lassen uns nicht die gute Laune trüben und halten unsere schöne Tour im Gruppenbild fest. «



SCHNEE SCHUH TOUREN

TEXT: CHRISTINA SCHURK
FOTOS: RUTH DUPUIS

RUND UM DIE MARTIN-BUSCH-HÜTTE



↑ Jawoll! Alle oben!

Für die Wintersaison 2016/17 hatten sich die Fachübungsleiter der Bezirksgruppe Remstal Rainer Brucker und Klaus Rohn wieder einige spannende Touren überlegt und organisiert. Im März sollte es der Ausschreibung nach mit Schneeschuhen auf Gipfel wie Kreuzkogel (3338m), Hauslabkogel (3402m) oder den Similaun (3599m) im Ötztal gehen. Hörte sich prima an! Also: angemeldet, mitgekommen!

Der Klimawandel und die zunehmend prekäre Schneesituation und die damit einhergehende problematische Lawinenlage machen leider auch keinen Halt vor guten Planungen, und so mussten sicherlich nicht nur wir in der letzten Wintersaison wieder einmal sehr spontan sein. Rainers spontaner Plan B war, die Abfahrt um einen Tag zu verschieben, was ja noch keine großen „Erlebnissfaktor-Einbußen“ darstellte. So fuhren wir gemeinsam auf drei Autos verteilt an einem Donnerstag Ende März von Köngen über Ulm und Kempten Richtung Fernpass und weiter über Imst ins Ötztal nach Vent. Dort warteten noch zwei weitere Teilnehmer auf uns, so dass die zwei Fachübungsleiter in den kommenden Tagen eine überschaubare „11er-gruppe“ im Blick behalten mussten.

Ab Vent ging es mit den Schneeschuhen unterm Arm zunächst erst einmal den Schnee suchen. Zum Glück fanden wir den recht schnell und konnten tatsächlich alsbald ohne etwas unter den Armen – dafür an den Füßen – zur Martin-Busch-Hütte (2501m) aufsteigen. Dabei querten wir entlang des Weges die steilen und lawinenbedrohten Hänge des Niedertals – aus diesem Grund waren wir entsprechend spät am Nachmittag unterwegs. Somit ergab sich nach circa drei Stunden Aufstieg nach Ankunft auf der Hütte sogleich der erste Programmpunkt: das Abendessen! Danach wurden im Laufe des Abends die Zimmer bezogen und die Tour für den nächsten Tag ausgetüfelt. Der ausgetüfelte Plan lautete: Hinauf auf den Hauslabkogel!

Überpünktlich um 7:59 Uhr ging es mit einem LVS-Check am nächsten Morgen los. Der Wetterbericht verhiess keine Dramen, aber eben auch keine besonders positiv stimmenden Ausblicke. Alle waren voller Tatendrang, und so genossen wir die anbre-



↑ Das Gipfelkreuz des Similaun zum Greifen nah



↑ Gehen wie in Wolken ...

chenden Stunden des Schneeschuhwanderns weitestgehend ohne Zwischenfälle. Nach 700 Höhenmetern hatten wir unseren ersten anvisierten Punkt erreicht: am Tisenjoch verspeisten wir an der Ötzi-Fundstelle unseren mitgebrachten Proviant und genossen die Aussicht – bzw. das, was davon übrig blieb. Wie im Zeitraffer standen wir von jetzt auf gleich mitten in den Wolken. Da bringt der beste Aussichtspunkt nix. Angesichts fortgeschrittener Zeit, schlechter Orientierungsmöglichkeiten und der unsicheren Lawinensituation entschieden wir uns für die gemütliche Variante: einen Besuch der Similaunhütte. So ließen wir die Gipfelpläne fallen und stiegen auf die ca. 3000 Meter hoch gelegene Similaunhütte ab. Nach kleinen Irrungen erreichten wir diese. Auf den scheinbar kürzesten Wegen ist man bekanntlich nicht unbedingt am schnellsten... Eine gemütliche Gaststube mit riesigen Panoramafenstern erwartete uns, nur die Sicht war der Panoramafenster nicht würdig. Schade! Wir stärkten uns und machten uns wieder auf den Weg zur Martin-Busch-Hütte, wohlwissend, dass wir unsere tollen Ausblicke noch bekommen werden!

Als ob jemand unseren Wunsch erhört hätte, boten sich uns am nächsten Tag perfekte Voraussetzungen für eine Besteigung des Similaun. Bereits um 7:44 Uhr (wie vorbildlich!) zogen wir los. Für viele von uns waren die 1100 Höhenmeter bis zum Gipfel über den Niederjochferner eine kleine Herausforderung. Aber das Wetter und das sich bietende Bergpanorama entschädigten für so manche Strapaze und Mühe! Alle erreichten den Gipfel auf 3599 Metern Höhe! Die obligatorischen Fotos wurden geschossen, Klaus erklärte uns sämtliche Gipfel (ganz ohne App!) und die Mägen wurden aufgefüllt.

Da uns am Vortag die Sicht aus den Panoramafenstern auf der Similaunhütte nicht so recht gewährt worden war, beschlossen wir dies nochmals nachzuholen und die Runde mit einem erneuten Besuch der Similaunhütte zu bereichern. Eine recht gute Entscheidung, wie sich herausstellte. Der Similaun zum Greifen nah aus dem Fenster zu sehen, die Ortlergruppe fein säuberlich aufgereiht... So gehört es sich! Frisch gestärkt ging es am Nachmittag wieder „nach Hause“ zur Martin-Busch-Hütte, wo wir den Tag sogar noch auf der Terrasse ausklingen lassen konnten. Was für eine gelungene Tour!

Als problematisch erwies sich für uns dann allerdings die Sommerzeit-Umstellung vom Samstag auf den Sonntag. Die ersten waren schon aus unerfindlichen Gründen um 4:30 Uhr im Haus unterwegs... Deswegen kann ich gar nicht sagen, wann wir am Sonntagmorgen nun wirklich gestartet sind – das ist letztendlich auch völlig egal, denn abends war jeder nach dem üblichen Abstiegs-Gehatsche“, einer anstrengenden Staufahrt, obligatorischer Rast in Reutte und Verabschiedung wieder wohlbehalten daheim angekommen – allerdings mit einem Bündel voller toller erlebter Schneeschuhgeher-Berg-Momente! Danke euch Rainer und Klaus und auf ein Neues im Februar in Südtirol – dann zum Glück ohne Zeitumstellung! <<

PAMIR – WILD, SCHÖN UND EINSAM

ZU FUSS DURCHS UNGEZÄHMTE
HOCHGEBIRGE TADSCHIKISTANS

TEXT UND FOTOS:
BARBARA UND SVEN SCHMID



◀ Oft verliert sich der Steig im weglosen Gelände, dann ist Orientierungssinn gefragt ▶ Ankunft am zweiten Biwakplatz mit fantastischem Ausblick

Schon die Anreise zum Start der Wanderung ist im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend. Eigentlich sitzt man auf dem Pamir Highway nur passiv im Auto und bestaunt die vorbeiziehende Landschaft, und trotzdem kommt man dabei regelmäßig ins Schnaufen, wenn die Fernstraße an einigen Stellen höher als die höchsten Alpengipfel verläuft. Doch selbst der von Schlaglöchern schmerzende Rücken und die vom stundenlangen Einklemmt sein in einem völlig überfüllten Fahrzeug eingeschlafenen Beine trüben nicht die unbeschreiblichen Eindrücke, die diese Gegend zu bieten hat. Faszinierender und fesselnder könnte eine Autofahrt kaum sein.

Von der kirgisischen Stadt Osch im Norden kommend fährt man durch eine sanfte Hügellandschaft, vorbei an saftig grünen Bergwiesen mit Pferden, Schafen und Ziegen bis zum Horizont. Wir passieren endloses Weideland, dazwischen immer wieder Jurten, in denen die kirgisischen Bauern im Sommer nach wie vor wie Nomaden leben. Magisch und völlig unvermittelt erhebt sich plötzlich ein gewaltiger Gebirgszug mit weiß leuchtenden gletscherumsäumten Gipfeln. Einer davon ist der 7134 Meter hohe Pik Lenin oder seit 2006 auch Pik Unabhängigkeit genannt. An der tadschikischen Grenze ist außer ein paar italienischen Abenteurern auf Motorrädern niemand weit und breit zu sehen. Die Grenzbeamten scheinen von Langeweile geplagt zu sein, denn die Überprüfung unseres Visums und der Sondergenehmigung für die Pamir Region Berg-Badachschan dauert eine halbe Ewigkeit.



▲ Die einzige Begegnung innerhalb von fünf Tagen: zwei Einheimische mit ihren Eseln
 ▲ Bergbauer mit Enkelkind in Bardara
 ▶ Eine Herde Yaks durchquert einen Fluss bei Murghab
 → Über eine wacklige Brücke bei Bachor verlassen wir die Zivilisation
 → Kristallklarer Sternenhimmel am dritten Biwakplatz unterhalb des Shtik Lazar Passes

Bolzgerade geht es weiter über eine steinige und karge 4000 Meter hohe Hochebene. Links markiert ein rostiger Stacheldraht die Grenze zu China, rechts spiegelt sich der Himmel im türkisblauen Karakul See. Dörfer sind rar, die Landschaft ist mit wenigen Ausnahmen menschenleer. Die paar wenigen Siedlungen, die während der Sowjetzeit als Militärstützpunkte zur Sicherung der Südgrenze der UdSSR sowie zum Unterhalt der Fernstraße errichtet wurden, bröckeln dahin.

»Wanderführer oder Bücher gibt es für diese Region nicht und die Aussagen zur Tour in Internetforen widersprechen sich«

Der Motor röchelt und hustet, als sich unser UAZ 452 den 4655 Meter hohen Ak-Baital Pass nach oben quält. Der einem grauen Kastenbrot auf Rädern ähnelnde russische Kleintransporter aus dem Jahre 1965 ist noch immer hoch im Kurs und viel genutzt, wengleich die meisten Fahrzeuge so aussehen als würden sie jeden Moment auseinanderbrechen. Alle halbe Stunde muss dieser angehalten, und mit frischem Kühlwasser und einer Ladung Motorenöl gefüttert werden. Dennoch erreichen wir spät abends Murghab, mit seinen 7000 Einwohnern fast eine Großstadt in dieser einsamen Landschaft. Noch etwa sieben Stunden benötigen wir am nächsten Tag von hier aus für die 290 km Rüttelpiste mit furchterregend tiefen Rissen und Kratern nach Bachor, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung. Überschwemmungen und Erdbeben haben der Straße zugesetzt, seit dem Ende der Sowjetunion wird diese nur

noch provisorisch und mit einfachen Mitteln repariert. Regelmäßig wird zur Durchquerung von Flüssen auf Schrittgeschwindigkeit abgebremst oder manchmal auch ganz gestoppt, zum Beispiel wenn eine Yak-Herde beschließt, vor uns die Spur zu kreuzen.

Unsere geplante Wanderung von Bachor nach Bardara in der an Afghanistan angrenzenden tadschikischen Provinz Berg-Badachschan stellt aus technischer Sicht keine größeren Schwierigkeiten dar. Ausdauer, Erfahrung mit großer Höhe sowie guter Orientierungssinn in weglosem Gelände sollte man allerdings mitbringen. Rund 90 Kilometer beträgt die Entfernung zwischen den beiden Dörfchen, die durch den 4840 Meter hohen Shtik Lazar Pass voneinander getrennt werden. Eigentlich kein größeres Problem, wären da nicht die vielen Fragezeichen, die auf einen europäischen Hütten-Alpinisten erst einmal befremdlich wirken. Wanderführer oder Bücher gibt es für diese Region nicht und die Aussagen zur Dauer der Tour in Internetforen widersprechen sich teilweise. Wenigstens können wir eine topografische Landkarte des Gebiets im Maßstab 1:750.000 auftreiben, in der die Wanderroute unscheinbar als dünne gestrichelte Linie markiert ist.

Wir gehen die Tour ohne einheimischen Guide, dafür begleitet uns Igor, ein Freund aus den USA, der dank seiner Arbeit als Anthropologe mit Fokus auf Zentralasien russisch und etwas tadschikisch spricht. Abgesehen von der direkten Umgebung des Pamir Highways ist die Bergwelt in dieser Region touristisch nur sehr schwach erschlossen. Ausgewiesene Unterkünfte sind in den Bergdörfern nicht oder nur schwer zu finden, was Dank der Gastfreundschaft der Bevölkerung





▲ Sonnenaufgang über dem Rushan-Gebrigszug ▲ Der bedrohlich rauschende Bardara-Fluss führt uns hinab ins Bartang Tal

»Erleichtert erreichen wir das Ufer, denken aber bereits ehrfürchtig an die noch bevorstehenden Flussüberquerungen«

aber auch nicht notwendig ist. Man wird in fast jedes Haus eingeladen, das man passiert. Für unser Vorhaben können wir darauf nicht bauen, wir werden die nächsten Tage keine menschliche Behausung vorfinden und auf Zelt und Kocher angewiesen sein.

Als wir in Bachor aus dem Wagen steigen und unsere viel zu schweren Rucksäcke schultern wissen wir weder, wie die Verhältnisse auf dem Gletscher des zu querenden Passes sind – ob wir diesen überhaupt ohne Gletscherausrüstung passieren können – noch wie wir das Bartang Tal auf der anderen Seite wieder verlassen können. In den letzten Wochen kam es dort aufgrund der hohen Temperaturen und der dadurch bedingten Gletscherschmelze zu Überschwemmungen und zur teilweisen Zerstörung der einzigen

Straße. Wie angenehm wäre nun ein Hüttenwirt wie in den Alpen, der am anderen Ende eines Telefons unsere Fragen zu den aktuellen Verhältnissen beantwortet und unsere Ungewissheiten ausräumt. Doch dieses Telefon gibt es hier nicht und eigentlich ist das auch einer der Gründe, die uns in diese abgelegene Region geführt haben. Ein Teil des Abenteuers ist ja letztendlich auch das Ungewisse.

Obwohl sich die Route meist an Flüssen orientiert ist die Wegfindung nicht immer einfach. Der anfangs recht deutlich zu erkennende Weg spaltet sich mehr und mehr in kleinere von Tieren ausgetretenen Pfade auf, die uns hin und wieder in Sackgassen führen. So laufen wir am ersten Tag eine gute Stunde Umweg über einen Schuttkegel anstatt dem eigentlichen Weg am Fluss zu folgen. Weglos steigen wir über tonnenschwere, ineinander gekeilte Blöcke. Der Gang ist mühevoll und erfordert besondere Vorsicht, nicht unter einen der zentnerschweren Steine zu geraten. „Da wo ihr gelaufen seid, sind sonst nur Kühe unterwegs“ quittiert uns später ein Hirte.



Am Ufer eines smaragdgrünen Sees auf 4300 Metern Höhe verbringen wir eine Nacht, umgeben von wilden Fünf- und Sechstausendern. Ihre vergletscherten Gipfel werden von der untergehenden Sonne in ein warmes Abendrot getaucht. Es ist völlig windstill, kein Lüftchen rührt sich. In der Wasseroberfläche spiegeln sich die umliegenden Gipfel und die von den letzten Sonnenstrahlen rosa leuchteten Wolken. Trotz mehrtägigem Aufenthalt in großer Höhe in den Tagen zuvor stellen sich leichte Kopfschmerzen ein, doch der Anblick dieser unbeschreiblichen Schönheit in Kombination mit der Stille lassen die körperlichen Leiden in den Hintergrund treten. Die Nächte sind frisch, eine feine Schicht aus Raureif überzieht die Blätter der Pflanzen am nächsten Morgen. Das Frühstück – gekochte Haferflocken mit Rosinen und Instantkaffee – wird meist im Schatten genossen, da sich die Sonne erst recht spät über den hohen Horizont schiebt. Als uns die Sonnenstrahlen erreichen sind wir meist schon wieder auf den Beinen und gehen dem Pass entgegen.

Kurz darauf versperrt uns der Fluss eines Seitentales den Weg. Selbst an der flachsten Stelle reicht das eiskalte Schmelzwasser noch immer bis knapp unter die Hüfte und versucht uns mit aller Kraft ins Tal zu spülen. Schwankend und mit erhöhtem Puls wagen wir uns vorsichtig durch die Fluten. Die Strömung hat den Untergrund aufgewirbelt und das Wasser braun und trüb gefärbt. Im Voraus kann man nicht sehen, wo unsere Füße den nächsten Tritt finden, man tastet sich nach Gefühl nach vorne und hofft bei jedem Stritt auf festen Grund zu kommen. Erleichtert erreichen wir das Ufer auf der anderen Seite, denken aber bereits ehrfürchtig an die noch bevorstehenden Flussüberquerungen.

Dann wiederum geht es mühelos über sanfte Wiesen mit blühenden Blumen oder durch feine, vom Fluss geschaffene Sandbänke. Wunderschön und sehr abwechslungsreich leitet Aufstieg durch das weite Tal. Man merkt kaum, dass man langsam an Höhe gewinnt, nur der immer weiter reichende Horizont und die immer tiefer ragenden Gletscherzungen neben uns lassen darauf schließen.





↑ Müde aber glücklich - am 4840 m hohen Shtik Lazar Pass, dem höchsten Punkt unserer Wanderung

Die Landschaft besticht durch ihre Wildheit und den Kontrast der verschiedenen Farben. Immer wieder gibt es Neues zu bestaunen, wenn sich zum Beispiel nach Osten oder Westen ein neues Tal öffnet und den Blick auf Gletscher, Seen oder riesige Felswände freigibt. Der Zarojkul, ein türkis leuchtender Bergsee auf knapp 4600 Metern Höhe wirkt als hätte man ein riesiges Tintenfass zwischen Felsen und Gletschern ausgekippt. Der Anblick ist an Schönheit und Ästhetik unvergleichlich.

Insgesamt benötigen wir fünf Tage für die gesamte Tour, mit sieben hatten wir ursprünglich geplant. Die meiste Zeit davon verbringen wir in vollkommener Einsamkeit ohne jegliche Begegnung mit Menschen. Lediglich kurz vor dem Shtik Lazar Pass treffen wir auf zwei Einheimische. Sie sind mit ihren voll gepackten Eseln auf dem Weg ins Tal nebenan, um Verwandte mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Erleichterung macht sich breit als wir erfahren, dass die Verhältnisse am Pass zurzeit gut sind und die Straße im Bartang Tal mittlerweile repariert wurde und wieder befahrbar ist. Wir hatten bereits alle Eventualitäten eingeplant und auch eine Umkehr in Betracht gezogen.

Obwohl noch früh am Tag übernachteten wir vor dem Pass noch einmal zwischen zwei kleinen Gebirgsseen. Der Ort ist einfach zu magisch, um an ihm einfach so vorbei zu ziehen. Am nächsten Tag stellt sich heraus, dass der Gletscher nicht ganz so einfach zu überwinden ist wie wir gedacht hatten. Der kleine Steig, der uns hinauf führt verliert sich im ersten Schneefeld, das uns mit einer klaffenden Spalte begrüßt. Unübersichtlich sind Gletscher, Moränen und Steilhänge ineinander geschachtelt. Ohne Seil und Steigeisen entscheiden wir uns den Gletscher zu umgehen und kraxeln an steilen Hängen über teilweise gruselig lockere Steinblöcke. Völlig auf

unsere Schritte konzentriert sind wir etwas überrascht, plötzlich auf dem Pass zu stehen. In unser Glücksgefühl, den Scheitelpunkt der Wanderung erreicht zu haben mischt sich ein Hauch von Wehmut, denn es hätte eigentlich noch lange so weitergehen können.

Steil geht es nun über Moränenhänge hinab. Aus jedem Seitental schieben sich neue Felsmassen in unterschiedlichen Farben dazu. Wir blicken auf ein bizarres mehrdimensionales Bild aus allen erdenklichen Abstufungen von grau, braun, rot und schwarz. Wie kleine Wunder wachsen zwischen Steinen und trockenem Sand bunte, exotische Blumen. Immer wieder kommen wir bei kurzen Gegenanstiegen in der immer noch dünnen Luft ins Schnaufen.

Im Bardara Tal erreichen wir die ersten Anzeichen von Zivilisation, einfache, teils verfallene Steinhütten und bald kleine bewässerte Kartoffel- und Weizenäcker. Kurz vor Bardara engt sich das Tal ein und der schmale Weg ist kühn in den sandigen Fels über dem Fluss geschlagen. Aus der losen Erde über uns hängen riesige, bedrohliche Felsen – bei Regen möchte man hier nicht entlanglaufen. Zügig bringen wir diese Passage hinter uns und überqueren den inzwischen zu einem reißenden Strom angeschwollenen Fluss über eine wackelige Brücke. In Bardara begrüßen uns Frauen in traditioneller bunter Kleidung. Aus jedem Haus schallt es „kommt zu uns und trinkt einen Chai mit uns.“

Über die an vielen Stellen noch immer überschwemmte Straße verlassen wir das Bartang-Tal und kehren zurück zum Pamir Highway, auch dieses Mal in einem museumsreifen SowjetVehikel. Die Blasen an den Fußsohlen und die Schmerzen in den Knien sind schon nach wenigen Tagen vergessen, nicht aber die großartigen Eindrücke und Erlebnisse dieser Tour. ‹‹

VORTRÄGE



Dirk Bleyer: Island – Im Rausch der Sinne

07.01.2018



Wenn dir der Atem stockt, weil du nicht glauben kannst, welche Farben und raue Schönheit sich offenbaren, wenn deine Sinne grenzenlos berauscht sind und du den schmalen Grat der bewohnbaren Welt spüren kannst, dann bist du angekommen in Island! Der Fotojournalist Dirk Bleyer durchstreifte etliche Monate lang diese abgelegene Vulkaninsel und sammelte

Aufnahmen voller Zauber und Magie. Mit Motorschlitten über Eisfelder zum speienden Vulkan dessen Namen so unaussprechlich wirkt, im Konvoi von drei Superjeeps auf den größten Gletscher Europas unterwegs, mit Pferden im Tölt durch Sand und Meer, im Flugzeug über berauschende Berge, mit Geländewagen kreuz und quer durch das Hochland und zu Fuß 50 Kilometer entlang der schönsten Wanderstrecke der Welt.

So, 07.01.2018 Linden-Museum, Wannersaal, Hegelplatz 1, Stgt, 19: 30 Uhr
Vorverkauf: € 16,50 / 14,50 (inkl. VVK-Gebühr) Abendkasse: € 18,00 / 16,00
DAV-Mitglieder (Ausweisvorlage) einheitlich € 13,50 (VVK und Abendkasse)

Bernd Römmelt: Sagenhafte Alpen

21.01.2018



Mehr als zehn Jahre hat der Fotograf und Ethnologe Bernd Römmelt mit seiner Kamera die Magie der Berge eingefangen und zeigt die Alpen wie sie bisher selten gezeigt wurden. Er suchte entlegene Winkel auf, um an uraltem Brauchtum teilzuhaben. Die Zuschauer begegnen den Alpenbewohnern hautnah, Magie liegt in der Luft. Römmelt zeigt die Alpen im Wandel der Jahreszeiten,

bei Tag und Nacht, wenn sich eine tiefe Stille über die Berge legt. Die Besucher werden Zeugen von dramatischen Gewitterstimmungen, sehen kristallklare Bergseen, blühende Almwiesen, reiße Wasserfälle, tiefe Schluchten und Höhlen. Auch die Bedrohung der Alpen durch Tourismus und Raubbau bleibt nicht unerwähnt. Eine Reise zum Naturjuwel Alpen in seiner ganzen Pracht und Zerbrechlichkeit.

So, 21.01.2018 Linden-Museum, Wannersaal, Hegelplatz 1, Stgt, 13: 30 Uhr
Vorverkauf: € 16,50 / 14,50 (inkl. VVK-Gebühr) Abendkasse: € 18,00 / 16,00
DAV-Mitglieder (Ausweisvorlage) einheitlich € 13,50 (VVK und Abendkasse)

Martl Jung: E5 Oberstdorf – Meran

04.02.2018



Der wilde Pointe du Raz in der Bretagne liegt ebenso am Europäischen Fernwanderweg E5 wie Venedig. Martl Jung ist die klassische Route, die quer durch Frankreich, Süddeutschland und Österreich an die norditalienische Adria führt, schon mehrfach zu den verschiedensten Jahreszeiten gewandert. Er schätzt die Etappen von Oberstdorf über die Alpen nach Bozen wegen ihrer Schönheit und alpinistischen Ansprüche. Neben der stark frequentierten Hauptroute zeigt sein Vortrag Varianten, durch die sich interessante Alternativen und Ergänzungen ergeben. Dazu zählen die vom legendären Hüttenwirt Charly Wehrle geführte Simms-Hütte und die Parseierspitze, das wasserumtoste Zammer Loch und der Dr.-Angerer-Höhenweg mit der Kaunergrathütte.

So, 04.02.2018 Linden-Museum, Wannersaal, Hegelplatz 1, Stgt, 19: 30 Uhr
Vorverkauf: € 16,50 / 14,50 (inkl. VVK-Gebühr) Abendkasse: € 18,00 / 16,00
DAV-Mitglieder (Ausweisvorlage) einheitlich € 13,50 (VVK und Abendkasse)

Mario Goldstein: Kanada & Alaska – Sehnsucht Wildnis

25.02.2018



Einmal quer durch Kanada und Alaska führt die Reise von Mario und Ramona Goldstein, zu Walen in Neufundland, Bären in Ontario, und Wölfen in den Rocky Mountains. Im Indianergebiet gehen die beiden auf Büffelsuche. Inspiriert werden sie von den Menschen, die abseits der bekannten Wege und im Einklang mit der Natur leben. Mit jedem Tag fassen sie mehr

Vertrauen und entschließen sich an der Grenze zu Alaska, ein Holzfloß zu bauen. Mit diesem wollen sie den Yukon befahren. Doch mit einem Floß den großen, weiten Fluss zu bezwingen und bis zur 3000 Kilometer entfernten Beringsee zu gelangen, wird zur Herausforderung. Eine Reise, die nicht nur Freiheit, sondern auch Grenzerfahrungen mit sich bringt.

So, 25.02.2018 Linden-Museum, Wannersaal, Hegelplatz 1, Stgt, 14: 00 Uhr
Vorverkauf: € 16,50 / 14,50 (inkl. VVK-Gebühr) Abendkasse: € 18,00 / 16,00
DAV-Mitglieder (Ausweisvorlage) einheitlich € 13,50 (VVK und Abendkasse)

Arved Fuchs: Grönland – 35 Jahre Abenteuer in Schnee und Eis

09.03.2018



Seit mehr als 35 Jahren ist Arved Fuchs in den polaren Regionen der Erde unterwegs. Im neuen Vortrag berichtet er von der Besiedelungsgeschichte Grönlands bis hin zum Tourismus der Gegenwart und vor allem von seinen zahlreichen Expeditionen. Dazu gehört die spektakuläre Wanderung übers Inlandeis, die Expeditionen mit Hundeschlitten und die vielen Besuche mit seinem Segelschiff an der West- und Ostküste. Nicht zu vergessen die beiden Überwinterungen in der monatelangen Polarnacht. „Grönland – das war in den siebziger Jahren etwas für absolute Insider, die das Außergewöhnliche suchten. Genau das, was mich als junger Mann ansprach.“ Lassen Sie sich von einem der bekanntesten Abenteuerer unserer Zeit in eine andere Welt entführen – ein Traum und Abenteuer-Highlight!

Fr, 09.03.2018 Liederhalle, Berliner Platz 1, Stgt, 20: 00 Uhr
Vorverkauf: € 26,00 / 24,00 (inkl. VVK-Gebühr) Abendkasse: € 28,00 / 26,00
DAV-Mitglieder (Ausweisvorlage) einheitlich € 21,00 (VVK und Abendkasse)

C. Rottenegger: Ultratour – Mit dem Rad zur Himalaya-Expedition

11.03.2018



12.000 Kilometer per Drahtesel von Augsburg nach Tibet – dieses Abenteuer haben Christian Rottenegger und seine Freundin Annette Kniffler gewagt. Schwer gepackt fuhren sie zunächst durch Rumänien, Moldawien, die Ukraine, Russland und die kasachische Steppe bis zur chinesischen Grenze. Nach erheblichen Querelen in China gelangten die beiden schließlich mit dem Rad bis zum Ausgangspunkt der Expedition, zum über 5000 Meter hoch gelegenen Shishapangma-Basislager und weiter zum Hochlager. Doch Krankheit und der Staub, den Rottenegger bei der Radtour über Tibets Pisten eingeatmet hatte, machten ihm zunehmend zu schaffen. Die Expedition wurde zum Kampf – gegen die Gewalt der Höhenstürme, gegen den schmerzenden Körper und gegen den Kopf, der zur Umkehr drängte.

So 11.03.2018 Linden-Museum, Wannersaal, Hegelplatz 1, Stgt, 13: 30 Uhr
Vorverkauf: € 16,50 / 14,50 (inkl. VVK-Gebühr) Abendkasse: € 18,00 / 16,00
DAV-Mitglieder (Ausweisvorlage) einheitlich € 13,50 (VVK und Abendkasse)

→ JUGENDINFO → 0711/34 224 030 (Mo, Di 10–14 Uhr)

Unter dieser Nummer erreicht ihr **Christian Alex**, den hauptamtlichen Ansprechpartner für Jugendfragen in der Geschäftsstelle. christian.alex@alpenverein-stuttgart.de



DIE JUGENDGRUPPEN

→ JUGEND STUTTGART (7–10 Jahre)

Unsere jüngsten Jugendgruppenmitglieder von 7–10 Jahren treffen sich einmal wöchentlich zum Klettern im DAV-Kletterzentrum.

Die Kletterluchse klettern donnerstags von 15:30–17:00 Uhr.

Leitung: Bettina Alex

Die Kletterleoparden klettern montags von 17:00–18:30 Uhr.

Leitung: Amelie Gesser

Die Affenbande klettert donnerstags von 17:00–18:30 Uhr.

Leitung: Robin Bächle

Die Kletterechsen (in Kooperation mit Stiftung Jugendhilfe aktiv) klettert mittwochs von 16:00–17:30 Uhr.

Leitung: Sarah Jalowy

→ JUGEND STUTTGART (10–13 Jahre)

Für die 10–13 Jährigen gibt es derzeit vier Jugendgruppen. Die Hauptaktivität ist das wöchentliche Klettern im DAV-Kletterzentrum sowohl drinnen als auch draußen. Des weiteren unternehmen wir Gruppenausfahrten wie u.a. Skifahren im Winter oder Felsklettern im Sommer.

Die Kletterfüchse klettern freitags von 16:45–18:15 Uhr.

Leitung: Franziska Sauer

Die Climbing-Freaks klettern dienstags von 17:00–18:30 Uhr.

Leitung: Hanna Ronge

Die Aufsteiger klettern mittwochs von 17:30–19:00 Uhr.

Leitung: Hannah Isermann

Die Chalk-Geckos klettern freitags von 15:00–16:30 Uhr.

Leitung: Stefanie Herrmann

→ JUGEND STUTTGART (13–17 Jahre)

Lust auf klettern?! Ob in der Halle oder im Freien, mit uns kommst du auf deine Kosten. Auch wenn deine Interessen im alpinen Bereich liegen, findest du hier die Richtigen, die mit dir zusammen was unternehmen. Ob Winter oder Sommer das Leiterteam ist für Ausfahrten mit einer motivierten Gruppe immer zu haben.

Die Jugendgruppe climb & chill für 14–17-Jährige klettert dienstags von 18:30–20:30 Uhr. Leitung: Hanna Ronge

Die Jugendgruppe Fels & Alpin für 15–17-Jährige klettert mittwochs von 19:00–21:00 Uhr. Leitung: Lukas Houben

Die inklusive Jugendgruppe Topropechecker (13–17 Jahre):

Hier klettern Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam immer montags von 18:00–19:30 Uhr. Leitung: Tamara Wangerowski

Die Juniorengruppe für 18–27-Jährige klettert donnerstags ab 18:00 Uhr.

Leitung: Achim Gottschalk

Jugendbiketreff für 14–17-Jährige. 14-tägig sonntags um 10:00 Uhr am Sportinstitut Vaihingen. Leitung: Tim Waldmann

Neue Interessenten für die Stuttgarter Jugendgruppen können sich bei **Christian Alex** in der Geschäftsstelle melden (0711/34224030).

→ JUGEND BG REMSTAL

Jugendgruppe Gipfelstürmer (12–16 Jahre): Das Klettern zieht uns in seinen Bann! Damit wir 11–16-jährigen Jungs und Mädels den Fels im Griff behalten, treffen wir uns 14-tägig Mittwochs um 18:30 Uhr im Sommer im Stettener Klettergarten und im Winter in unserm Jugendraum oder in der Kletterhalle. Mehr Infos und das Jahresprogramm auf unser Homepage unter www.alpenverein-remstal.de

Leitung: Jeannine Runzheimer

Neu: Juniorengruppe (16–27 Jahre) klettern donnerstags ab 19 Uhr im Klettergarten Stetten, bei schlechtem Wetter in der Halle Schorndorf oder Korb.

Leitung: Ole Duss und Sebastian Zehnder
juniorengruppe@alpenverein-remstal.de

Gruppenabend: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:30 Uhr, Kirchplatz in Stetten oder im Klettergarten.

→ LEONBERGER KLETTERBANDE

Jugendgruppe (7–12 Jahre): In Leonberg treffen wir uns mittwochs von 17:15–18:45 Uhr an der Kletterwand der Georgii-Sporthalle. Dort haben wir viel Platz um lustige Spiele zu machen, eifrig zu klettern und um einfach miteinander Spaß zu haben! Mehr Infos unter www.alpenverein-leonberg.de
 Leitung: Marco Schönleber



Die Zeit vergeht wie im Flug...



... und das Jahr 2017 liegt bereits wieder hinter uns.

An dieser Stelle wünsche ich euch allen einen guten Start in das Bergsteigerjahr 2018!

Für mich ist im letzten Jahr eine lange und intensive Zeit zu Ende gegangen. Nach über 13 Jahren habe ich meine aktive Jugendleiterkarriere in „meiner“ Jugendgruppe, den Rockstars, beendet. Viele Kinder und Jugendliche habe ich in dieser langen Zeit auf ihrem Weg raus in die Natur und in die Berge begleitet, und wir haben auf zahlreichen Ausfahrten eine tolle, spannende und ereignisreiche Zeit zusammen erlebt. Heute macht es mich besonders stolz, dass so viele von ihnen selbst Jugendleiter sind und ihr Wissen und ihre Begeisterung in ihren Gruppen an jüngere Kinder und Jugendliche weitergeben. Unsere Jugendleiter, ob frisch gebacken oder alter Hase, sind zusammen mit unseren seit vielen Jahren etablierten FSJ'lern der Grundpfeiler unserer Jugendarbeit. Aus diesem Grund möchte ich mich bei euch allen für euren unermüdlichen Einsatz und euer großes Engagement ganz herzlich bedanken!

Zum Glück darf ich auch in Zukunft weiter als Jugendreferentin mit euch zusammenarbeiten, denn nur zusammen und dank dem Engagement von jedem Einzelnen von euch schaffen wir es, Jahr für Jahr unserer Stuttgarter Jugend das wöchentliche Klettertraining, sowie ein buntes Bergsportprogramm anzubieten. Neben den traditionellen Ausfahrten wie die Skifreizeiten auf dem Madhtalhaus und den Kletterfreizeiten auf dem Albhaus haben wir auch in diesem Jahr neue, spannende Aktivitäten und Ziele für euch in unserem Jugendprogramm zusammengestellt. Schaut in den beiliegenden Flyer und ich bin mir sicher, dass für euch das richtige Angebot dabei ist! Ich freu mich auf jeden Fall schon sehr auf ein weiteres schönes und erlebnisreiches Jahr mit euch allen.

Viele Grüße

Eure Jugendreferentin **Jenny Bischoff**



Neue Jugendgruppe

DIE KLETTERLUCHESE

Die Idee eine neue Jugendgruppe zu gründen, keimte letztes Frühjahr auf. Unsere Söhne kletterten mal wieder überall hoch, an allem was so in der Gegend rumstand: Auf das Dach des Müllraums, an den Stangen der Laternenmasten vor unserem Haus, auf Bäume sowieso und auch beim sporadischen Klettern am Fels oder in der Halle waren sie nicht zu bremsen. Ab und zu nahmen wir befreundete Familien oder auch Freunde von unseren Kindern mit in die Kletterhalle und immer wieder wurde ersichtlich, wie viel Spaß und Freude alle miteinander am Klettern hatten. Aus diesem Grund war die Frage unseres ältesten Sohnes berechtigt, warum wir nicht selbst mehr klettern, selbst eine Klettergruppe gründen und uns mit anderen Kindern einmal in der Woche regelmäßig zum Klettern treffen wollten?

Chris und ich taten uns zuerst schwer, noch einen regelmäßigen Termin in unsere vollen Wochen reinzupacken, aber nach langem Überlegen und mit der Zusage, dass wir die beiden FSJler Etienne und Joshua einplanen können und nachdem Jürgen Heinz-Pommer als klettererfahrener Papa seine Unterstützung zugesagt hatte, gingen wir in die konkrete Planung.

Im Oktober war dann der Auftakt unserer neuen Jugendgruppe mit einer Meute von zehn Kindern zwischen 6 und 9 Jahren, und die Begeisterung der Kinder war riesig und ansteckend. Die Kinder entwickelten schnell ihr eigenes Anfangsritual und Aufwärmenspiel: Fange spielen auf dem Klettergerüst, ohne den Boden zu berühren. An den ersten drei sonnigen Herbstterminen hatten sie dabei jede Menge Spaß auf dem Außengelände des Kletterzentrums.

Und genau das ist uns wichtig: Vielseitige Bewegungen rund ums Klettern ermöglichen, Spiel und Spaß, miteinander eine gute Zeit verbringen und die Kinder mitbestimmen lassen. Neben ganz viel Klettern und Bouldern werden die Kinder dann auch schrittweise lernen, sich gegenseitig zu sichern. Und im Frühjahr wollen wir dann auch mal raus an die echten Felsen, Zeit in der Natur und im Wald verbringen – genau so, wie es das Tier mag, nach dem sich die Gruppe benannt hat: die Kletterluchse!

Wir freuen uns auf eine spannende Zeit mit euch! **Tine und Chris Alex**

Um dem deutschen Augustregen zu entfliehen, machten sich ein paar Junge Deutsche Regenverdrossene (kurz JDAVler) aus Stuttgart auf den Süden. Genauer gesagt nach Ailefroide, in die französischen Alpen. Dieses bei Briançon gelegene Nest wäre für die meisten Jugendlichen ein eher langweiliger Urlaubsaufenthaltsort, denn es gibt weder Strand noch Disco oder Kino, sondern lediglich einen Campingplatz, einen kleinen Supermarkt und noch ein paar andere, mäßig interessante Läden und Kneipen. Was machen unsere verwegenen Stuttgarter also in so einer verlassenen Gegend? Sie gehen natürlich Klettern. Denn wenn Ailefroide eine Sache in verschwenderischem Ausmaß hat, dann Berge, Wände, Schluchten und Blöcke in jeglicher Form.

ALPINCAMP

Oder wie man am besten den Alpinismus überlebt

AILEFROIDE

Nun ist Klettern an sich ja schon eher eine Spielform des Sports für die härteren Jungs und Mädels und Camping mit der Sektionsjugend auch öfters entbehrungsreich und wenig erholsam. Diese Gruppe von wagemutigen Jugendlichen war nicht nur des Augustregens überdrüssig, sondern auch gelangweilt vom ständigen Plastikgeziehe an kleinen Wändchen und in Bouldergrotten. Sie hatten sich die höheren Wände von Ailefroide ausgeguckt. Mehrseillängen sollten es sein.

Es gibt ein Gerücht, dass die Landesjugendleitung der JDAV angeblich ein neues Projekt plant, die Aktion „freie Wände“. Anstatt jedermann den uneingeschränkten Zutritt zu den Bergen zu ermöglichen und so größere Verstopfungen zu riskieren, soll im Bereich Alpinismus künftig kräftig selektiert werden. Bei Skitourenausfahrten soll es keine Pausen mehr geben und es müssen konstant 600 Höhenmeter in der Stunde gelaufen werden, ganz nach dem Motto „lauf ruhig dein Tempo, aber bitte so schnell wie der Teamleiter“. Wanderungen umfassen mindestens 1500 Höhenmeter und Sportkletterer sollen nicht auf dumme Ideen kommen und daher am besten in der Halle bleiben. Nur die Harten kommen in den Garten, bzw. in die Berge. Weil aber Bergsport so viel Spaß macht, haben sich die Teilnehmer des Alpinicamps Ailefroide dazu entschlossen, einer ausgewählten Leserschaft (nämlich euch) den Zugang zu den wichtigsten Survivalinformationen für eine Jugend-Alpinausfahrt zu gewähren. Und hier sind sie, der Übersichtlichkeit wegen in chronologischer Reihenfolge. Schlüsselkompetenzen und Werkzeuge, die unerlässlich sind, werden **fett** markiert.

Wie bei fast jeder Ausfahrt trafen sich alle Teilnehmer auf der Waldau. Man könnte meinen, dass es beim Beladen eines Busses physikalische Grenzen gibt, was die Füllmenge anbelangt, aber die **Tetrisgroßmeister** Svenja, Ole und meine Wenigkeit packten Kind und Kegel in den roten Stadtmobilflitzer und ab ging die Post. Neun Stunden Autofahrt später purzelten alle Insassen begleitet von einigen Gepäckstücken auf den Campingplatz in Ailefroide. Mit letzter Kraft wurde das Lager aufgeschlagen, natürlich nicht ohne die erste Panne. Die **Zeltheringe** waren nicht wie gedacht in den dafür vorgesehenen Päckchen, sondern lagen warm und trocken in Stuttgart. Doch wir wären ja nicht die JDAV, wenn uns so eine Lappalie von unserer **Maultaschensuppe** abhalten könnte. Ein bisschen **Improvisationsgeschick** und ein paar große Steine später und die **Zelte** hätten auch einem Orkan standgehalten. Also zumindest wären sie nicht weg geflogen, denn wie sich in den nächsten Tagen herausstellte, war der Zeltoberstoff so mürbe, das es ständig kleinere und größere Risse auszubessern gab. Doch mit **Panzerband** (einer der wichtigsten Survivalgegenstände überhaupt), **Nadel und Faden**, war das auch keine größere Herausforderung.

Gleich am ersten Abend stellte sich heraus, dass in Ailefroide nicht die gleichen milden Temperaturen herrschten, wie zum Beispiel an der Ardèche, obwohl beides in Südfrankreich liegt. Da kamen **zusätzliche Decken** und die ein oder andere **warme Jacke** mehr als gelegen. Am nächsten Morgen dann der Schock: die erste Gasflasche war leer. Die äußerst inkompetente und vergessliche FSJlerin (ich), hatte statt der **vollen** und der halbvollen **Gasflasche**, eine leere und eine halbleere Gasflasche eingepackt, was uns in der folgenden Woche zu drastischen Sparmaßnahmen zwingen sollte.

Nach diesen anfänglichen Schwierigkeiten, die rein gar nichts mit Alpinismus zu tun hatten, begann jetzt endlich der spannende Teil der Veranstaltung. Es ging zum Klettern an die „Etoiles“ (Sterne), die mit einer Vielzahl an Granitplatten zum Einklettern und kurzem Zustieg bestachen. Am



100% JUGEND

Anfang gab es gewisse Berührungängste und größere Bedenken bezüglich der Trittmöglichkeiten in einer solchen Kletterei, aber mit der immer größer werdenden **Vorstellungskraft** der Teilnehmer, konnten sie sich die Tritte einfach ausdenken und plötzlich, wie durch ein Wunder, kamen immer mehr davon aus dem Fels. Außerdem musste man nicht nur seinen ganzen **Mut** zusammennehmen, sondern auch einiges an **Selbstdisziplin** aufbringen, um nicht daran zu denken, auf welche Weise man auf der Platte bei einem größeren Sturz in Schaschlik verwandelt werden würde. Nachdem alle hinreichend im Suchen und Finden von Tritten geübt waren, wankten wir gemeinsam zurück zum Basecamp, über die eine oder andere schwierige Stelle diskutierend. Kochten uns was Leckeres und krochen dann pünktlich um zehn Uhr ins Zelt.

Wenn man größere Mehrseillagen machen möchte, dann braucht man natürlich nicht nur ein Auge für Tritte und Griffe, sondern auch ein bisschen Technik in Sachen Hardware. Um das vor unserer ersten größeren Tour zu üben, stiegen wir in das kälteste Schattenloch, das wir finden konnten, genehmigten uns zur Abwechslung ein paar Plattenrouten, um die Gemüter zu erwärmen und frischten dann unser **Wissen über den Standplatzbau** nochmal kräftig auf. Danach hatten wir das dringende Bedürfnis nach Sonne und ein wenig Luft unter dem Hintern und suchten uns dazu eine Tour aus, bei der man jederzeit umdrehen konnte, da der Tag ja nicht mehr ganz so frisch war. Nach einem ordentlichen Hatsch an den Einstieg mussten wir feststellen, dass mehrere Seilschaften vor uns auch diese Bedürfnisse hatten und mit deren Befriedigung schneller gewesen waren als wir. Einzusteigen lohnte sich also nicht mehr wirklich, deswegen unternahmen wir eine eher halbmotivierte Wanderung, grob in Richtung Barres des Ecrins.

Der nächste Morgen begann schon um sechs Uhr, um als Allererste zum Einstieg der Tour unserer Träume zu gelangen. Ziel war die Route, die wir schon am Vortag machen wollten, nur jetzt mit komfortablem **Zeitpolster** und ohne störende Seilschaften vor uns. Zu den technischen Daten: uns erwarteten neun Seillängen, zwei davon 6-, der Rest im fünften Grad. Die komplette Tour war eingebohrt, aber für die meisten der Teilnehmer war

sie die erste, beziehungsweise längste Route, die sie je gemacht hatten. Die erste Seillänge stellte sich auch gleich als die schwerste heraus, erst ein paar einfachere Risse und Plattenstellen, dann ein kleines Dach, das frontal überklettert werden musste. Nach der zweiten Länge (ein, zwei diffizile Züge an einem senkrechten Rissystem, welches den ein oder anderen vor größere Schwierigkeiten stellte als die erste Länge) folgten noch ein paar gruselige Plattenstellen, bevor man endgültig in den Genussmodus schalten konnte. Tatsächlich erreichten alle Seilschaften den Gipfel und nach einer längeren Abseilaktion auch wieder sicher den Boden.

Da so eine riesige Tour mit neunmaligem Abseilen doch etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt, waren alle froh, als wir endlich unten am Campingplatz angekommen waren und unser lukullisches Mahl zubereiten konnten. Aus Gründen der Gasersparnis gab es **Polenta** und eine über dem **Feuer** gekochte Gemüsepfanne. Letztere wurde leider ewig nicht gar, was dazu führte, dass es Polenta pur gab. Nach so einem langen Tag und hungrig wie wir waren, übten wir uns in **Genügsamkeit** und konnten die Polenta sogar richtig genießen. Der darauffolgende Tag sollte ein Ruhetag werden, was bei richtigen Alpinisten heißt, dass jeder seine Ausrüstung sortiert und ein bisschen gesportklettert wird. Abends war dann ein wahres Festmahl angedacht, mit Stockbrot, Grillkartoffeln, lokalen Spezialitätswürstchen und dem Grillgemüse vom Vortag.

Da man nicht ewig Ruhetag machen kann, nahm die Gruppe am nächsten Tag erholt eine weitere Mehrseillänge in Angriff. An einem etwas kleineren Felsklotz mit gerade mal sieben Seillängen, war die Tour für uns alte Hasen kein Problem, zumal man vom Gipfel einfach einen Wanderweg absteigen konnte. Trotzdem konnten wir Bekanntschaft mit einem weiteren Phänomen des Alpinismus machen. Dem Gewitter. Zum Glück waren wir schon wieder im Tal, als Blitz und Donner die Ailefroidearena in einen Konzertsaal verwandelten und der Wolkenbruch dauerte auch kaum mehr als eine halbe Stunde. Er ließ uns trotzdem mit einem unguuten Gefühl zurück, denn wem es noch nicht klar war, merkte sofort, wer bei so einem Spektakel in der Wand hängt, hat nicht gut lachen. Wer in die Berge geht, braucht anscheinend nicht nur Knowhow, sondern auch eine gehörige Portion **Demut** vor den wilden Gewalten, die dort herrschen, selbst in einer gebohrten Siebenseillängentour in Sichtweite des Campgrounds.

Als wir uns wieder unter der Plane hervortrauten und ans Lagerfeuer setzten, konnten wir noch Bekanntschaft mit zwei **Schweizern** machen, die uns ab da noch das ein oder andere Mal den Allerwertesten retten sollten, ganz im Sinne der **Bergkameradschaft**. Hier einmal einen großen Dank an Reto und Matthis! An diesem Abend teilten wir allerdings lediglich noch ein Bratwürstchen und die beiden erzählten vor gespanntem Publikum von Klettereien im zehnten Grad und einer Technik, die sich am laufenden Seil gehen nennt. Wir konnten feststellen: Selbst wenn wir noch fünf Wochen üben und neue Sachen lernen würden, wären wir trotzdem erst am Anfang unserer Alpin-Karriere.





Um unser alpines Spektrum noch ein bisschen zu erweitern hatten wir noch einen Klettersteig geplant. Dank des ausgezeichneten Wetters brannte uns die Sonne ziemlich auf den Helm, aber wir konnten ein spektakuläres Panorama und monumentale Felsstrukturen genießen, mit riesigen Höhlen, Spalten, durch die man sich zwängen und Absätze, die man überwinden musste. Beim abschließenden Bad im See zischte das Wasser deshalb auch förmlich, als wir hineinsprangen, nicht, wie in Deutschland üblich, vom Sprungturm, sondern von einem gut und gerne fünf Meter hohen Baum.

Nach so viel Abwechslung ging es tags darauf noch einmal auf eine Mehrseillängentour und abends dann noch ins Bergführerbüro. Denn ein besonderes Schmankerl hatten wir uns bis zuletzt aufgehoben. Wir wollten in einem Seitental von Ailefroide zum Canyoning gehen. Der Guide wurde also bestellt und um sieben in der Früh ging es dann los, mit dem roten Flitzer eine Schlucht weiter. Da unser Bergführer recht schnell bemerkte, dass er unsere Nerven etwas mehr als beim Standardtouristen üblich belasten konnte, begleitete er uns auf einer etwas ausgedehnteren Tour. Nach einem kleinen Stück auf einem Wanderweg ging es mitten in eine Schlucht mit Rutschen, Sprüngen, Bassins und viel, viel kaltem Wasser. Für die einen war der sechs Meter Sprung die größte Herausforderung, für die anderen der Zielsprung in eine Felsspalte und manchen machte es die meisten Probleme an den Füßen kopfüberhängend in eine steile Rutsche fallen gelassen zu werden. Als wir durchgefroren aber grinsend wieder aus dem Canyon stiegen, wussten wir, man muss **flexibel bleiben**. Hoch ist nicht der einzige Weg, ob beim Canyoning oder wenn man doch mal eine Route früher abbrechen muss.

Am letzten Tag gab es dann nochmal ein bisschen Geklettere. Abends wurden wir dann auf dem Zeltplatz von den Schweizern empfangen, die eine leckere Vorspeise für uns bereitgestellt hatten. Nachdem wir unser Gepäck für die Heimfahrt in den **roten Flitzer** gequetscht hatten, nahmen wir diese dann stilecht unter dem schweizerischen Vordach zu uns, während der Himmel das letzte Mal seine Pforten öffnete und Ole Tortellini kochte. Danach wurde noch in großer Runde Karten gespielt. Zuerst „Chiao Sepp“ (schweizerisch für „Mau Mau“), dann Uno und zuletzt Durak, bis wir um elf die Heimreise antraten. Wir kamen allerdings nicht sehr weit, denn beim um die Ecke biegen übersah ich einen Stein und zerstörte unser Hinterrad sehr nachhaltig. Also noch einmal vorsichtig zurück zum Campingplatz, die Schweizer aus dem Bett geholt und den Reifen mit deren Hilfe in nicht einmal einer halben Stunde gewechselt. Danach übernahm Ole das Steuer und brachte uns sicher zurück nach Stuttgart.

Reibungslos wäre nicht das erste Wort, um unsere Woche im Alpicamp zu beschreiben, doch das hätten wir auch zuhause auf dem Sofa haben können. Stattdessen konnten wir herausfinden, was es braucht, um ein Alpinist zu werden und den Mainstreamsport Klettern von einer ganz neuen Seite kennenzulernen. Und obwohl wir ja nicht zum Spaß, sondern aus purem Ernst in die Berge gefahren waren, hatten wir letztlich doch eher mehr als weniger zu lachen.

Zuletzt bleibt zu hoffen, dass wir der (sich wohl eher um ein Gerücht handelnden) Aktion freie Wände möglichst effektiv entgegengewirkt haben. Denn was gibt es schöneres, als sich mit der Sektionsjugend in vertikale Abenteuer zu stürzen?

Anna Gomeringer (letztjährige FSJlerin)

IM BLICKPUNKT

AKTUELL



die nahe
Hütte

DAS STUTTGARTER ALBHAUS

Ganz nah am Albtrauf steht völlig frei in der Landschaft die Hütte, die manchem Sektionsmitglied zur zweiten Heimat geworden ist.

Das Stuttgarter Albhaus liegt nur eine Autostunde von Stuttgart entfernt auf der Schwäbischen Alb bei Schopfloch, ist umgeben von idyllischen Wiesen und Wäldern und bietet zahlreiche Möglichkeiten die Freizeit erlebnisreich und erholsam zu verbringen. Drei Fußminuten vom Albtrauf in einer herrlichen Naturlandschaft gelegen, lässt sich die Gemütlichkeit der Hütte alleine oder mit Freunden genießen.

Das Albhaus ist ein idealer Ausgangspunkt zum Wandern, Radfahren und Klettern. Ebenso können Sektionsmitglieder dort private Feste feiern und dabei ihre Gäste und sich selbst von der wunderbaren Atmosphäre verzaubern lassen. Ob nur zur kurzen Rast, über Nacht oder für längere Zeit freuen wir uns Sie dort als Gast begrüßen zu dürfen. Beachten Sie hierzu die nebenstehenden Infos über offene Wochenenden.

Die Erbauergeneration der Hütte schaffte es über Jahre hinweg, auf dem Albhaus dem sogenannten Ernst des Lebens äußerst erfolgreich zu entkommen und war dabei nicht nur bergsteigerisch höchst produktiv. Den Geist des befreiten Lebens dieser Zeit atmet die Hütte bis heute – davon gelegentlich einen tiefen Zug zu nehmen, führt unter anderem zur Erkenntnis, dass ein gelungener Kurzurlaub nicht zwingend mit gefahrenen dreistelligen Kilometern verknüpft sein muss. Es lebe die Alb!



DATEN + FAKTEN

Stuttgarter Albhaus (750 m)

Selbstversorgerhütte, am Wochenende teils bewartet

ORTE Schopfloch, Gutenberg

SCHLAFPLÄTZE 42

OFFENE WOCHENENDEN Jedes erste Wochenende im Monat sowie einige weitere steht die Hütte offen und es sind (spätestens samstags ab 14 Uhr bis sonntags ca. 16 Uhr) ehrenamtliche Bewarter anwesend, die kleine Speisen und Getränke anbieten. Diese so bezeichneten „Offenen Albhauswochenenden“ sind im Vorschaukalender auf den letzten Heftseiten aufgeführt. Tages- und Nächtigungsgäste sind herzlich willkommen.

PRIVATE FEIERN An den übrigen Wochenenden kann die Hütte mit ihren 42 Übernachtungsplätzen tageweise oder fürs ganze Wochenende exklusiv von unseren Mitgliedern für private Feiern gebucht werden. Unterwöchig sind alle Gäste als Mieter willkommen.

UMFANGREICHE INFOS www.dav-albhaus.de. Infos zu Buchungskonditionen, Anfahrt, Freizeitmöglichkeiten, Felsen, Skiliften u.v.m.

INFO + ANMELDUNG DAV Sektion Stuttgart Geschäftsstelle
Tel. 0711/3422400; albhaus@alpenverein-stuttgart.de

KARTEN Alpenvereinskarte 3/3, FB 252,351

KOORDINATEN UTM: Geographisch: 32U

Ost: 0538838, Nord: 5374867

Kartendatum: WGS 84

Edelweißhaus | Lechtaler Alpen, 1530 m



Ausstattung und Verpflegung der Hütte sind recht komfortabel. 10 Schlafplätze im Matratzenlager, 9 Zimmer (2- und 3-Bett) Telefon 0043 / 563351158 | info@dav-edelweisshaus.de www.dav-edelweisshaus.de

Frederick-Simms-Hütte | Lechtaler Alpen, 2004 m



Bewirtschaftet von Ende Juni bis Anfang Oktober, über Stockach / Lechtal (Tirol). Berg- und Gipfelfahrten. Betten und Matratzenlager Telefon Hütte 0043 / 664 / 484 00 93 | www.dav-simms-huette.de

Mahdtalhaus bei Riezlern | Kleinwalsertal, Allgäu, 1100 m



Selbstversorgerhütte für Bergsteiger, offen 20.12. bis 31.10. (ab 1. Sonntag nach Ostern 4 Wochen geschlossen). 8 DZ, 2 Viererlager, 1 Zehnerlager; Telefon 0043 / 55 17 / 64 23 | info@dav-mahdtalhaus.de (nicht: info@mahdtalhaus.de); www.dav-mahdtalhaus.de

Württembergischer Haus | Lechtaler Alpen, 2220 m



Bewirtschaftet von Anf. Juli bis Mitte Sept., Aufstieg von Zams (Inntal), Bach und Gramais (Lechtal). Winterraum. Höhenwege und Gipfelfahrten Telefon 0043 / 664 / 440 12 44 | info@dav-wuerttembergerhaus.de www.dav-wuerttembergerhaus.de

DAV Kletterzentrum Stuttgart

Stuttgart Degerloch



4.600 m²
Kletterfläche

Das Kletterzentrum Stuttgart ist eine hochmoderne Kletter- und Boulderanlage mit ca. 4600 qm Kletterfläche im In- und Outdoorbereich. Die Anlage zählt weltweit zu den größten dieser Art.

www.kletterzentrum-stuttgart.de

Cannstatter Pfeiler

kantig, kultig, kräftezehrend



Der 18 Meter hohe Sandsteinpfeiler, Überbleibsel einer alten Eisenbahnbrücke, ist nichts für Anfänger: Mit anspruchsvollen Leisten und Auflegern vermittelt er natürliches Klettergefühl, saugt Kraft und verlangt Stehetechnik.

www.alpenverein-stuttgart.de

Klettergarten Stetten

das steilste Stück Weinberg



Ideales Übungsgelände für Anfänger und Fortgeschrittene. Der ehemalige Sandsteinbruch bietet ca. 50 Routen in den Schwierigkeitsgraden von 2 bis 10. Die Höhe des Felsriegels liegt zwischen 8 und 10 Metern.

www.alpenverein-remstal.de



ALPINE TOURENGRUPPE

Zusammen macht es einfach mehr Spaß! Ob nun Hochtouren, Wanderungen, Klettertouren oder Skihochtouren für jeden ist etwas Passendes dabei. Je nach Lust, Laune, Interesse und Können, zum Grundlagen erwerben oder Techniken verbessern. Unsere Schwerpunkte sind ge-

führte Touren sowie Kurse zum Erlernen alpiner Fertigkeiten. Schaut selbst im Jahresprogramm, ruft an oder kommt doch einfach zum Gruppenabend in Stuttgart Mitte. Jedes neue Gesicht mit Spaß, sich in den Alpen zu bewegen, ist uns herzlichst willkommen.

LEITUNG: Norbert Topp, Tel. 0711 / 636 58 04; alpinetourengruppe@alpenverein-stuttgart.de

STELLVERTRETUNG: Bettina Rau, Tel. 0711 / 636 58 04

GRUPPENABEND:

i.d.R. am zweiten Dienstag im Monat im merlin, Augustenstraße 72, um 19:30 Uhr.

MONTAGS-SPORT: jeden Montag (außer in den Schulferien) ab 20:15 Uhr, Turnhalle Wagenburg-Gymnasium, Wagenburgstr. 30, Stuttgart
INFO: Inge Fischer, Tel. 0711/7157129, inge.fischi@web.de

Bezirksgruppe Leonberg

Bergfreunde, hauptsächlich aus der westlichen Region des Großraums Stuttgart, finden bei uns ein vielfältiges Spektrum an Aktivitäten: Bergtouren, Klettern, Skitouren, Hochtouren, Wandern in nah und fern, Radtouren, Jugendklettern, Vorträge und geselliges Beisammensein. Interessierte, mit denen wir unsere Passion teilen können, sind bei uns herzlich willkommen.
LEITUNG: Alex Metzler, Tel. 07152/25755
bgleonberg@alpenvereinsgruppen-stuttgart.de
www.alpenverein-leonberg.de

GRUPPENABEND:

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr Gaststätte „Glemshof“, Glemseckstr. 35, 71229 Leonberg

Familiengruppe Leonberg

LEITUNG: Gisela Metzler, Tel. 07152/ 25755

Bezirksgruppe Remstal

Vom Jugend- bis zum Seniorenprogramm, ob Wanderung, Klettersteig, Hochtour oder Kletterei: In der BG Remstal mit Sitz in Kernen-Stetten, 20 km östlich Stuttgarts, findet sich das ganze alpine Spektrum. Zentrum des aktiven Gruppenlebens vor Ort ist der Klettergarten oberhalb der Weinberge.
LEITUNG: Helmut Reinhard; info@alpenverein-remstal.de; www.alpenverein-remstal.de

SOMMERTOURENLEITER:
 Rainer Brucker, rainer.brucker@alpenverein-remstal.de, Tel. 07024/83058

WINTERTOURENLEITER:
 Michael Früh, michael.frueh@alpenverein-remstal.de, Tel. 0711/7585560

GRUPPENABEND:

1. Di. im Monat, 20.00 Uhr, Evang. Gemeindehaus, Mühlstr. 1, 71394 Kernen (hinter der ev. Kirche).
Familiengruppe Bergfuchse

LEITUNG: Oliver Sambeth, familiengruppe@alpenverein-remstal.de

Plus-Minus-Gruppe

LEITUNG: Carola Baur Tel. 07151/67591
 Halbtageswanderungen und Ausflüge mit Beiprogramm für aktive Ältere

Die Kletterer

Bist du über 18 Jahre, hast bereits Klettererfahrung und willst auch regelmäßig klettern, dann bist du in unserer Gruppe herzlich willkommen. Wir sind eine gemischte Gruppe mit viel Spaß am Bergsport. Treffpunkt ist Mittwochs: im Sommer in Stetten im Klettergarten ab 18 Uhr, im Winter in Schorndorf in der Kletterbox ab 19 Uhr.

LEITUNG: Isabell Schwarz und Rainer Zimmer
DieKletterer@alpenverein-remstal.de

ANMELDUNG KLETTERGARTEN: Jana + Karl-Jochen Hartwig, klettergarten@online.de

Bergsportgruppe

Wir sind ein buntes Völkchen mit großer Begeisterung für die Berge. Vorwiegend ziehen wir durch die Klettergebiete (und Kneipen) aller Herren Länder. Wenn du Begeisterung fürs Klettern, Schnee und Eis, Biwak, Hochtour oder Skitour mitbringst und daran interessiert bist mit uns regelmäßig unterwegs zu sein, dann schau gleich am Gruppenabend bei uns vorbei oder schick unserem Leitungsteam eine Mail.

LEITUNG: Tibor Barna, Rebecca Weber und Uta Kühnen, bergsportgruppe@gmx.de, bsg.alpenverein-stuttgart.de

GRUPPENABEND: Offen für jedermann/frau! Findet normalerweise jeden 1. Mittwoch im Monat statt. Bei Neu-Kontakten bitte vorher mailen.

Climbing Team Stuttgart

Besonders motivierte und leistungsorientierte Kinder und Jugendliche werden in unseren drei Trainingsgruppen des Climbing Teams gefördert.

Beim zielgerichteten Training geht es darum, das persönliche Kletterkönnen zu steigern und sich optimal auf Wettkämpfe vorzubereiten. Bei allem Trainingsfleiß soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

Die Talent-Minis (6-10 Jahre)

trainieren Di. 16:15 – 18:15 Uhr und Do 16:00-18:30

TRAINERIN: Sina Roller

Die Talentfördergruppe (10-14 Jahre)

trainiert Di. und Do. von 18:00-20:00 Uhr.

TRAINER: Niklas Kunze

Die Leistungsgruppe (ab 14 Jahre)

trainiert Mo und Do von 18:30-21:30 Uhr.

TRAINER: David Reiser

Neue Talente für die Trainingsgruppen können sich bei Barbara Eisele in der Geschäftsstelle melden (0711/34224010).

NUSS – Umweltgruppe

Die Natur- und Umweltgruppe der Sektion Stuttgart (= NUSS) ist im Jahr 2007 wieder ins Leben gerufen worden. Wir suchen noch Mitglieder, die Interesse haben, aktiv bei uns mitzuarbeiten. Unsere Schwerpunktthemen sind: Besichtigung der Sektionshütten und anderer umweltfreundlich geführter Alpenvereinsstütten; naturkundliche Wanderungen und Vorträge; Wege-/Biotoppfleger; Erstellen von Broschüren/Informationsmaterial zu Umwelt- und Naturschutzthemen; Besuche und Gedankenaustausch mit anderen Umweltgruppen, Naturschutzzentren und Vereinen.

LEITUNG: Heide Esswein, Tel. 0711/2635501; heide.esswein@gmx.de

STELLVERTRETUNG: Bettina Jeschke, Tel. 0711/90774288; bettina_jeschke@hotmail.com

GRUPPENABEND:

Termine und Ort bitte bei der Leiterin / Stellvertreterin erfragen.



FAMILIENGRUPPE KRAXLER

Jahrgang 2006-2011

Wir wollen miteinander Spaß haben und unseren Kindern „nebenbei“ Freude am draußen sein vermitteln. Im Sommer erkunden wir wandernd, kletternd oder radelnd die Natur, fahren Kanu – und gehen bestimmt mal ungewollt oder gewollt baden. Im Winter stehen Schlitten-, Ski- und Snowboard fahren sowie Schneeschuhwanderungen auf dem Programm. Hütten- und Zeltwochenenden oder Übernachtungen im Heu sind auch geplant. Dabei zählen Bewegung, Gruppenerlebnis und Gemeinsinn. Die Touren finden im Großraum Stuttgart, im Mittelgebirge und in den Alpen statt.

LEITUNG: Anton Zeller, Tel. 0711/5208410

anton.zeller@gmx.de

Jörg Tremmel, joerg_tremmel@web.de

JUGENDGRUPPEN
Siehe Jugendseiten
in diesem Heft.

Bergsteigergruppe

Unsere Mitglieder beweisen eine große alpine Vielseitigkeit. Neben den Hauptaktivitäten wie Skitouren und alpines Klettern, kommt in unseren Reihen das Mountainbiken, Bootfahren, Wandern und manch Anderes nicht zu kurz. Neugierig? Einfach melden oder am Gruppenabend vorbeischaun! (Achtung: Keine Ausbildung und Kurse)

LEITUNG: Ingo Schmid, Tel. 07171/ 80 50 22

Mobil: 0160/97 04 75 49, ingo_schmid@gmx.de

Dieter Wöllhaf, Tel. 07151/99 66 08

post@dieterwoellhaf.de

Werner Mayer, Tel. 0711/45 53 59

wh.mayer@gmx.de

GRUPPENABEND: Jeweils am 2. Dienstag im Monat 20 Uhr im Vereinslokal der Stuttgarter Kickers auf der Waldau, Königstraße 58.

Skiabteilung

Gemeinsam Skisport in seinen vielseitigen Varianten zu betreiben – Ski Alpin, Snowboard, Skilanglauf, steht im Mittelpunkt unserer winterlichen Aktivitäten. Unsere Veranstaltungen sind ein Angebot an alle Mitglieder der Sektion.

LEITUNG: Horst Häußermann, Tel. 07152/ 67 00

GYMNASTIK FÜR HERREN:

Oktober–April: mittwochs 19:00 – 21:30 Uhr;

Turnhalle Wirtschaftsgymnasium, Rotebühlstr.

101. April – September: freitags 18:00 Uhr Lauf-

treff, TSG-Sportplatz, Georgiiweg 11, Degerloch.

GRUPPENABEND: Winter: nach dem Sport

Brauerei-Wirtshaus Sanwald, Silberburgstr. 157.

Sommer: nach dem Sport TSG-Gaststätte.

Wandergruppe

Wir unternehmen sowohl eintägige Wanderungen in der Stuttgarter Umgebung als auch mehrtägige Ausfahrten in entfernte Wandergebiete.

Der Treffpunkt für die Tageswanderungen kann in der Geschäftsstelle erfragt werden. Kinder bis 12 Jahre fahren in Begleitung ihrer Eltern bei eintägigen Busfahrten umsonst.

LEITUNG: Wolfgang Georgii Tel. 0711/ 813590

Familiengruppe Gipfelstürmer

Jahrgang 1998-2004

Wir Gipfelstürmer sind mit unseren Eltern gerne draußen unterwegs. Radtouren, Wanderungen auf der Schwäbischen Alb oder im Schwarzwald gehören genauso dazu wie mehrtägige Hütten-touren, Klettersteige und erste Hochtouren in den Alpen. Im Winter sind wir mit Schneeschuhen oder Tourenskiern im Gebirge oder machen die Pisten unsicher. Auch das Klettern am Fels oder in der Halle kommt nicht zu kurz. Bei all dem ist uns der gemeinsame Spaß wichtig.

LEITUNG: Katrin Kulik, Tel. 07156/483 00

Familiengruppe Murmeltiere

Jahrgang 2002-2007

Murmeltiere machen keinen Winterschlaf.

Murmeltiere laufen im Winter Schneeschuh, rodeln oder fahren Ski. Im Sommer wandern oder klettern sie, rutschen durch Höhlen oder schlafen auch mal eine Nacht unter freiem Himmel. Am meisten Spaß haben sie, wenn sie draußen gemeinsam unterwegs sind. Ihre Phantasie und Entdeckerlust machen jeden Ausflug zu einem spannenden Erlebnis. Die Touren für Familien mit Kindern der Jahrgänge 2002 bis 2007 finden im Großraum Stuttgart, im Mittel- und Hochgebirge statt. Außerdem treffen sie sich regelmäßig zum gemeinsamen Klettern.

LEITUNG: Daniela Jäger, Tel. 07151/48 171

Familiengruppe Berg und Zwerg

Jahrgang 2010-2015

In unserer Familiengruppe gestalten berg- und naturbegeisterte Familien schöne, interessante und kindgerechte Touren. Wir sind eine feste Gruppe von 50 Familien. Einmal im Monat findet eine gemeinsame Aktion statt. Dabei treffen wir uns in der näheren Umgebung und erkunden Wälder und Bäche. Zwei bis dreimal im Jahr führen wir eine mehrtägige Ausfahrt durch, die uns ins Mittelgebirge oder die Alpen führt.

LEITUNG: Katja Boos Tel. 0711/13497876

bergundzwerg@alpenverein-stuttgart.de

In den Gruppen haben sich Mitglieder zusammengeschlossen, die gemeinsam und selbstverantwortlich ihren alpinen Interessen nachgehen. Wer also Gleichgesinnte fürs Gebirge sucht, ist hier richtig. Jede Gruppe hat eine eigene kleine „Infrastruktur“, trifft sich regelmäßig und ist neuen Gesichtern gegenüber aufgeschlossen.

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle befindet sich direkt in der Stuttgarter City, drei Gehminuten vom Rotebühlplatz entfernt. Mit der alpinen Bibliothek und dem Ausrüstungsverleih steht den Mitgliedern hier ein umfangreiches und laufend aktualisiertes Serviceangebot zur Verfügung.

Wir fördern das selbstständige, eigenverantwortliche Bergsteigen. Wir bieten nicht die konfektionierte Bergreise sondern das Material und die Ausrüstung zum eigenständigen Planen und Durchführen Ihrer Bergtouren. Allen, die sich hierzu alpines Know-How aneignen möchten, bieten wir ein breit gefächertes Kursangebot. Einen aktuellen Ausschnitt nebst Ergänzungen finden Sie auf den letzten Seiten dieser Zeitschrift.



Geschäftsstelle der DAV Sektion Stuttgart:

Rotebühlstraße 59 A | 70178 Stuttgart | Tel 0711/342240-0
Fax 0711/342240-19 | info@alpenverein-stuttgart.de
Bankverbindung: Volksbank am Württemberg eG |
IBAN: DE49 6006 0396 1514 7000 00 | BIC: GENODES1UTV

Wir sind für Sie da: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 11:30-19:00 Uhr |
Freitag 11:30-16:00 Uhr

ALPINE BIBLIOTHEK

In unserer großen alpine Bibliothek stehen mehrere Tausend Bücher, Karten und Zeitschriften während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Hier wird man fündig zu allen Themen ums Gebirge. Die Bibliothek wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Bücher und Karten können von unseren Mitgliedern bis zu 4 Wochen kostenlos entliehen werden. Im Bestand sind Gebietsführer, Auswahlführer, Karten, Lehrbücher, Zeitschriften, Monographien, Biographien, Belletristik, Bildbände zu den Themen Wandern, Klettersteige, Klettern, Hochtouren, Skibergsteigen, Radfahren, Naturkunde, Flora & Fauna.

Bücher können nicht telefonisch reserviert werden. Kommen Sie während der Öffnungszeiten vorbei! Den gesamten Bestand sowie eine Reservierungsoption finden Sie unter www.stuttgart-alpin.de.



AUSRÜSTUNGSVERLEIH

Informationen und Reservierung unter www.stuttgart-alpin.de
Der Ausrüstungsverlei in der Geschäftsstelle wird von praxiserfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Leihgebühr pro Tag und Gegenstand:

Mitglieder | Nichtmitglieder:

€ 10,00 | 15,00 Lawinenairbag-Rucksack

€ 2,00 | 3,00 Schneeschuhe, VS-Gerät, GPS-Gerät, Klettersteigset

€ 1,50 | 2,25 Eisgerät

€ 1,00 | 1,50 Lawinenschaufel, Lawinensonde, Eispickel,

Steigeisen, Höhenmesser, Kompass, Biwaksack, Kletter-

gurt, Helm, Kinderkraxe, Klemmkelset

€ 0,50 | 0,75 Sicherungsgerät, HMS-Karabiner

Reservierung für Mitglieder: www.stuttgart-alpin.de

Für die Ferienzeit empfiehlt es sich, Ausrüstung zu reservieren.

Der **Tourenskiverleih der Sektion Stuttgart** wird extern durch drei kompetente Fachgeschäfte abgewickelt. Der Verleih erfolgt nur an Mitglieder der Sektion Stuttgart. Interessenten wenden sich bitte direkt an folgende Firmen:

Sport Gross Amstetter Str. 27 | 70329 Stuttgart-Hedelfingen
Tel 0711/421598 | info@sportgross.de.

Bergwerker Stuttgart Silberburgstraße 163 | 70178 Stuttgart
Tel. 0711/2239750

Leihgebühr für Skitourensets:

Pro Tag und Set: € 15,00

Mindestgebühr pro Set und Ausleihe: € 40,00

INTERNET

www.alpenverein-stuttgart.de | www.stuttgart-alpin.de

Hier finden Sie alles Wichtige zur DAV-Sektion Stuttgart: Die Daten zur Geschäftsstelle mit Kontaktmöglichkeiten, das komplette Kurs- und Tourenprogramm, Informationen zu unseren Gruppen und ebenso alle wichtigen Angaben zu unseren Hütten. Wer Mitglied werden möchte oder allgemeine Informationen sucht, kann sich über das Angebot der Sektion Stuttgart und des gesamten Deutschen Alpenvereins informieren. Online-Aufnahmeantrag und weitere Formulare für Kursbuchungen oder Datenänderungen sind verfügbar. Im Service-Teil finden sich bequeme Links auf wichtige alpine Online-Informationsquellen: Wetter- und Lawinendienste, Hüttenadressen weltweit. Zudem finden Sie Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen und Projekten.

DAV SHOP + SUMMIT CLUB

DAV Shop München – Der große bundesweite Versanddienst des Deutschen Alpenvereins: Karten, Führer, alpine Literatur und weitere Produkte. Katalog- /Warenbestellung: **DAV Shop** | Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München | DAV-Shop@alpenverein.de | Tel 089 / 140 03-35
Fax 089 / 140 03-23 | www.dav-shop.de

DAV Summit Club München – Das bundesweite Tochterunternehmen des DAV für geführte Bergfahrten jeglicher Couleur weltweit.
Kataloge + Buchungen: **DAV Summit Club** | Am Perlacher Forst 186
81545 München | Tel 089 / 642 40 - 0 | Fax 089 / 642 40 - 100
info@dav-summit-club.de | www.dav-summit-club.de

Datenschutzerklärung: Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittsklärung angegebenen personenbezogenen Daten auf Datenverarbeitungssystemen Ihrer Sektion und der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins e.V. (DAV) gespeichert und für Zwecke der Mitglieder-Verwaltung Ihrer Sektion, beziehungsweise für sektionsübergreifende Verwaltungszwecke der Bundesgeschäftsstelle (z.B. Versand DAV Panorama und Mitgliedsausweise, Überprüfung Versicherungsschutz) verarbeitet und genutzt werden. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte findet nicht statt. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Außenstehende weiterzugeben. Zugriff auf Ihre Daten haben nur die Beauftragten Ihrer Sektion bzw. Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die diese Daten für die Erledigung der Ihnen übertragenen Aufgaben innerhalb des DAV benötigen. Diese Mitarbeiter sind auf das Datengeheimnis, gemäß § 5 BDSG, verpflichtet. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion oder der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion / oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung, Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Bitte senden oder faxen Sie uns den Antrag unterschrieben an unten stehende Adresse oder bringen Sie ihn zu unseren Öffnungszeiten persönlich vorbei. Sie erhalten die Mitgliedsunterlagen innerhalb weniger Tage (bei persönlicher Abgabe sofort). Ein Passbild wird nicht benötigt. **Tipp:** Am schnellsten beantragen Sie die Mitgliedschaft online unter www.alpenverein-stuttgart.de!

FAMILIENBEITRAG*
€ 105,-
pro Jahr

* Eltern + alle Kinder unter 18 Jahren (Kategorie A+B1+F)

Nr.	
Ausw.	
EDV	
Zahlg.	Kat.

(Felder für die Verwaltung)

Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart
MITGLIEDERAUFNAHME
Rotebühlstraße 59 A
70178 Stuttgart

Frau Herr

Nachname _____

Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Geburtsdatum _____

Telefon tagsüber _____ ggf. Mobiltelefon _____

Mail _____

Ich werde erstmalig Mitglied im Deutschen Alpenverein

Ich trete über/bin zusätzliches Mitglied aus einer anderen DAV-Sektion (Nachweis liegt bei; um doppelte Mitgliedsbeiträge zu vermeiden, denken Sie bei Sektionsübertritt bitte daran, in Ihrer bisherigen Sektion zu kündigen, dies erfolgt nicht automatisch!)

Ich beantrage die Mitgliedschaft ab dem Jahr 2018 2019
in der Mitgliederkategorie _____ (Buchstabe) entsprechend Spalte 1 der unten stehenden Beitragstabelle (übereinstimmend mit obigen Angaben) und stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner personenbezogenen Daten zu, soweit es für Verwaltungszwecke der Sektion bzw. der Bundesgeschäftsstelle erforderlich ist (siehe Datenschutzerklärung links). Die Mitgliedschaft im DAV besteht bis zur fristgemäßen Kündigung durch das Mitglied. Mitgliedsjahr ist das Kalenderjahr. Eine Kündigung fürs Folgejahr muss bis 30.09. erfolgen.

X
Datum, Unterschrift des Antragstellers (bei Minderjährigen des gesetzl. Vertreters)

MITGLIEDSBEITRÄGE	
(Die Beiträge werden von der Hauptversammlung festgelegt, Änderungen werden rechtzeitig publiziert)	
Kategorie	Beitrag
A	Alle Personen ab 25 Jahren , die nicht unter die Kategorien B oder C fallen. € 70,-
B1	Ehe-/Lebenspartner (mit gleicher Anschrift) vom Mitglied ab 18 Jahren der DAV-Sektion Stuttgart (nur einer der Partner kann dieser ermäßigten Kategorie angehören) € 35,-
B2	Senioren ab 70 Jahren (auf Antrag) € 35,-
C	Gastmitglieder (nur zusätzlich zur Vollmitgliedschaft in einer anderen DAV-Sektion) € 35,-
D	Junioren (Alter von 18 bis einschließlich 24 Jahre) € 35,-
J	Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre € 17,50
F	Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre (beide Eltern sind Mitglied in der DAV-Sektion Stuttgart) € 0,-

Öffnungszeiten Geschäftsstelle: Di + Mi + Do 11:30 -19 Uhr | Fr 11:30 -16 | Uhr | Tel 0711/342240-0 | Fax 0711/342240-19 | info@alpenverein-stuttgart.de | www.alpenverein-stuttgart.de

AUFNAHMEANTRAG

Sind Familienmitglieder bereits Mitglied in der DAV-Sektion-Stuttgart?
 Ehe-/Lebenspartner (mit gleicher Adresse) Kind(er) Eltern(teil)

Name oder Mitgliedsnummer (um sie mit dem Antragsteller einem Haushalt zuordnen zu können)

Oder möchten Familienmitglieder ebenfalls Mitglied werden?
Mein(e) Ehe-/Lebenspartner(in) mit gleicher Adresse beantragt hiermit zum gleichen Eintrittsjahr die Mitgliedschaft in der Mitgliederkategorie B1 (Kinder: Falls zusätzlich die beitragsfreie Mitgliedschaft für nicht volljährige Kinder entsprechend Kategorie F beantragt wird, deren Nachnamen, Vornamen und Geburtsdaten bitte auf separatem, als Anlage gekennzeichneten und vom Hauptantragsteller unterschriebenen Blatt beifügen)

Nachname Ehe-/Lebenspartner(in) _____

Vorname Ehe-/Lebenspartner(in) _____ Geburtsdatum _____

X
Datum, Unterschrift Ehe-/Lebenspartner(in). Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner personenbezogenen Daten zu, soweit es für Verwaltungszwecke der Sektion bzw. der Bundesgeschäftsstelle erforderlich ist (siehe Datenschutzerklärung links)

SEPA Lastschriftmandat **Gläubiger-ID: DE78ZZZ00000503935**
Ich ermächtige die DAV Sektion Stuttgart, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV Sektion Stuttgart auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: _____

Name des Kreditinstitutes: _____ BIC: _____

IBAN: _____

Diese Ermächtigung gilt für die Beiträge aller auf diesem Blatt beantragten Mitgliedschaften.
X
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers (bei Minderjährigen des gesetzl. Vertreters)

ICH VERSCHENKE EINE MITGLIEDSCHAFT an die oben eingetragene Person

Name des Schenkenden _____

Adresse _____

Ich schenke die Mitgliedschaft für das (die) Jahr(e) von bis (die erteilte Einzugsermächtigung erlischt danach automatisch)

Unterschrift der/des Schenkenden _____

Schicken Sie den DAV-Ausweis an mich

Schicken Sie den DAV-Ausweis an die /den Beschenkte(n) mit Grüßen von mir

VORSCHAU

ALLE TERMINE BIS April 2018

Die nachfolgend abgedruckten Termine sind großen Teils dem offiziellen Sektionsprogramm entnommen. Infos und Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter der jeweils angegebenen Telefonnummer. Sofern sich Änderungen zu den im Jahresprogrammheft Stuttgart Alpin aktiv veröffentlichten Daten ergeben haben, ist dies vermerkt. Darüber hinaus finden Sie ggf. Veranstaltungen aus dem Programm unserer Gruppen, zu denen interessierte Mitglieder herzlich eingeladen sind, sowie Termine externer Veranstalter. Beides ist jeweils explizit vermerkt. Alle Angaben ohne Gewähr.

04.01.2018-07.01.2018 Grundkurs Skibergsteigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0057 (Winterteam)

06.01.2018 Schneeschuh-Schnuppertour. Info: Elke Partsch | 07151-2578769 | elke.partsch@alpenverein-remstal.de; Nr. 182D0075 (BG Remstal)

06.01.-07.01. OFFENES ALBHAUSWOCHE- ENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

07.01.2018 Schneeschuh-Schnuppertour. Info: Elke Partsch | 07151-2578769 | elke.partsch@alpenverein-remstal.de; Nr. 182D0076 (BG Remstal)

07.01.2018 Vortrag von Dirk Bleyer: Island – Im Rausch der Sinne. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 18300114 (Veranstaltungen zentral)

11.01.2018-14.01.2018 Grundkurs Tiefschnee mit Videoanalyse. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0066 (Winterteam)

11.01.2018-14.01.2018 Aufbautkurs Tiefschnee mit Videoanalyse. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0067 (Winterteam)

11.01.2018-14.01.2018 Grundkurs Tiefschnee. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0070 (Winterteam)

11.01.2018-14.01.2018 Aufbautkurs Tiefschnee. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0071 (Winterteam)

11.01.2018-14.01.2018 Grundkurs Schneeschuhbergsteigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0047 (Winterteam)

12.01.2018-14.01.2018 Grundkurs Langlauf – Klassik für Einsteiger mit Videoanalyse. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0060 (Winterteam)

12.01.2018-15.01.2018 Grundkurs Skibergsteigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0039 (Winterteam)

18.01.2018-21.01.2018 Grundkurs Skibergsteigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0056 (Winterteam)

19.01.2018-21.01.2018 LVS Kurs. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0025 (Winterteam)

19.01.2018-21.01.2018 Grundkurs Wassertalklettern. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0053 (Winterteam)

19.01.2018-21.01.2018 Schneeschuhtouren um die Schwarzenberghütte. Info: Ingo Pfäffle | 07151-2578769 | ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; Nr. 182D0064 (BG Remstal)

19.01.2018-22.01.2018 Schneeschuhtouren im Ammergebirge. Info: Klaus Rohn | +49 151 53059878 | klaus.rohn@alpenverein-remstal.de; Nr. 182D0077 (BG Remstal)

19.01.2018-23.01.2018 Leichte bis mittelschwere Skitouren im Deffereggental. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0030 (Winterteam)

20.01.2018 Winterwanderung am Schönbuchrand. Info: Ulrich Gauger | 07034-251188 | ggauger@gmx.net; Nr. 182G0276 (Wandergruppe)

21.01.2018 Familienprogramm: Schlittfahrten auf der Solitude. Info: Katja Boos | bergundzwerg@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 182Q0043 (Familiengruppe Berg und Zwerg)

21.01.2018 Vortrag von Bernd Römmelt: Sagenhafte Alpen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 18300115 (Veranstaltungen zentral)

23.01.2018-25.01.2018 Mittelschwere Skitouren rund um Bivio. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0052 (Winterteam)

25.01.2018 Vortrag von Ingo Schmid u. Rolf Sperlich: Skihochtour Gran Giro del Gran Paradiso. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 18300111 (Veranstaltungen zentral)

26.01.2018-28.01.2018 Grundkurs Langlauf – Skating mit Videoanalyse. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0061 (Winterteam)

26.01.2018-28.01.2018 Drytooling & Mixedklettern. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0059 (Winterteam)

26.01.2018-28.01.2018 Jugendprogramm: Freeride Wochenende für Jugendliche. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181J0001 (Jugend)

26.01.2018-28.01.2018 Jugendprogramm: Grundkurs Skitour für Jugendliche. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181J0002 (Jugend)

26.01.2018-28.01.2018 Tagesdurchquerungen im Bregenzerwald. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0046 (Winterteam)

01.02.2018-04.02.2018 NUSS-Bus: Fahrt nach Kaprun mit Übernachtung und Halbpension. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0038 (Winterteam)

01.02.2018-04.02.2018 Freeride Kurs. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0058 (Winterteam)

Anmeldung / Infos zu Kursen /Touren über www.stuttgart-alpin.de

01.02.2018-04.02.2018 Grundkurs Schneeschuhbergsteigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0063 (Winterteam)

01.02.2018-04.02.2018 Nuss-Bus Langlaufausfahrt nach Kaprun. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0044 (Winterteam)

01.02.2018-04.02.2018 Schneeschuhtouren um Kaprun. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0049 (Winterteam)

02.02.2018-04.02.2018 Aufbautkurs Wasserfallklettern. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0054 (Winterteam)

02.02.2018-05.02.2018 Aufbautkurs Skibergsteigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0050 (Winterteam)

03.02.2018-06.02.2018 Schneetouren in den Flumserbergen. Info: Olaf Schoo | 0151/61404828 | so@schoohome.de; Nr. 182E0079 (Alpine Tourengruppe)

04.02.2018 Vortrag von Martl Jung: E5 Oberstdorf – Meran. Info: Geschäftsstelle |

0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 18300116 (Veranstaltungen zentral)

04.02. OFFENES ALBHAUSWOCHE- ENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

09.02.2018-11.02.2018 Grundkurs Skibergsteigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0051 (Winterteam)

09.02.2018-11.02.2018 Schneeschuhtourenkurs im alpinen Gelände (Fortsetzung Grundkurs). Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0048 (Winterteam)

09.02.2018-14.02.2018 Jugendprogramm: Snow & Fun – Winterfreizeit für Kinder. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181J0003 (Jugend)

10.02.2018-17.02.2018 Schneewoche in Savognin-Rona. Info: Carolin Wörner | 0170-8319082 | carofassnacht@hotmail.com; Nr. 182E0085 (Alpine Tourengruppe)

14.02.2018-18.02.2018 Jugendprogramm: Winterfreizeit Plus für Jugendliche. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181J0004 (Jugend)

STELLENAUSCHREIBUNG

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

beim Deutschen Alpenverein
Sektion Stuttgart e.V

Wir suchen zum 01.09.2018 eine junge Frau oder einen jungen Mann, die oder der Lust hat, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Jugendarbeit und Sport zu absolvieren.

AUFGABENSCHWERPUNKTE SIND:

- Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen beim wöchentlichen Klettern
- Organisation und Durchführung von Wochenendausfahrten und Freizeiten für Kinder und Jugendliche
- Planung von Veranstaltungen und Festen
- Unterstützung der Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

WIR ERWARTEN:

- Erfahrungen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit
- Grundkenntnisse im Klettern
- Interesse in Teams zu arbeiten
- Führerschein Klasse B

WIR BIETEN:

- Vielseitige und interessante Aufgaben
- Die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen und umzusetzen
- Die Möglichkeit eine Trainerlizenz zu erwerben
- Monatliches Taschengeld, Sozialversicherungsleistungen und Kindergeldberechtigung

Bitte sende deine Bewerbungsunterlagen bis 31.01.2018 an den Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart e.V., Rotebühlstr. 59 A, 70178 Stuttgart.

Mehr Informationen gibt dir gerne:
Christian Alex Tel. 0711/ 34224030 oder per
Email: christian.alex@alpenverein-stuttgart.de

KLETTERKURSE

Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auch im Internet unter www.stuttgart-alpin.de





Mit Karte oder GPS – gut orientiert ist man im Gebirge einfach besser unterwegs (und nicht nur dort). Das neue, beiliegende Sommerprogramm bietet eine ganze Palette an Kursen zum Thema Orientierung, GPS und Karten.

15.02.2018-18.02.2018 Aufbaukurs Skiberge- steigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0045 (Winterteam)

16.02.2018-19.02.2018 Grundkurs Skiberge- steigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0040 (Winterteam)

16.02.2018-19.02.2018 Rund um Deutsch- lands Höchsten. Info: Gisela Metzler | gisela.metzler@coaching-leonberg.de; Nr. 182C0072 (BG Leonberg)

16.02.2018-20.02.2018 Mittelschwere Ski- touren im Lesachtal. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0029 (Winterteam)

16.02.2018 Vortrag von Birgit Hitz: Island im Winter. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 183O0112 (Veran- staltungen zentral)

18.02.2018 Wandern im Schurwald. Info: Anne Bergmann | 0711-852940 |; Nr. 182G0277 (Wandergruppe)

21.02.2018-25.02.2018 Schneeschuhtouren um die Sesvennahütte. Info: Rainer Brucker | 07024-83058 | rainer.brucker@alpenverein-remstal.de; Nr. 182D0036 (BG Remstal)

22.02.2018-26.02.2018 Schneeschuhtouren rund um das Meißner Haus. Info: Elke Partsch | 07151-2578769 | elke.partsch@alpenverein-remstal.de; Nr. 182D0074 (BG Remstal)

23.02.2018-25.02.2018 Langlaufaufahrt Kaiserwinkl. Info: Vera Kühn | kuehn-vera@gmx.de; Nr. 182D0062 (BG Remstal)

23.02.2018-26.02.2018 Grundkurs Skiberge- steigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0026 (Winterteam)

25.02.2018 Vortrag von Mario Goldstein: Kanada & Alaska – Sehnsucht Wildnis. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 183O0117 (Veranstaltungen zentral)

02.03.2018-04.03.2018 Von Winterraum zu Winteraum in den Lechtaler Alpen. Info: Max Weidmann | 0176-22846516 | maxamberg@posteo.ch; Nr. 182E0081 (Alpine Tourengruppe)

02.03.2018-06.03.2018 Mittelschwere Ski- touren in den Nockbergen. Info: Geschäfts- stelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0031 (Winterteam)

03.03.2018-04.03.2018 Retten im Gebirge – Fit für den Notfall. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181B0106 (Sommerteam)

03.03.-04.03. OFFENES ALBHAUSWO- CHENENDE. Hüttendienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

08.03.2018-12.03.2018 Schneeschuhtouren in den östlichen Zillertaler Alpen. Info: Ingo Pfäffle | 07151-2578769 | ingo.pfaeffle@alpen- verein-remstal.de; Nr. 182D0065 (BG Remstal)

09.03.2018-11.03.2018 Anspruchsvolle Skidurchquerung im Rätikon. Info: Geschäfts- stelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0055 (Winterteam)

09.03.2018-12.03.2018 Grundkurs Skihoch- touren. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0037 (Winterteam)

09.03.2018 Vortrag von Arved Fuchs: Grön- land – 35 Jahre Abenteuer in Schnee und Eis. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www. stuttgart-alpin.de; Nr. 183O0118 (Veranstal- tungen zentral)

10.03.2018 Wanderung Heggheimer Felsen- gärten. Info: Barbara Monat | 07141/2987969 | kurse@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 182G0278 (Wandergruppe)

10.03.2018-14.03.2018 Dreimal Dreitausend: Schneeschuhtour am Westfalenhaus. Info: Olaf Schoo | 0151/61404828 | so@schoohome. de; Nr. 182E0080 (Alpine Tourengruppe)

11.03.2018 Vortrag von Christian Rotte- negger: Ultratour– Mit dem Fahrrad zur Himalaya-Expedition. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 183O0119 (Veranstaltungen zentral)

14.03.2018-18.03.2018 Schneeschuhtouren im Stubai. Info: Klaus Rohn | +49 151 53059878 | klaus.rohn@alpenverein-remstal.de; Nr. 182D0078 (BG Remstal)

14.03.2018 Tourenplanung – Kartenkun- de – Digitale Karten. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181B0104 (Sommerteam)

15.03.2018-18.03.2018 Freeriden am Arlberg. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www. stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0068 (Winterteam)

15.03.2018-19.03.2018 Skihochtouren rund um den Tödi. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www. stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0032 (Winterteam)

16.03.2018-17.03.2018 GPS-Kurs. Info: Ge- schäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttg- art-alpin.de; Nr. 181B0105 (Sommerteam)

16.03.2018-18.03.2018 Aufbaukurs Skiberge- steigen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0028 (Winterteam)

16.03.2018-18.03.2018 Genussskitouren in den Tannheimer Bergen. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0084 (Winterteam)

16.03.2018-19.03.2018 Auf Schneeschuhen unterwegs in den Brennerbergen. Info: Gisela Metzler | gisela.metzler@coaching-leonberg. de; Nr. 182C0073 (BG Leonberg)

16.03.2018-20.03.2018 Skitouren im Engadin. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www. stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0041 (Winterteam)

17.03.2018 Stäffelestour Stuttgart. Info: Christa Geisbauer | 0711/695582 | christa.geisbauer@arcor.de; Nr. 182G0279 (Wandergruppe)

17.03.2018-20.03.2018 Steile Skitouren in der Puezzgruppe. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0082 (Winterteam)

22.03.2018-25.03.2018 Aufbaukurs Skihoch- touren. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0086 (Winterteam)

22.03.2018 Vortrag von Gisela und Alex Metzler: Klettersteige in den Dolomiten. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www. stuttgart-alpin.de; Nr. 183O0113 (Veranstal- tungen zentral)

22.03.2018 Klettersteige in den Dolomiten. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www. stuttgart-alpin.de; Nr. 183O0113 (Veranstal- tungen zentral)

23.03.2018-25.03.2018 Feldenkrais und Wandern im Kinzigtal. Info: Jochen Humpfer | 0162/9716691 | j.humpfer@gmail.com; Nr. 182E0227 (Alpine Tourengruppe)

31.03.2018-01.04.2018 MTB-Grundkurs Fahrtechniktraining. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181B0109 (Sommerteam)

23.03.2018-25.03.2018 Freeride. Info: Ge- schäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttg- art-alpin.de; Nr. 181W0069 (Winterteam)

23.03.2018-27.03.2018 Grundkurs Skihoch- touren. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0035 (Winterteam)

26.03.2018-31.03.2018 Skitourwoche Mont Blanc 4.810 m (Bergschule). Info: Bergföh- rer extern Bergschule Bergföhrlung | 49 (0) 7051-1596828 | info@bergfuehlung.de; Nr. 182P0088 (Veranstaltungen extern)

30.03.2018-01.04.2018 Geführte Skitou- ren rund um Davos. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0024 (Winterteam)

30.03.2018-02.04.2018 Glarner Höhepunkte mit Tödi (Bergschule). Info: Bergföh- rer extern Bergschule Bergföhrlung | 49 (0) 7051-1596828 | info@bergfuehlung.de; Nr. 182P0090 (Veran- staltungen extern)

31.03.2018-07.04.2018 Freeride und Ski in 3Vallées. Info: Norbert Topp | 0711/6365804 | Norbert.Topp@t-online.de; Nr. 182E0083 (Alpine Tourengruppe)

05.04.2018-14.04.2018 Wandertage in Mallorca. Info: Christa Geisbauer | 0711/695582 | christa.geisbauer@arcor.de; Nr. 182G0280 (Wandergruppe)

KLETTERKURSE

Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auch im Internet unter www.stuttgart-alpin.de

05.04.2018-08.04.2018 Wandern 2.0: Kraxler-Kurs in der Jubi Hindelang. Info: Jörg Tremmel | joerg_tremmel@web.de; Nr. 182M0248 (Familiengruppe Kraxler)

07.04.-08.04. OFFENES ALBHAUSWO- CHENENDE. Hüttendienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

11.04.2018-16.04.2018 Skihochtouren im Valle di Aosta. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181W0033 (Winterteam)

12.04.2018-15.04.2018 Skihochtouren von Hütte zu Hütte durch die Silvretta. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttg- art-alpin.de; Nr. 181W0027 (Winterteam)

12.04.2018-15.04.2018 Glarner Höhepunkte mit Tödi (Bergschule). Info: Bergföh- rer extern Bergschule Bergföhrlung | 49 (0) 7051-1596828 | info@bergfuehlung.de; Nr. 182P0091 (Veran- staltungen extern)

13.04.2018-15.04.2018 Grundkurs Eis t: Schnee u. Firn. Info: Geschäftsstelle | 0711/3422400 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 181B0098 (Sommerteam)

14.04.2018 Wanderung um das Kloster Inzig- ofen im Oberen Donautal. Info: Heide Esswein | 0711/2635501 | heide.esswein@gmx.de; Nr. 182U0260 (Umweltgruppe)

15.04.2018 Tagestour rund um den Boßler. Info: Petra Teuteberg | 0179/5068472 | petra. teuteberg@gmail.com; Nr. 182D0220 (BG Remstal)

15.04.2018 Marienkäferpfad und Sommer- rodelbahn. Info: Katja Boos | bergundzweig@ alpenverein-stuttgart.de; Nr. 182Q0239 (Familiengruppe Berg und Zwerg)

UNSERE VERSTORBENEN

	Mitglied seit
Friederike Baltin	2005
Axel Behler	2011
Paul Berner	1979
Regina Emberger	1969
Rudolf Emberger	1968
Willi Haar	1977
Ingeborg Kimmich	1947
Joachim Klinner	1996
Heidi Lantenhammer	2003
Walter Ruoff	1948
Margret Schnaidt	1978
Reinhard Schreiner	1991

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden ihr Andenken stets in Ehren halten

Partner der DAV Sektion Stuttgart

Alle Infos zu unserem Bergschulprogramm bei:
Bergföhrlung - Die Alpinsportschule - GmbH
www.bergfuehlung.de 07051 15 96 828

Zukunft braucht Herkunft

Ihr Leben
und wir



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



www.voba-aw.de

Volksbank
am Württemberg eG



10% FÜR DAY-MITGLIEDER
Auf nicht reduzierte Ware im Store Stuttgart



BERGWERKER
S T U T T G A R T

**OUTDOOR
WANDERN
BERGSTEIGEN
HOCHTOUREN
KLETTERN
BOULDERN
SKITOUREN
FREERIDEN
SPLITBOARDEN**

BERGWERKER STORE STUTTGART
Silberburgstraße 163 - 70178 Stuttgart

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag: 12:00 - 19:00 Uhr
Samstag 10:00 - 17:00 Uhr

WWW.BERGWERKER.DE